



Stetsjähriger Abonnementspreis in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnement 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühren für den Raum einer sechshelligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expeditio: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 245. Morgen-Ausgabe.

Sechshundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Sonntag, den 30. Mai 1875.

### Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum Abonnement für den Monat Juni ergebenst ein.

Der Abonnements-Preis für diesen Zeitraum beträgt in Breslau 1 Mark 75 Pf., bei täglich zweimaliger Zustellung ins Haus 2 Mark 15 Pf., auswärts inclusive des Portozuschlages 2 Mark 17 Pf., und nehmen alle Post-Anstalten Bestellungen hierauf entgegen.

Wochen-Abonnement, durch die Colporteurs frei ins Haus, 50 Pf. Expedition der Breslauer Zeitung.

### Die politische Lage.

Die Haltung, welche wir während der Zeit, wo man die Lage für eine kriegerische ansah, eingenommen haben, ist selbst von befreundeten Blättern in einer seltsamen Weise mißverstanden worden. Man warf uns eine Oberflächlichkeit des Urtheils vor, die wir bekundet haben sollen, indem wir jede Kriegsgefahr leugneten und den ganzen Lärm auf die Taktlosigkeit einiger officieller Blätter schoben. Das Mißverständnis ist in der That seltsam. Wir sind so sehr wie nur irgend jemand von dem Bewußtsein durchdrungen gewesen, daß wir uns in einer erheblichen Gefahr befanden, und wir haben das Wenige, was in den Kräften eines unabhängigen Blattes steht, gethan, um dieser Gefahr zu begegnen. Wir haben nicht soviel Selbstgefühl, wie ein gewisses Berliner Blatt, welches gottesfürchtig und dreist versichert, eigentlich sei die Kriegsgefahr durch einen seiner Artikel beseitigt worden, aber wir rühmen uns allerdings, in unabhängiger und überzeugungstreuer Weise ein Zeugniß dafür abgelegt zu haben, daß das Volk den Frieden erhalten zu sehen wünschte.

Die „Breslauer Zeitung“ hat seit einer Reihe von Jahren über vollstellige oder gerichtliche Verfolgung keine Klage zu führen gehabt. Wenn sich nicht hin und wieder ein Beamter in der Provinz aus Gründen, die mit der hohen Politik Nichts zu schaffen hatten, durch uns verlegt gefühlt hätte, so hätten wir kaum dazu beigetragen, daß das Pflaster zwischen der Herrenstraße und dem Inquisitoriat abgenutzt worden. Aber diese verhältnismäßig günstige Lage, in der wir uns befanden, und die leider einem Theile der preussischen Presse nicht in gleichem Maße zu Statten kam, würde uns nicht verleitet haben, eine übermäßige Kraftprobe abzulegen, und eine heftige Opposition gegen Personen zu eröffnen, deren Empfindlichkeit gegen die Presse wir kennen, so lange wir die Hoffnung hegen konnten, uns in einer ungefährlicheren Form verständlich zu machen.

Wir haben also von Anfang an nie geglaubt, daß die Redacteurs der „Post“ und der „Preussischen Jahrbücher“ auf eigene Hand Frankreich den Krieg erklärt haben; wir halten dieselben für viel zu wohl-erzogen, um auf ihre eigene Verantwortlichkeit hin einen solchen Lärm zu machen. Dieselben werden also sich in Uebereinstimmung mit irgend einem wichtigen Factor unseres Staatslebens oder irgend einer leitenden Persönlichkeit befunden haben. Mit wem? Das wußten wir freilich nicht und wissen es auch heute nicht. Daß hinter dem Vorgehen irgend welche Dinge vorggegangen sind, wird heute nicht mehr geleugnet; was aber eigentlich vorgegangen ist, das wissen wir heute noch nicht. Es haben sich hinter dem Vorhange verschiedene Strömungen bekämpft. Daß es nur die „Unterröcke und Soutanen“ waren, welche zum Kriege drängten, glauben wir aus dem Grunde nicht, weil nur die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, nicht aber „Staats-Anzeiger“ oder „Provinzial-Correspondenz“ es versichert haben. Wir sehen aus all den verwirren Nachrichten nur soviel, daß dem Publikum Sand in die Augen gestreut werden sollte, und unser Auge ist zu schwach, die Wolke von aufgewirbeltem Staube zu durchdringen.

### Berliner Herzensergießungen.

Berlin, 27. Mai.

Obgleich es noch lang' hin ist bis zu den kalendrisch berechtigten Hundstagen, scheinen diese sich jetzt andern raschen Culturfortschritten anschließen und der gesetzmäßig beschränkten Zeit voraus eilen zu wollen. Eine Benachrichtigung unseres Polizeipräsidiums, daß neuerdings wiederum mehrere Fälle von Hundswuth vorgekommen, beunruhigt uns, beruhigt uns aber auch wieder mit der sorgsamsten Aufmerksamkeit der Kennzeichen der Krankheit, um danach sich vor Schaden zu bewahren. Es ist dies eine dankenswerthe Sorgfalt, die uns die Behörde angedeihen läßt und die Derjenige, der — wie ich — einen unglücklichen Menschen in Folge des Bisses durch ein wuthkrankes Thier, unter fürchterlichen Qualen sterben gesehen, zu würdigen weiß. Daß gerade hier in Berlin so viele treue vierfüßige Freunde des Menschen von der Krankheit befallen werden, liegt wohl auch in der schrecklichen Mißhandlung und Vernachlässigung, die, namentlich die sogenannten Ziehhunde von ihren unmenslichen Qualern zu erleiden haben. So trifft allerlei zusammen, um in diesem Jahre zeitig unsere Residenz ungemüthlich werden zu lassen und früher, wie sonst beginnt nach dem harten Winter sich die sommerliche Reiselust zu regen. Die „Reise-Erfecten-Händler“ machen bereits gute Geschäfte, Koffer sind gesuchte Artikel. Wie von Jahr zu Jahr mehr das Wanderstreben nach Süden blickt — angeregt durch Herrn Stangen, der das Verdienst hat, der erste gewesen zu sein, zu „civilen Preisen“ den Zutritt zu den Hesperidengärten zu erschließen — so auch heuer. Von drei Bekannten, die wir mit der Frage belästigten: „Wo hin in diesem Sommer?“ antworten in der Regel zwei mit freudbeglänzender Miene: „Nach Italien!“ Sie sind froh, daß nach der Abtretung der Halbinsel an Victor Emanuel, ein Schritt auf die Landeschwelle Venedig, Mailand, die borromaischen Inseln genügt, um bei der Rückkehr mit Stolz ausrufen zu dürfen: „Anch' io war im Lande, wo die Citronen blühen!“ Um diese Frucht bequem, ohne große Reisekosten auch an der Spree amüthiggen User zu genießen, braucht es übrigens in diesem Jahre nicht persönlicher Abholung, da jene und ihre Halbschwester, die Apfelsinen, uns hier in überraschender Wohlfeilheit dargeboten werden, was speciell mir angenehm, da ich ihren Saft als aromatische Beimischung zum Maitraut liebe. Es ist mir während meiner späteren Lebensjahre, in denen ich dem Studium der Gastrologie, das die, mit Allem zufriedene Jugend, doch in der Regel nur sehr nachlässig zu betreiben pflegt, tiefere Aufmerksamkeit zugewendet habe, und die jegige Spargelsaison ihrem zu frühen Ende entgegenwanken sehe, noch nicht vorgekommen, daß ich ein Duzend, freilich erfreulich groß gestalteter Exemplare dieser, von mir zum Anbeizen

Ob es correct, ob es anständig war, daß in der Form von Meinungsäußerungen der unabhängigen Presse dasjenige in die Öffentlichkeit trat, was eigentlich der Wunsch irgend eines Theils der Camarilla war, darüber uns zu äußern haben wir wohl kaum nöthig. Wir unferertheils glauben völlig correct gehandelt zu haben. Das einzige greifbare Symptom der beunruhigenden Lage, in welcher wir uns befanden, waren die Artikel jener beiden Blätter, und da wir den Wunsch hegten, den Frieden aufrecht erhalten zu sehen, so richteten wir unsere Polemik ausschließlich gegen jene beiden Blätter und warteten ab, ob noch Jemand sonst sich soweit getroffen fühlen würde, um aufzuschreiben. Was wir in die Form von Zweifeln an der Kriegsgefahr kleideten, waren in der That Plaboyers für den Frieden.

Wir haben in der Gefahr eines Krieges geschwebt, aber wir wiederholten auf das Nachdrücklichste, daß diese Gefahr nicht von Frankreich ausging. Es schwebt vielen noch immer das Bild des rachedürstigen Frankreich von 1871 vor, aber sie vergessen die Veränderlichkeit des französischen Charakters. Wenn Frankreich rast, so erreicht es einen Zustand der Kaserei, zu welchem uns zu erheben uns unmöglich ist. Aber wenn Frankreich verständlich geworden ist, scheint es uns an Verstand zu übertreffen. Was ist doch aus dem tollen Gambetta für ein vorsichtiger, vermittelungsbereiter, feiner Politiker geworden! Und zu derselben Mäßigung, zu welcher er sich auf dem Gebiete der inneren Politik befehrt hat, hat sich Frankreich auf dem Gebiete der auswärtigen Politik befehrt.

Die Gefahr lag darin, daß auf unserer Seite der Versuch gemacht wurde, den Schwierigkeiten der inneren Politik dadurch zu begegnen, daß man eine auswärtige Verwicklung schuf. Und diese Gefahr kann sich leider in jedem Augenblicke wiederholen.

### □ Militärische Briefe im Frühjahr 1875.

CXVIII.

Beleuchtung des officiellen Generalkabswortes: „Der deutsch-französische Krieg 1870—71.“ Heft 7.

(Die Schlacht von Beaumont. — Die Kampfes-Episode des 1. Baiserschen Corps in der linken Flanke. — Die strategische Weiter-Entwicklung zum Entscheidungskampfe im Norden der Stadt.)

Zur Unterstüzung des um 3 1/2 Uhr Nachmittags stattfindenden Vorgehens der 7. und 8. Division war rechts das sächsische Corps in Bereitschaft; dessen Entwicklung wurde indeß durch den wegen der Nähe der Maas sehr beengten Raum sowie durch das nothwendig gewordene Rechtsrücken des IV. Corps außerordentlich erschwert. Andererseits war auch auf dem linken Flügel eine unmittelbare Unterstüzung des im Norden von Beaumont stattfindenden Vorgehens der Preußen nicht angängig geworden. Wie schon erwähnt, wurden die Baiern plötzlich im Süden von La Thibaudin durch die Spitze einer neu austretenden französischen Division in der Flanke bedroht und entwickelte sich in Folge dessen ein isolirter Flankenkampf des I. bairischen Corps, in denselben späteren Nachmittagsstunden, in welchen der Kampf im Norden von Beaumont einen siegreichen, wenn auch preussischerseits opfervollen Fortgang hatte.

Ob wir nun zu diesem zurückkehren, sei hier bemerkt, daß in- zwischen der Commandirende des 1. Baiserschen Corps, General v. d. Tann, vom Kronprinzen von Preußen die Weisung erhalten hatte, mit seinem Corps auf La Besace (über 1 Meile nordwestlich von Beaumont) vorzurücken, um die in der allgemeinen deutschen Heeresfront noch bestehende Lücke zwischen Stone und Beaumont auszufüllen. Der französische Flankenangriff hatte die 2. bairische Division des genannten Corps in siegreicher Abweisung desselben etwas weit

nach Westen geführt; es wurde deshalb jetzt der 1. Division der Befehl erteilt, auf La Besace zu marschiren, während Kürassiere und Reiter-Artillerie zwischen dieser Colonne und der Gegend von Beaumont nach dem Herausretren aus dem Walde aufmarschiren sollten. Bei dem Vorgehen in den erwähnten Richtungen kam es mehrfach zu Kämpfen mit feindlichen Abtheilungen, die langsam zurückgehend die verschiedenen Terrainabschnitte nur kurze Zeit streitig machten. Das Städtchen La Besace wurde eingenommen und dann in der Richtung auf Raucourt weitermarschirt. Dieser Platz, welcher bereits mit Mouzon an der Maas in einer Höhe liegt (etwa 1 1/2 Meile westlich davon) und sich etwa 2 Meilen nordwestlich von Beaumont befindet, wurde Abends von den Baiern erreicht, denen in dieser Gegend in nördlicher Richtung eine feindliche Artiergarde gegenüber stehen blieb. Um 9 Uhr Abends bezog die 1. bairische Division Bivouaks um Raucourt herum, General v. d. Tann nahm sein Hauptquartier in dem Orte selbst und die 2. Division bivouakirte bei La Besace.

Indem wir nunmehr zum Fortgang der Schlacht im Norden von Beaumont zurückkehren, bemerken wir zunächst, daß der Oberbefehlshaber der Maas-Armee seit Mittag auf einer Höhe nördlich von Champy die Einleitung der Schlacht und das siegreiche Vordringen gegen Beaumont beobachtet hatte. Die um 2 1/2 Uhr bei ihm eingegangenen Meldungen von der Einnahme der Stadt bestimmten jetzt den Prinzen, das Garde-Corps auf den vom IV. Corps benutzten Waldwegen mehr heranzuziehen und dasselbe von Raucourt nach Champy zu dirigiren. Nach der Sicherstellung der Heranziehung des Garde-Corps entschloß sich der Kronprinz von Sachsen, die weitere Leitung der Schlacht persönlich zu übernehmen und begab sich deshalb nach Beaumont. Auf dem Wege dahin wurden im Fernblick feindliche Truppen in der Gegend bei Mouzon bemerkt. Beim Eintreffen in Beaumont, 3 1/2 Uhr, war bereits das IV. Corps nordwärts der Stadt im weiteren Avanciren und das XII. Corps, soweit der Raum es gestattete, sutenitrend hinter dem rechten Flügel des Ersteren. Der Kronprinz von Sachsen gab nunmehr die Weisung, zu versuchen, ob der Feind von der Maas abzurängen sei. Das XII. Corps sollte seine Cavallerie-Division über den Fluß vorgehen lassen, um gegen die Straße von Mouzon nach Carignon zu recognosciren. — Gegen die französischen, jetzt in der Gegend von Mouzon eingenommenen Stellungen war allmählig das IV. Corps im Norden von Beaumont von Neuem schlagmäßig aufmarschirt. Die 7. Division hatte ihre neue Entwicklung um 3 1/2 Uhr beendet, unmittelbar nördlich von Beaumont auf den Höhen; zu ihrer Linken verammelte sich die 8. Division, wobei dieselbe alle zurückgebliebenen Theile vollständig an sich zog; südlich des Posthofes La Harnotterie, nachdem derselbe vom 3. Bat. des Regiments Nr. 86 erstürmt worden war. — Ein Einblick hinter den weiter nach Norden reichenden, vom Feinde besetzten Höhen war zuerst nicht möglich. Als mit der letzten abgehenden Batterie der Feind ganz außer Sicht kam, wurde es daher zweifelhaft, ob er doch nicht mehr westlich als nördlich gezogen sei. Der commandirende General v. Alvensleben schickte in Folge dessen alle bei Beaumont zur Hand रहenden Cavallerie-Regimenter unmittelbar nördlich auf die Ferme La Sartelle vor. Das Feuer französischer Batterien gab bald einige Sicherheit wieder, daß der Feind zwischen Yoncq und der Straße nach Mouzon stehe.

### Breslau, 29. Mai.

Der Minister des Innern hat in der gestrigen Sitzung des Herrenhauses erklärt, daß er nicht mit allen Vorschlägen der Commission einverstanden sei, sondern hauptsächlich nur mit der Einrichtung und Zusammensetzung des

par distance begrüßen, — eine Stunde später vom Balkon des Hotels hinab die Frohnleichnam-Procession anschauen. Ich vermute, daß diese letztere auch hauptsächlich meine junge Freundin, wie strenge Katholikin, zu dieser Schnellfabri nach Wien bewogen hat, weil bekanntlich bei uns in diesem Jahre dieser kirchliche Actus nicht gestattet worden.

Wenn wir Norddeutsche das Reisestreiben nach dem Süden, auf Grund der in uns wohnenden Romantik, die dort mehr Nahrung findet, als in unserer, von nichts als Politik durchdrungenen Region, erklärlich finden, so hat es uns andererseits befremdet, daß selten noch eine solche Masse Wiener unsere nordische Residenz mit ihrem Besuche beehrt haben, wie in den letzten Wochen. Und nun erfahre ich auch noch, daß dieser Zug von der Donau her im Sommer sich steigern dürfte, und zwar nicht, um hier zu verweilen, sondern weiter hinauf unsere Dörfchen, speciell deren Bäder aufzusuchen. Im vorliegenden Sommer verlebte ich einige Wochen in dem bei Swinemünde gelegenen comfotablen „König Wilhelmshafen“, das zwei Wiener Familien zu seinen sich dort sehr wohl fühlenden Gästen zählte. Ich sprach ihnen meine Bewunderung darüber aus, daß sie sich bis dorthin gewagt und das ihnen verordnete Seebaden nicht lieber in dem ihnen näher liegenden Triest absolvirten. Sie gestanden mir mit gerechtfertigter Angst, daß sie von dort sich seit ein paar Jahren fern gehalten wegen der bis dahin vorgedrungenen — Haisische, die, wie sie sich unterrichtet, noch nicht bis in die Ostsee hinein sich verirrt hätten, für die ihnen die nordischen, ungefährliehen Heringe einen willkommenen Ersatz lieferten. Dieser Vorzug und der gemüthliche Aufenthalt in diesem Badeort werde sie veranlassen, ihn den Wienern zu künftiger Benutzung bestens zu empfehlen, was sie auch wirklich gethan zu haben scheinen, da ich von dem Herrn Besitzer des König Wilhelmshafens vor wenigen Tagen erfahren, daß speciell aus Wien sechs Wohnungs-Erkundigungs-Briefe bei ihm eingelaufen waren, so daß Herr von Polke Gelegenheit haben dürfte, als Seitenstück zu seinem reizenden kleinen Schauspiel: „Wiener in Berlin“, nun noch: „Wiener in Swinemünde“ zu schreiben. — Nach alledem scheint sich eine neue Völkerwanderung in Europa vorbereiten zu wollen — Wechselzüge von Nord nach Süd und umgekehrt, eine Wiederholung weltbewegender Ereignisse aus alten Tagen. Der Wandergeist der Hunnen, Allemannen, Markomannen, Cimbern, Teutonen, Gothen, Bandalen, Rugiern scheint in die Völker der Gegenwart gefahren zu sein und die neue, nach tausend Jahren erscheinende Ausgabe des Brockhaus'schen Conversationslexikons wird uns sicher interessante Dinge zu erzählen haben, von den am Ende des gegenwärtigen 19. Jahrhunderts sich durcheinander wälzenden Reuß-Greiz-Schleier

Provinzialräthe. Das ist aber gerade der Punkt, um den es sich handelt, daher v. Forckenbeck und andere Vertreter der Städte beantragten, diesen ganzen Abschnitt über den Provinzialrath zu streichen. Das Abgeordnetenshaus hatte in § 12 den Städten eine größere Anzahl von Abgeordneten bewilligt, als die Regierungsvorlage bewilligte; trotz der bereiten und überzeugenden Ausführung des Herrn v. Forckenbeck hat das Herrenhaus die Regierungsvorlage wieder hergestellt. Wir kommen also immer wieder darauf zurück, das das Abgeordnetenshaus die ganze Vorlage, wie sie aus dem Herrenhause herauskommt, verworfen muß. Zu unserem Bedauern hören wir, daß ein Theil der Abgeordneten bereits nach Compromissen sucht. Zwar wird — schreibt die „N. L. C.“ — hier und da der Vorschlag gemacht, die Provinzialordnung für die gegenwärtige Session ganz aufzugeben; es scheint jedoch, als ob derselbe nicht die Mehrheit gewinnen werde. Man bestont die Ungewißheit der Zukunft und außerdem speciell den Umstand, daß mit der Provinzialordnung auch das Dotationsgesetz fallen werde. Dazu aber, daß die Vorschläge der Herrenhauscommission, betreffs der Bildung von Provinzial- und Bezirksräthen im Abgeordnetenshause angenommen werden würden, scheint keine Aussicht vorhanden zu sein. Vielmehr wird für das letztere zur Gewinnung eines Compromisses nur die Alternative möglich sein: entweder das Institut der Provinzial- und Bezirksräthe entsprechend dem im Herrenhause vom Oberbürgermeister Hübner gestellten Antrage zu Gunsten einer stärkeren Vertretung des bürgerlichen und einer Abschwächung des Beamtenelements zu modificiren, oder die Uebertragung der allgemeinen Landesangelegenheiten auf die provinziellen Selbstverwaltungskörper ganz zu streichen. Würde der Antrag Hübner im Herrenhause angenommen, so dürfte mit einiger Sicherheit anzunehmen sein, daß auch das Abgeordnetenshaus diesem Beschlusse beitreten würde. Für den zweiten Ausweg wird geltend gemacht, daß mit der Betretung desselben auf die Betheiligung der provinziellen Selbstverwaltung an der Wahrnehmung der allgemeinen Landesangelegenheiten keineswegs definitiv verzichtet, sondern, daß diese Frage nur bis zur bevorstehenden allgemeinen Organisation der Landesbehörden aufgeschoben werden würde, ähnlich wie man ja auch die Regelung der Streitfrage über die Beibehaltung der Regierungspräsidenten bis dahin ausgesetzt habe, während man gerade dieser Frage durch die Annahme der Bezirksräthe im Sinne der Beibehaltung präjudiciren würde. Andererseits ist aber freilich nicht zu verkennen, daß mit der Streichung der allgemeinen Landesangelegenheiten aus der Provinzialordnung gerade derjenige Bestandtheil aufgegeben werden würde, den die liberale Partei stets als den Kernpunkt des Ganzen bezeichnet hat.

Wie die „N. L. C.“ erzählt, wird nun auch den Bischof von Münster, Dr. Brinkmann, sein Schicksal ereilen. Der Oberpräsident von Westphalen hat bereits auf Grund des Gesetzes vom 12. Mai 1873 an ihn die Aufforderung zur Niederlegung seines Amtes ergehen lassen und es wird, da der Bischof dieser Aufforderung innerhalb der gesetzten Frist selbstverständlich nicht nachkommen wird, demnächst bei dem Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten der Antrag auf Einleitung des Verfahrens behufs Entlassung aus dem Amte gestellt werden müssen. — Was den Fürstbischof Dr. Förster betrifft, so war in den Zeitungen die Angabe verbreitet, es fänden zwischen der preussischen und der österreichischen Regierung Verhandlungen statt, wie den aus dem Aufenthalte des Dr. Förster in dem österreichischen Theile der Diocese Breslau erwachsenden Anzuträglichkeiten zu begegnen sei. Diese Angabe ist, wie man uns versichert, vollständig unbegründet. Die preussische Regierung geht von der Ansicht aus, daß ein von einem preussischen Domcapitel gewählter und seinen amtlichen Wohnsitz in Preußen habender Bischof, wenn er in Preußen Bischof zu sein aufgegeben, diese Qualität dadurch eo ipso auch für einen etwaigen nicht preussischen Theil seiner Diocese verloren habe, und sie hatte von diesem Standpunkte aus natürlich keine Veranlassung, mit der österreichischen Regierung in Unterhandlung zu treten. Ob die letztere sich ihrer Auffassung vollständig anschließen wird, bleibt freilich abzuwarten.

In Frankreich ist Alles gegenwärtig voll von der Wahl zum Verfassungsausschuß und von den falschen Berechnungen der Minister. Das Cabinet wird indeß allem Anscheine nach den Sieg der Linken innehaben, wie zu erwarten stand. „Der Kluge giebt nach,“ wenn er sich nämlich von des Gegners Stärke und festem Willen überzeugt hat. Buffet ist kein Principienheld, selbst in der Unterwürfigkeit unter die syllabistische Propaganda ist viel Gemachtes. Und die Republikaner sind so klug, ihren Sieg nicht höher anzuschlagen, als er Werth hat; sie versichern angelegentlich und gewiß aufrichtig, daß sie keine oder doch jetzt noch keine Cabinetskrisis wünschen und bezwecken, sondern für Frieden und Eintracht begeistert sind. Die

„Republique“ leuchtet in dieser „staatsmännischen“ Sanftmuth mit glänzendem Beispiele voran. Ist die Verfassung erst unter Dach und Fach, dann wird sich alles Andere finden. Daß diese aber unverändert angenommen werden sollte, ist nicht die Ansicht des „Siecle“, das auf drei bedenkliche Punkte hindeutet: der erste betrifft das dem Präsidenten der Republik gegebene Recht, die Kammern zusammen zu berufen und zu vertagen, während sie selbst kein rasches und practisches Mittel besitzen, im Falle einer Gefahr eine unmittelbare Vereinigung zu veranstalten. Der zweite ist die Wahlbarkeit der Bischöfe in ihren Diöcesen. Der Ausschluß von zwei oder drei andern Beamten giebt dieser Disposition, durch welche der Bischof seinen Clerus zu einer Wahlarmee umschaffen kann, noch mehr Bedeutung. Jetzt schon stehen in vielen Departements die Bischöfe an der Spitze der Candidatenlisten für den Senat. Schließlich findet „Siecle“, man könne den Vorsitz in den Wahlcollegien nicht jenen Maires lassen, die außerhalb des Gemeinderaths genommen wurden. „Siecle“ hat gewiß Grund, vor diesen Uebelständen zu warnen. Das „Journal de Paris“ arbeitet auf eine Vertagung der Verfassungsberatung, „auf unbestimmte Zeit“ hin und bespricht die Verfassung mit einem Hohne, als sei dieselbe ein ganz erbärmliches Machwerk: „Die Sieger der republikanischen Partei“, spottet es, „können jetzt ihrem constitutionellen Genie freien Lauf lassen; wir sind jetzt neugierig, zu sehen, was sie zu Stande bringen.“ Dieser Spott steht Leuten, die sich in ihren eigenen Schlingen gefangen haben, schlecht zu Gesicht. Das „Univers“ macht seinem frommen Herzen Luft, indem es Gambetta an seine Flucht nach San Sebastian erinnert, wohin er geflohen sei, statt Rechnung abzulegen, „die ihm leider noch immer nicht abverlangt wurde.“ Das „Univers“ weiß, welche Rolle das Geld in der Politik spielt. So hat man berechnet, daß jede der 70 bischöflichen Diöcesen Frankreichs runde 100,000 Francs als Peterspfennig jährlich an den Vatican steuert. Je ärmer die Diöcese, desto eifriger der Betrieb, denn der Bischof will doch nicht gegen seine Constatres zurückstehen: das würde seinem Rufe und seiner Carrière schaden.

Auch der König von Belgien hat sich gegen die herausfordernden Profectionen erklärt. Wie nämlich dem „Genfer Journal“ geschrieben wird, hat König Leopold in dem letzten Cabinetconseil seinen festen Willen bekundet, einer Agitation ein Ziel zu setzen, welche den öffentlichen Frieden gefährde. Er werde eventuell vor einer Cabinetsveränderung nicht zurückweichen. Herr Malou und seine Collegen hätten sich darauf mit einigen einflussreichen Mitgliedern der gemäßigten Rechte in Verbindung gesetzt, um den Bischöfen den ganzen Ernst der Lage begreiflich machen zu lassen, und diese hätten endlich in einen „Aufschub“ der Wallfahrten gewilligt, welche am kommenden Sonntag in Tournai ihren Anfang nehmen sollten und von der clericalen Presse schon mit großer Emphase angekündigt worden waren.

Kaum daß die spanische Flotte das erste Lebenszeichen von sich gegeben, erleidet sie eine Schlappe nach der anderen. Bei Guetaria wurden mehrere Schiffe von carlistischen Strandbatterien lahmgeschossen und neuerdings wurde ihr Admiral bei einem Küstenschmähel erschossen. Der Sieg der Carlisten über das Loma'sche Corps bestätigt sich. Der Bericht des carlistischen Generals Fontecha sagt darüber Folgendes:

Das 3. Corps der Regiments-Armee war ohne Kampf bis an die Höhen von Godejuela vorgeückt, so daß sich der linke Flügel an diesen Gebirgszug lehnte und der rechte etwa bis nach Medianas reichte. Links wurde die Planie durch Penna del Caballo gedeckt, rechts durch Medianas und Menna major. Die carlistischen Kruppen gingen am 14. unter General Cervero zum Angriff vor; sie hatten bei Penna del Caballo ungefähr 6000 Mann, 300 Reiter und Geschütze gegen sich und würden keinen Erfolg erzielt haben, wenn nicht vom Loma'schen Hauptcorps herangezogen wären, die sich gegen die Campa del Caballo dirigiten und die räumliche Verbindung der Regimentskruppen arg bedrohten. In Folge dieses Mandates war der rechte Flügel des 3. Corps gezwungen, Medianas und Menna major zu verlassen, und auch Penna del Caballo war unhaltbar geworden. Ein Bericht, am 15., die Carlisten aus den genommenen Positionen wieder zu vertreiben, scheiterte trotz des energischsten Angriffs, und General Cervero blieb im Besitze der eroberten Stellungen. Viel Material an Waffen und Munition, sowie an Lebensmitteln blieben zurück, und die Verluste einiger Regimenter sind sehr empfindlich gewesen.

Das Manifest des neuen griechischen Ministeriums an das Volk wie an die auswärtigen Mächte lautet folgendermaßen:

„An das hellenische Volk. Mitbürger! Das Vertrauen des Königs hat uns berufen, die Regierung des Landes zu übernehmen, damit die politischen Grundsätze, welche wir verteidigen, practisch zur Anwendung gebracht werden. Wir haben den Auftrag im vollsten Bewußtsein der Verantwortlichkeit und mit der Ueberzeugung angenommen, daß uns die Nation auch bei Leitung des Staates nach den von uns vertretenen Grundsätzen unterstützen werde. Die Wiederherstellung der Constitution ihrem Sinn und Wortlaut nach wird bei der freien Ausübung der uns von Sr. Majestät übertragenen Pflichten unser Hauptbestreben sein. Auf Be-

fehl Sr. Majestät werden wir zu allererst das Nöthige eiligst vorbereiten, damit dem Gesetze gemäß das Wahlrecht der Bürger bei der Bildung einer neuen Kammer frei von jeder ministeriellen Candidatur und jeder Einmischung der Regierung ausgeübt werde. Nur indem die Nation mitthilt, ihre Meinung durch ihre rechtmäßigen Vertreter in einem frei gewählten Parlament zu äußern, kann der anomalen Lage des Staates, welche so traurige Ereignisse erzeugt hat, ein Ende gemacht werden. Damit die Folgen dieser traurigen Ereignisse bald beseitigt werden, muß dem bestehenden Mangel an dringenden und unvermeidlichen Gesetzen durch königliche Decrete vorläufig abgeholfen werden, welche der gesetzlichen Sanction vorgelegt werden, sobald die Kammer zusammentreten wird. Das erste Recht, die erste Verpflichtung der neuen Kammer wird darin bestehen, der Krone und dem Lande ein Ministerium darzubieten, welches, sich des Vertrauens und der Majorität der Vertreter des Volkes erfreuend, die hauptsächlichste Bedingung einer constitutionellen Regierung in sich schließen werde. Auf diese Weise wird der Staat in seine Geleise wieder eintreten und die Befestigung unserer constitutionellen Gesetze erreicht werden, indem sich nämlich ein Parlament aus Vertretern des Volkes bildet und der Kammer diejenigen Rechte, deren einfluß eingeräumt werden, welche der nationalen Versammlung in constitutionellen Staaten gemein. Athen. Das Minister-Concilium. Tricoupi, Lombardos, Phallis, Petmezaz, Gennatas.“

Die neueste Wendung der englischen Politik findet natürlich den vollsten Beifall der Conservativen. So schreibt der „Hour“:

„Die Ueberraschung, welche man auf dem Festlande über das Eingreifen der britischen Regierung zu Gunsten des Friedens bekundet, ist ein starker Beweis dafür, wie sehr England's Einfluß in internationalen Angelegenheiten unter den verschiedenen aufeinander folgenden liberalen Regierungen gesunken war. An sich war Lord Derby's Vorgehen so einfach und natürlich als möglich. Wofür die Nichtmischungspolitik nicht so auf die Spitze getrieben werden sollte, daß sie nicht nur für englischen Einfluß, sondern auch für England's Interessen verderblich geworden wäre, machte die Thatsache, daß Befürchtungen wegen Erhaltung des Friedens vorlagen, einen Versuch England's, denselben zu sichern, durchaus natürlich. Wir stimmen mit der „Times“ darin überein, daß das britische Volk nie seine Zustimmung zu einer Politik gegeben hat, welche es von allem Zusammenhang mit den Angelegenheiten des Festlandes ausschließen würde. Es hat nie eine Zeit gegeben, wo die Theilnahme an den Geschicken ausländischer Völker lebhafter oder das Interesse an denselben reger gewesen wäre, als gerade jetzt. Wenn der Vorwurf des Bräufelers „Nord“ begründet ist und England im Jahre 1870 seine Stellung in Europa aufgegeben hat, so war nicht das englische Volk, sondern die damalige Regierung daran schuld. Und wenn wieder die Veranlassung kommen sollte, so mag sich der „Nord“ überzeugen lassen, daß die Klauen des britischen Löwen immer noch scharf genug sind, sich fühlbar zu machen. Mittlerweile ist der Umstand, daß, wie die ausländischen Blätter melden, das Vorgehen der heutigen Regierung in Paris und Berlin wirkliches Aufsehen erregt hat, für das britische Volk die beste Bestätigung dafür, daß der eingeschlagene Weg der richtige war. Man erinnert uns daran, daß England seit der Luxemburger Frage eine Haltung unbeweglicher Gleichgültigkeit behauptet und keine wirkliche Anstrengung gemacht habe, seinen Einfluß zu Gunsten des Krieges in die Waagschale zu werfen. Die Wichtigkeit dieser Angabe mag in Frage gezogen werden, allein die Thatsache, daß sie überhaupt gemacht wird, zeigt zur Genüge, wie notwendig es war, sich so zu stellen, daß über England's wirkliche Haltung und seinen Einfluß kein Irrthum mehr möglich war. Das britische Volk hat nicht die Absicht, sich aus der Zahl der europäischen Großmächte streichen zu lassen, wenn auch seine Interessen als asiatische Macht zuweilen die Aufrechterhaltung seiner europäischen Stellung zu einer weniger einfachen Sache machen, als wenn sie nur an Europa zu denken hätte.“

In der „Daily News“ lesen wir folgendes Schreiben Pascal Grousset's, des ehemaligen Ministers des Aeußeren der Pariser Commune:

„Als Sie berichteten, wie ein politischer Verbrecher in Neu-Caledonien den Befehl erhielt, Hentersdienste zu verrichten, und wie er, auf seine Weigerung hin, einem solchen Befehle zu gehorchen, vornehm zu Tode geprügelt wurde, zogen Sie die Möglichkeit eines solchen Vorkommnisses in Zweifel. Aber ein Brief, den ich, via Australien, erhalten habe, setzt mich in die Lage, diese gräßliche Geschichte zu bestätigen. Es ist eine Thatsache, über die kein Zweifel obwalten kann, und — um das Scheußliche der Sache noch zu steigern — der Seltsame, der hierzu auszuweichen wurde, ist ein hervorragender Schriftsteller, ein Dichter, es ist Herr Henri Briffac; weiter noch, es ist wohlbelannt, daß er theoretisch und practisch aus ernster Ueberzeugung die Todesstrafe stets bekämpft hat. Ich könnte Ihnen noch weitere Einzelheiten liefern und Ihnen sagen, wie hoch die ihn schänden, welche ihn näher kennen, wie edel sein Charakter, wie zartfühlend und großherzig und begabt er ist; aber man würde mir vorwerfen, daß ich aus diesem „Verbrecher einen Romanhelden zu machen suche.“

## Deutschland.

— Berlin, 28. Mai. [Gewerbestatistik.] Der Reichskanzler hat jetzt dem Bundesrathe die Vorschläge der Commission für Aufnahme der Gewerbestatistik im deutschen Reiche vorgelegt. In Ausführung eines Bundesrathsbeschlusses vom Februar d. J. war aus vier Vertretern der Reichsverwaltung, drei preussischen, zwei bairischen und

schon, Schaumburg-Lippischen und anderen deutschen Stämmen, natürlich nicht in so beschwerlicher Bewegung, wie jene alten Völkerschaften, sondern bequemer und rascher auf Eisenbahnen, die mit Extrazügen zu ermäßigten Preisen viel Geld verdienen dürften. Bis dahin werden auch wohl schon die jetzt gebräuchlichsten Locomotiven veraltet, die jetzt von Herrn Fortin-Hermann in Paris erfundenen, mit allmählichen Verbesserungen ausgestatteten im allgemeinen Gebrauch sein. — Maschinen, die keine Räder, sondern Beine haben und auf diesen marschiren, laufen, galoppiren, schwere Lasten tragen und mit Leichtigkeit Berge übersteigen können. Mit einer solchen Locomotive en miniature, zur Befestigung an eine Person eingerichtet, werden Wundermärkte ermöglicht werden. Es sollte uns wundern, wenn dieselbe bei der neuen Armeorganisation in Frankreich nicht probeweise versucht werden sollte. Wir haben in Berlin unter den vielerlei Originalen, auch mehrere sehr bekannte geschäftliche Schnellläufer, die hier Veranlassung zu der Redensart gegeben: „Er läuft, als ob er eine Locomotive verschluckt hat.“ Wie nun, wenn diese scherzhafte Bezeichnung über kurz oder lang zur Wahrheit würde?

Ich freue mich, da ich keineswegs zu diesen Stadt-Schnell- und Viel-Läufers gehöre — daß ich zwischen Hamburger Bahnhof und dem Schloß wohne, morgen also bequem aus meinem Fenster das ankommende, mir vorüberfahrende Schwedische Königspaar besichtigen kann. Für einen spezielleren Augenschein bleibt mir am Sonnabend mein Platz im Opernhause, wo den hohen Gästen auf deren Verlangen, der „Lannhäuser“ vorgeführt werden wird, an einem der nächsten Abende auch — wie üblich — noch ein großes Ballet. Auf militärische Schauspiele, sowie auf das Schauspiel für das Militär, das dieses nach dem demnächstigen Paradedag, am selben Abend im Opernhause (nur für Militärs aller Grade zugänglich) erhält, leiste ich Verzicht. Man muß nicht von Allem haben wollen, und Bescheidenheit ziemt nicht nur der Jugend, sondern zielt auch einen alten Mann.

In unserem Magistrat sitzen auch achtungswerthe, alte bescheidene Herren. Nur in einer Richtung haben wir Veranlassung unklar zu sehen, — nämlich im ungezügelmten Steuerverlangen. Ob ich Unrecht habe? Um dem geneigten Leser die Antwort auf diese meine Frage zu erleichtern, muß er mir schon erlauben, ein darauf bezügliches Factum zu erzählen, das schon darum nicht uninteressant, weil aus demselben hervorgeht, daß es unter unseren Berliner Hausbesitzern selbstsam brave Leute giebt. Eine Dame in der L.-Straße läßt seit vielen Jahren in ihrem Hause ihre Miether zu denselben geringen Preisen unbehindert wohnen, die sonst in der alten, von Grünungen und Bucher noch nicht verpesteten Zeit gang und gäbe waren. Es wurde eine solche Wohnung von mehreren Zimmern zum Preise von 130 Thaler frei durch den Tod des bisherigen Miethers. Neue

Nichtslustige stürzten herbei und überboten sich bis auf — 600 Thaler. Aber die brave Wirthin wies sie ab und bot einem alten, in einem kaufmännischen Geschäft in demselben Hause conditionirenden, dort aber bisher nicht wohnenden Buchhalter, gesegnet mit großer Familie, die Wohnung an, und zu dem alten 130 Thaler-Preise, „weil der alte Buchhalter ein fleißiger Mann sei und es ihm wohlthun würde, in dem Hause, wo seine Arbeitstätte, zu wohnen.“ Die Wirthin ist eine einfache, aus dienendem Stande durch Heirath wohlhabend gewordene Frau, die bescheiden erklärt, daß sie mit den 4 Procent, die ihr Vermögen trägt, ganz gut auskommen könne. Das ist die hübsche Seite des Bides, das eine verdunkelnde Retouchirung durch die „Mietsteuer-Einschätzungs-Commission“ erhalten hat. Diese zeigte sich der braven Frau gegenüber sehr ungehalten, wie sie ihre Wohnungen so billig vermieten könne und stellte Taxen fest, nach denen jede einzelne Wohnung Hunderte von Thalern mehr werth sei, durch die überraschende Preisermäßigung aber der Steuerfädel schädigt werde. Sie müsse die Miethen erhöhen! Die Frau replicirte kurzweg: „Das thue ich nicht!“ was aber, wie wir hören, nicht verhindert haben soll, daß einzelne Miether höher besteuert worden sein sollen, als sie wirklich nach ihrer Miethen zu zahlen haben. Das scheint doch ein unbilliger Eingriff in die Rechte ehrenwerther Hausbesitzer und findet hier starke, rührende Beurtheilungen. Wir, ohnehin geplagten Miether, athmen leichter auf, daß wir allmählig aus den Schwindelpreisen der Schwindelperiode herauskommen und haben die Meinung gehegt, daß die Väter der Stadt im Interesse ihrer geplagten Stadt-Kinder sich auch freuen würden. Obiges Beispiel zeigt, daß wir uns im Irrthum befinden. — Freilich kostet die jetzt in Angriff genommene prächtige Ausschmückung unseres Millionentheuren Rathhauses, durch Gemälde, Bildsäulen und architektonische Zierrathen, abermals viel Geld, das wir Bürger doch wieder heranschaffen müssen und, wie wir fürchten, durch neuen Steuerzuschlag in nächster Steuerperiode. Trotzdem und alledem ist aber Berlin doch eine gewaltig schöne Prachtstadt. „Wenn ich nur etwas davon hätte!“ seufzen wir mit dem geduldbigen Staberle, weiland Parapluiemacher.

Von dem hier bevorstehenden „Schlächtercongreß“ hegen wir keine tröstliche Erwartung, sondern fürchten, daß die Herren, trotz unseres emporgeschickten Schildes: „Abgeschaffte Schlächtersteuer“, das Messer unserer Hausfrauen doch an die Kehle setzen werden. — Erstreulicher sind die Nachrichten über die Eröffnung der Kroll'schen Opernsaison am 1. Juni. Es ist wieder ein colossales Personal vom Director Engel und zwar von den besten Bühnen, die Sommerferien haben, engagirt worden: für dramatische Gesangspartien 5 Damen, für Colortur-Partien 4, für erste Soubretten 3, für Alt und Mezzosopran 2, Dann 4 Helden- und Spiel-Tenore, 3 Baritone, 2 Herren für erste,

1 für zweite Basspartien, so wie 1 Tenor- und 1 Bassbuffo. Als Kapellmeister fungirt der bewährte Kapellmeister Preumayer, als Regisseur Beyer, als Leiter des Ballets Brue, sämmtliche 3 Herren schon Jahre hindurch in ihren Functionen bewährt. — Mehr können musikalische Theaterfreunde nicht verlangen. Im letzten Drittel der dreimonatlichen Saison werden außerdem noch celebre Gäste auftreten, so unter Andern der famose Nachbauer. R. Gardefeu.

## Breslauer Sonntagswanderungen.

Der Sommer ist nun wohl da und trotzdem eigentlich seit mehreren Tagen eine grimme Kälte herrscht, begegnet man sich doch nicht mehr mit der Frage: Wie geht es Ihnen? sondern man fragt sich: Wo gehen Sie dieses Jahr hin?

Und deliberrt dann über alle möglichen und unmöglichen Reisetouren und Bäder und Krankheiten, die schließlich doch nur in der Einbildung — der Nerze bestehen.

Es beginnt die Zeit, wo die Ehemänner ihre resp. Gemahlinnen zu ihrer Erholung ins Bad senden und mit dem ertheuchelten Gesichte eines Strohmanns das heiterste Junggesellenleben zu führen beginnen, auf das dann nach der glücklich erfolgten Rückkehr der Frau Gemahlin der entsetzliche moralische Kater zu folgen pflegt.

Allerdings ist die erträumte Wittwerberlichkeit nicht immer so rosig, wie sie die Herren der Schöpfung sich denken und namentlich in puncto des Essens in den Restaurationen sind ihnen oft die trübsten Erfahrungen vorbehalten. Ja, in den Restaurationsschömmen erstehen unseren Frauen oft die furchtbarsten Rächer! Ein Vorspiel dieser Enttäuschungen und ein warnendes Beispiel für junge Ehemänner und solche, die es werden wollen, mag folgende Scene aus dem ehe-lichen Leben geben, die sich jüngst hier abgespielt:

Ein Mann hat, wie dies öfter vorkommt, eine junge Frau geheiratet. Eines Morgens bemerkt er, daß man ihm Nährer servirt und da er ein gutes Gedächtniß besitzt, erinnert er sich, daß ihm Neynliches auch am Abend vorher schon servirt wurde. An dem folgenden Tage sieht er mit rührender Consequenz dasselbe Gericht als Frühstück serviren und da kann er es denn nicht unterlassen, zu seiner hübschen jungen Frau zu sagen: „Ich finde es höchst einseitig, daß man mir zum Frühstück immer dasselbe vorsetzt!“

Am nächsten Morgen sieht er zu seinem Erstaunen — abermals das Frühstück auftragen. Höchst entrüstet über eine solche Wirthschaft nimmt er Hut und Stock und eilt ins Restaurant, um sich dort ein Frühstück nach seiner Wahl bereiten zu lassen.

Er setzt sich an den Tisch; der Kellner kommt und fragt, was er wünsche. — Ein Frühstück! — Und was wünschen Sie zu frühstücken? fragt der dienstbesessene Knabe. — Was haben Sie? — Ein Filet?

je einem f. sächsischen, württembergischen, badischen und hamburgischen Beamten eine Commission gebildet worden, welche den Auftrag erhielt, die im Jahre 1871 gemachten Vorschläge über eine Reichs-Gewerbestatistik im Sinne einer größeren Vereinfachung derselben zu revidiren. Diese Commission hat diese Angelegenheit in 8 Sitzungen während der Zeit vom 26. April bis zum 7. Mai d. J. erledigt. Die wichtigsten Punkte, in welchen sich ihre gegenwärtigen Vorschläge für die gewerbestatistischen Erhebungen von denen aus dem Jahre 1871 unterscheiden, sind folgende: 1) Nach den älteren Vorschlägen sollten diese Erhebungen jedesmal am 1. Mai des auf eine allgemeine Volkszählung folgenden Jahres vorgenommen werden, jetzt wird empfohlen, die gewerbestatistischen Aufnahmen mit der Volkszählung vom 1. December 1875 zu verbinden, weil die Anwendung der jetzigen Resultate auf spätere Zählungen von den zunächst zu machenden Erfahrungen abhängig sein muß. 2) Gegen die früheren Vorschläge sollen jetzt der Eisenbahn-Post- und Telegraphenbetrieb, das Versicherungswesen und der Gewerbebetrieb im Umherziehen von der Aufnahme ausgeschlossen werden. 3) Die Revisions-Commission hat die früher projectirten Vorläufe beseitigt und schlägt vor, die für die Volkszählung bestimmten Zählkarten mit zwei besonderen, auf den etwaigen Gewerbebetrieb der Empfänger bezüglichen Fragen zu versehen und eine besondere gewerbliche Fragekarte nur denjenigen Gewerbetreibenden zugehen zu lassen, welche nach der Zählkarte mehr als 2 Gehülfen oder Lehrlinge beschäftigen, ferner ist eine erhebliche Verminderung der Rubriken der neuen Fragekarte und eine wesentliche Abkürzung der Concentrations-Formulare eingetreten. 4) Die Revisions-Commission hat darauf verzichtet, daß die Erhebungen auf die von den Arbeitgebern jährlich gezahlten Gehalte und Löhne einschließlich der etwaigen Naturalleistungen, sowie auf die von ihnen zum Besten der Arbeiter getroffenen Einrichtungen ausgedehnt werden. 5) Die gewerbestatistische Aufnahme soll thunlichst von den mit der Volkszählung betrauten Commissionen und Zählern bewirkt und die Organisation der Aufnahme den Landesregierungen anheimgegeben werden. 6) Die zum Entwurf von 1871 gehörende systematische Uebersicht der Gewerbebetriebe, auf welche sich die Aufnahme erstrecken soll, umfaßt 17 Gruppen mit 77 Klassen und 445 Ordnungen. Die jetzt aufgestellte Uebersicht zerfällt in 91 Klassen und 142 Ordnungen. — Der Bericht der Commission, in welchem dieselbe ihre Vorschläge motivirt, soll dem Bundesrathe und die Protokolle der Verhandlungen werden den Ausschüßberatungen unterbreitet werden. Die beigefügten Bestimmungen wegen Aufnahme der Gewerbestatistik zerfallen in 14 Paragraphen. Wir möchten daraus noch erwähnen, daß sich die Aufnahme erstrecken soll auf alle selbstständigen Betriebe der Kunst- und Handels-Gärtnerei, der Fischerei, des Berg-, Hütten- und Salinen-WeSENS, der Industrie mit Einschluß des Bauwesens, des Handels und Verkehrs, das Erziehungswesen und Beherbergungsgewerbe. Außer den oben angeführten Kategorien bleiben von der Aufnahme noch ausgeschlossen die gewerblichen Etablissements der Militär- und Marine-Verwaltung, die Heilanstalten und der gesammte ärztliche Betrieb, Musik, Theater- und Schauspielergewerbe, der Arbeitsbetrieb in den Strafanstalten und der Betrieb für den Haushaltsbedarf der Gewerbetreibenden. Muster von Zählkarten und Tabellen sind beigelegt und für die Einreichung der letzteren an das Kaiserliche statistische Amt Termine bis 1. December 1876 beziehungsweise bis Ende 1877 gesetzt.

**Berlin, 28. Mai.** [Die Provinzialordnungsdebatte im Herrenhause. — Das Pressbureau. — Schweden's Beitritt zum Dreikaiserbunde.] Heute haben wieder beide Häuser des Landtags Sitzungen gehalten. Das Abgeordnetenhaus erledigte nur Gegenstände von untergeordneter Bedeutung, während das Herrenhaus in die Specialdebatte über die Provinzialordnung eintrat. Die Hauptdebatte drehte sich heute um den Titel II, welcher von der Zusammensetzung der Provinzialvertretung handelt. Graf Pückler und v. Bock hatten hierzu Amendements eingebracht, welche einerseits dahin gingen, die Zahl der Mitglieder der Provinziallandtage dadurch zu beschränken, daß jedem Kreise principell nur die Wahl eines Mitglieds zur Provinzialvertretung zugelassen wird, und welche andererseits den Großgrundbesitz und die großen Städte durch Vertretungen auf dem Provinziallandtage vertreten lassen wollen. Indessen diese Vorschläge fanden fast nirgends Beifall. Der Cardinalpunkt der Debatte war vielmehr die Vertretung der Stadtkreise, welche, wie bekannt, vom Abgeordnetenhaus in etwas erweitert worden ist. Forcken-

beck glaubte jedoch, daß seitens des anderen Hauses hierin noch nicht genug geschehen war und wünschte eine noch stärkere Vertretung der städtischen Intelligenz. Das Herrenhaus blieb jedoch den Vorschlägen seiner Commission getreu und strich, indem es zugleich die Anträge Graf Pückler und Bock verwarf, den vom Abgeordnetenhaus eingeschobenen § 12, wonach den Stadtkreisen eine verhältnismäßig stärkere Vertretung auf dem Provinziallandtage zugesichert war. Auch hierbei hatte wieder Graf Eulenburg die Vertretung der Abgeordnetenhausbeschlüsse nicht für nöthig befunden; er glaubte, daß man eine Erhöhung der Zahl der städtischen Abgeordneten im Falle des Bedürfnisses der späteren Gesetzgebung überlassen könne. Von Werth waren seine Andeutungen über die weitere innere Reform; er erklärte, daß er zunächst sein Augenmerk auf die Regulirung der Städteordnung richten werde und daß er zur Wahrung der städtischen Interessen die Städte direct unter den Ober-Präsidenten, in zweiter Instanz unter den Ministern des Innern zu stellen beabsichtige. Die folgenden Paragraphen erledigte das Haus schnell und zwar in wesentlicher Uebereinstimmung mit dem Abgeordnetenhaus. Zum Schluß kam es heute bereits zu Titel V., welcher von den Provinzial- und Bezirksräthen (Behörden des Staats), ihrer Zusammensetzung und ihren Geschäften handelt, indes wagte man es noch nicht, einen Beschluß darüber zu fassen. Es ist vielmehr anzunehmen, daß auch morgen noch die Debatte über diesen Abschnitt eine sehr lange und heftige werden wird. Diejenigen, denen etwas an dem Zustandekommen der Provinzialordnung liegt und die nicht so sanguinisch sind zu glauben, daß das Abgeordnetenhaus sofort Ja und Amen sagen werde, sind bemüht, für die Beseitigung dieses ganzen Abschnitts aus der Provinzialordnung zu wirken, da, wie man vielleicht zugeben kann, derselbe in das bevorstehende Gesetz über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung gehöre. Heute plaidirten Becker (Haberstadt) und v. Forckenbeck für diesen Gedanken. Und in der That verbreitet sich auch immer mehr die Ansicht, daß, wenn an eine Einigung der beiden Häuser überhaupt noch zu denken, diese nur durch Eliminirung des Abschnitts V. erreicht werden kann. Allem Anschein nach wird jedoch das Herrenhaus auf diese Proposition nicht eingehen, weil es damit sein ureigenes Kind, die Bezirks- und Provinzialräthe aufgeben würde. Uebrigens haben die einzelnen Fractionen des Abgeordnetenhauses bis jetzt noch keinen förmlichen Beschluß über ihre Stellung gefaßt; der morgende Tag, an welchem die Abstimmung des Herrenhauses über die fragliche Angelegenheit erfolgt, wird die Situation klarer machen und bald auch die Entscheidung der liberalen Fractionen des Abgeordnetenhauses herbeiführen. — Die Nachricht der „Kreuztg.“, daß Fürst Bismarck durch Erlaß des Pressbureau des Auswärtigen Amtes aufgehoben habe, wird uns als zutreffend bezeichnet. Als Erklärung für diese Maßregel theilt man uns von Neuem mit, daß die officiöse Presse und vornämlich die officiösen Berichterstatter wider Willen und Wissen Bismarcks von dem dormaligen obersten Leiter des Pressbureau vor wenigen Wochen angewiesen worden waren, die Situation als höchst bedenklich zu schildern und namentlich das Cadezgesetz als gefährbringend und als eine colossale Rüstungsmaßregel Frankreichs darzustellen. Man kann nicht annehmen, daß das officielle Blatt, der „Staatsanzeiger“, angewiesen ist zu lägen: man wird daher glauben müssen, daß Deutschland weder ein Rundschreiben, noch eine Instruction an die Missionen im Auslande über das Cadezgesetz erlassen hat; und dies stimmt vollkommen mit der von uns vertretenen Ansicht, daß es allein die officiöse Presse war, welche Kriegsgefahren heraufbeschwor, indem sie solchen Winken folgte während der Krankheit Bismarcks von dem verantwortlichen Pressvorstand — unter dem aber noch ein höherer als Dr. Aegidi zu verstehen ist — gegeben wurden. Nur durch eine definitive Aufhebung des Pressbureau wird sich ermöglichen lassen, daß kein solcher Unfug mehr mit der Ruhe und dem Frieden Europa's getrieben wird. — Fürst Bismarck befindet sich jetzt wieder in unseren Mauern, um bei der heute Abend erfolgenden Ankunft des schwedischen Königsvaars zugegen zu sein. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ begrüßt die hohen Gäste mit einem Festartikel, der uns eine ganz neue Bedeutung dieses Besuchs vor Augen führt: es handelt sich um den Beitritt Schwedens zur Politik des Drei-Kaiserbundes. Hierdurch wird unseres Erachtens entweder Schweden eine zu große, oder dem „Bunde“ eine zu geringe und nichtsagende Bedeutung beigelegt. Neu ist auch der „Bund“, ein Ausdruck, der es recht ersichtlich macht, daß das Pressbureau nicht mehr fungirt.

— Nein. — Ein Cotelett mit Spargel? — Nein, ich esse keine Coteletts. — Ein Beefsteak? — Ich esse früh Morgens kein Beefsteak. — Ein kaltes Huhn? — Ich mag kein Geflügel in dieser Jahreszeit. — Also ein Fricandeau? — Ich esse kein Kalbfleisch. — So bitte ich, sich selbst aus der Speisekarte zu wählen, sagt der Kellner, der mit seinem Catein zu Ende und reicht dem Gaste die Gerichtszeitung.

Die Geschichte — es sei hier wiederholt — ist wahr und mit Ehrenwort verbürgt. XXX.

**Eine Audienz beim Papst.**

Signor Carlo Goldstein e Signora sind keine Italiener, sondern gute Berliner und dazu noch erwachsene Kinder vom Stamme Israel und als solche machten sie eine Reise nach Rom und als solche mußten sie natürlich auch dem heiligen Vater ihre Reuerenz machen. Signor Carlo Goldstein schildert einem Berliner Freunde seine Audienz beim Vater der Christenheit, welche Schilderung die „Vossische Ztg.“ reproducirt. Signor Carlo Goldstein schreibt:

„Wir hatten lange darauf gewartet, denn es wäre für uns (Juden und Preußen), also doppelte Verbrecher in den Augen des Papstes, sehr schwierig gewesen, ohne Weiteres bei demselben eine Audienz zu erhalten.

Um 11 Uhr Mittags fuhren wir vorschrittsmäßig gekleidet (d. i. meine Frau mit schwarzem Spitzenkleid, schwarzem Kleide, aber ohne Handschuhe; ich im schwarzen Frack und weißer Cravatte, gleichfalls ohne Handschuhe), nach dem Vatican.

Durch den großartigen Hof gelangten wir zu dem Privateingange dieses aus 13,000 Gemächern bestehenden Palastes. Wir stiegen die breiten Marmortreppen hinauf, bei zwei Fenstern, St. Peter und Paul in Glasmalerei darstellend, vorbei, und kamen in einen großartigen Saal, der von Schweizergarden in mittelalterlicher Uniform, mit Helmbarden bewaffnet, bewacht wurde.

Dort empfing uns der Kammerdiener in eben solchem Gala-Costüm.

Kurz darauf kam Graf Novalli (ein Bekannter unserer uns einführten Freunde) und brachte uns die Vermessen.

Dieselben sind gedruckt und enthielten unsere Namen: Signor Carlo Goldstein e Signora, di Berolino, nebst dem Gewahren der Audienz.

Nun begaben wir uns in die Loggien. Es sind dieses hohe, bedeckte, luftige Gänge, die von Rafael gemalte Fresken enthalten, wie überhaupt der Vatican in allen Gemächern die kostbarsten Fresco-, Delmalereien und Mosaikarbeiten, sowie Statuen u. von den größten Meistern aller Zeiten in sich birgt. Dort stand eine Reihe von circa dreißig rothen Stühlen zu jeder Seite und auf ihnen saßen die Specianten der heutigen Audienz. Die Damen und Herren in Schwarz oder in Uniform, mit Kreuzen und Orden um den Hals; aus aller Herren Ländern; in den Händen unzählige Rosenkränze haltend, Alle des Segens gewärtig, auch die Kränze, um als kostbare Geschenke an die respectiven Angehörigen vertheilt zu werden. Bald darauf erschien der Papst mit seinen Cardinalen u. Bei seinem Eintritt fielen Alle

— Mein. — Ein Cotelett mit Spargel? — Nein, ich esse keine Coteletts. — Ein Beefsteak? — Ich esse früh Morgens kein Beefsteak. — Ein kaltes Huhn? — Ich mag kein Geflügel in dieser Jahreszeit. — Also ein Fricandeau? — Ich esse kein Kalbfleisch. — So bitte ich, sich selbst aus der Speisekarte zu wählen, sagt der Kellner, der mit seinem Catein zu Ende und reicht dem Gaste die Gerichtszeitung.

Dieser studirt die Karte von Anfang bis zu Ende, dann wieder vom Ende bis zum Anfang, von der Bouillon bis zum Kräuterkäse und umgekehrt, und wirft sie schließlich mürrisch auf den Tisch.

Haben Sie gewählt? fragt der engelsgebildige Kellner, zurückkehrend.

Mein Gott, was ist da noch zu wählen! antwortet kleinlaut der Gast. Bringen Sie mir, da Sie ja nichts Besseres haben — eine Portion Rührei.

So geht es Chemännern, die mit den Gerichten der heimischen Küche stets auf gespanntem Fuße leben. —

Ueberhaupt bietet der Sommer leider gar zu vielen Anlaß, das Klageleid des Wirthshausjämmers von Neuem in allen Tonarten anzustimmen. Und es ist fürwahr ein herzlich schlechter Trost, daß es anderswo nicht besser um diese Frage bestellt ist, als in unserer guten Stadt Breslau, in der zu leben noch Kaiser Sigismund eine Wonne und Freude sein soll. Das war allerdings im Jahre 1432, inzwischen ist vieles anders worden in dieser neuen Zeit. Damals haben die Bierbrauer wahrscheinlich noch keine Chemie studirt und wenn man überhaupt Gerstensaft getrunken, so hat man ihn aus Hopfen und Malz bereitet. An unseren Bierbrauern ist aber in Wahrheit Hopfen und Malz verloren; sie begnügen sich statt dessen mit allen möglichen Surrogaten.

Aber es soll noch ärger kommen, versicherte jüngst ein süddeutsches Blatt. Bis jetzt hat man das Bier wenigstens noch in Brauereien hergestellt; aber auch dieses wird in Folge nicht mehr nöthig sein. Wie man sich ein Glas Sodawasser mit Brausepulver in wenigen Minuten bereiten kann, so wird man sich bald auf seiner Stube sein eigenes Bier brauen können. Und zwar folgendermaßen: Bekanntlich ist in neuester Zeit das Pilsener Bier für die Perle der Biere Mitteleuropas. Aber es geht mit demselben genau so wie mit den meisten Weinen, von denen durch die Weinreisenden oft in einem Jahre mehr verkauft wird, als auf den betreffenden Weinbergen in tausendzwanzig Jahren wächst. Wie das zugeht, werden meine Leser fragen — ich weiß es nicht, sonst würde ich mir mein Bier schon selbst fabriciren, aber jener oben erwähnte Unglücksbrabe aus Süddeutschland weiß es und der erzählt:

Ein Reisender in Bier-Surrogaten — „Bier-Surrogaten“ — schauerhaftes Wort, bei dem man unwillkürlich an Siphone denken muß — oder vielmehr Bierpulvern erklärte sich bereit, sofort feinstes Pilsener

Bier herzustellen und erbat sich dazu nur einige Gläser frischen Wassers. Er schüttete in jedes Glas ein Pulver, rührte um und siehe da, bei der Trinkprobe erklärten sämmtliche Anwesende, keinen Unterschied zwischen diesem und dem angeblich echten Pilsener Bier zu finden.

Welch' eine Perspektive für die Zukunft! Alle Wirthshäuser und Restaurationen werden demolirt, das häusliche Gedeihen nimmt einen nie geahnten Aufschwung: die Geldverhältnisse sind in stetem Steigen — denn jeder Bürger fabricirt sich sein eigenes Bier zum Haus- und Privatgebrauch. Wenn factisch in Breslau auf jede Seele nach statistischen Gerüchten täglich vier Seidel Bier kommen, so würde dies für die hiesigste Stadt Deutschlands — etwa München ausgenommen — eine neue Aera eröffnen.

Wie ich höre, aber nicht verbürgen kann, sollen sämmtliche Bierbrauer unserer Stadt demnächst eine große Procession zum Gotte Gambrianus nach Pilsen arrangiren wollen, um ihn in dieser schweren Zeit der Noth um Schutz und Hilfe anzusehen. Diese Procession wird um ihres humanen Zweckes willen die Regierung voraussichtlich nicht verbieten, und Gott Gambrianus wird das Flehen der Armen erhören, die dann hoffentlich mit demselben Erfolge zurückkehren, wie die Gebebummler von Profession oder von Beruf und Neigung, die man jetzt singend und plärrend durch die Straßen katholischer Städte alltäglich ziehen kann und von denen der Sonntagspaulanderer zum Schluß noch seinen Lesern und der „Schlesischen Volkszeitung“ eine Geschichte erzählen will, die er mit seinem Ehrenworte als wahr verbürgen kann.

Die Geschichte spielt am Graben in Wien, wo er nichts ahnend mit vielen anderen Leuten auf dem Trottoir stand, um eine von dreitägiger Wallfahrt aus Maria-Zell eben heimkehrende Procession vorbeidestilliren zu lassen. Die Mädchen und Weiber hatten Rosenkränze, Bilder und Blumen mitgebracht und boten sie, beständig dem Vorbeter das Lied nachsingend, den Umstehenden feil. Auch er erstand einen dieser geweihten Blumensträuße von einer hübschen Gebebummlerin aus dem Gnadenort Maria-Zell und brachte ihn galant, wie Sonntagspaulanderer gewöhnlich sind, seiner Cousine, einem fünfzehnjährigen Backfisch, die ihn denn auch sehr freundlich annahm.

Wie erstaunte er jedoch, als er zwei Tage nachher seinen Besuch wiederholte und die Cousine meinte, die Tante schmollend antraf. Erst auf sein eindringliches Bitten wurde die Sache aufgeklärt. Die Tante brachte den Blumenstrauß, der schon ganz verweltet war, zog einen Zettel hervor, der in demselben gesteckt hatte und hielt diesen dem harmlosen Sonntagspaulanderer entrüftet vor die Augen.

Auf dem Zettel stand aber weiter nichts als: „Mariachiffer Hauptstraße, 2. Stiege, 3. Stock, Thür 26.“

meinde. Der Rabbiner Dr. Aus leitete die Enthüllung durch eine Rede ein, nachher sprach noch Dr. Ungertleider. Das Denkmal besteht aus einem schwarzen Obelisk von Granit, der einen Felsen zur Unterlage hat.

**Pofen, 28. Mai.** [Der Dompicar Jante] war bekanntlich vor Kurzem in Sachen des sogenannten Geheimdelegaten vernommen worden. Auf die ihm gestellte Frage, ob er den Delegaten kenne, hatte er bejahend geantwortet, auf die weitere nach dem Namen desselben jedoch jede Auskunft verweigert. Er wurde darauf mit dem Bedenken entlassen, daß er noch zu einem zweiten Termine in bewegter Angelegenheit vorgeladen und im Falle wiederholter Zeugnisverweigerung sofort in Haft genommen werden würde. Dieser Termin fand heute Mittag statt und waren zu demselben auch der frühere Regens, des aufgehobenen Theologen-Seminars, Prälat Likowski und der Professor an dieser Anstalt, Dr. Dziejniski, vorgeladen worden. Alle drei Geistlichen verweigerten auch diesmal jede Zeugnisaussage, in Folge dessen Jante und Likowski sofort in Haft genommen wurden. Dr. Dziejniski wurde vorläufig in Freiheit gelassen, ihm jedoch bedeutet, daß gegen ihn, als „Mithelfer des Delegaten“ ein neuer Proceß eingeleitet werden würde.

Auffällig ist eine römische Correspondenz des ultramontanen „Gaz“, welche vermuthen läßt, daß der Fürstbischof Förster ohne Erlaubniß der römischen Curie Preußen verlassen hat und dadurch die Erwartung der Curie getäuscht hat. Der Correspondent schreibt nämlich: „Im Vatican hat man bisher noch keine amtliche Benachrichtigung von dem Verlassen des preussischen Schlesiens seitens des Fürstbischofs von Breslau und seiner Niederlassung in Johannisberg, wo ihn die preussischen Gesetze nicht erreichen können, erhalten. Man glaubt nicht, daß der Fürstbischof auf das Recht der Verwaltung seiner unter preussischer Herrschaft befindlichen Diocese verzichtet wird.“ (Pof. 3tg.)

**Wakosch, 27. Mai.** [Die Gerüchte von der Kinderwegschleppung.] Am 25. Mai d. J. herrschte in unseren kleinen Städtchen große Aufregung. Schon seit einigen Tagen geht hier die Mähr unter dem gemeinen Volke, die Regierung beachtliche die katholischen Kinder aus der Schule fortzunehmen, um sie in ferne Gegenden, beispielsweise nach Afrika oder an's Schwarze Meer, zu befördern. Nachdem das Gerücht in diesen Tagen immer bestimmter aufgetreten war, brach endlich am 24. Mai der Sturm los. Ohne jede äußere Veranlassung stürmten Männer und Frauen etwa 300 an der Zahl, in den Vormittagsstunden nach dem Schullocale in dem alten Kloster, drängten sich in die Corridore und Klassen, ergriffen lärmend und schreiend ihre Kinder und eilten davon, vorgehend, man wolle ihnen heute die Kinder rauben. Ein panischer Schrecken erfaßte die übrigen Kinder und alle stoben wild auseinander; die nicht zur Thür hinauskonnten, sprangen durch die Fenster und suchten das Weite. Alle Vorkstellungen seitens der Lehrer waren vergeblich. Nachdem auch der hiesige Districts-Commissarius auf dem Schulhose erschienen war und die Menge zu beruhigen suchte, verlief der Vorfall ohne weitere Excesse. (Br. 3.)

**Mogilno, 26. Mai.** [Noch immer die Kinderwegschleppung.] Heute fand hier durch den Kreisphysikus Dr. Zippert die Bodenimpfung der 13jährigen Kinder statt. Der Lehrer S. aus L., welcher zu derselben sechs Kinder angemeldet hatte, erschien nur mit einem und erklärte dem Herrn Kreisphysikus, daß die fehlenden katholischen Kinder von ihren Eltern aus dem Grunde zurückgehalten würden, weil sie in Erfahrung gebracht hätten, daß die Impfung nur ein Vorwand sei. Die Kinder würden vielmehr hier in Mogilno ergriffen und per Eisenbahn nach Ausland befördert. Dieses Märchen soll ein Maurer, der gesehen haben will, daß zwei große Kartoffelwagen voll Kinder über die Grenze gebracht worden seien, den Leuten aufgebunden haben. — Ferner erzählt man sich, daß ein Lehrer im hiesigen Kreise (der Ort wird natürlich nicht genannt) mit den Schültern einen Spaziergang nach einem Bahnhof unternommen habe. Hier habe man die Kinder in einen Wagon gelockt und sei dann mit denselben davon gefahren, um sie in Russland abzusetzen. Daß solcher Wahnwitz im 19. Jahrhundert noch gläubige Ohren findet, ist wirklich zu verwundern. (Br. 3.)

**Danzig, 28. Mai.** [Steckbrief. — Untersuchung.] Zu den Unruhen in Plusniz soll der Ordensgeistliche Golski aus Kloster Pank durch Aufreizungen von der Kanzel und im Privatverkehr wesentlich beigetragen haben, wie jetzt durch Zeugenvernehmungen bei dem Kreisgericht in Culm festgestellt ist. Das Culmer Gericht hat daher die Verhaftung des Golski wegen Aufreizung zum Landfriedensbruch beschloffen. Da Golski aber inzwischen es vorgezogen hat, zu ver-

schwinden, so ist ein Steckbrief hinter demselben entlassen worden. — Bezüglich der Schulauftritte in unserer Umgegend hat die hiesige königliche Regierung den Landräthen und Districtpolizeiverwaltungen der betreffenden Kreise die Weisung zugehen lassen, strenge Untersuchungen nach den Urhebern und Verbreitern des albernen Geräusches von dem beabsichtigten Kinderexport anzustellen.

**Münster, 28. Mai.** [Aufsorderung.] Der „Westf. Mer.“ meldet, daß der Pfarrer und die beiden Capläne der hiesigen Liebfrauen-Pfarrgemeinde durch Schreiben der königlichen Verwaltung des Studienfonds benachrichtigt sind, daß sie bis zum 1. Juli ihre Wohnungsverhältnisse zu räumen haben. Die drei Häuser sind von diesem nach Säkularisation der Benedictinerinnen-Abtei Ueberwasser, deren Güter ihm übergeben wurden, erbaut, während der Grund und Boden, wie wir hören, Eigenthum der Kirchengemeinde ist. Der Studienfonds ist Rechtsnachfolger jener Abtei und, wie diese es war, verpflichtet, für die drei Geistlichen auch die Wohnung zu stellen. In dem betreffenden Schreiben heißt es, daß in Verfolg der Bestimmungen des Gesetzes vom 22. April über die Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln 2. die bisher bezogenen Competenzen nicht mehr gezahlt werden und auch zur Räumung der Wohnung bis zum 1. Juli d. J. aufgefordert werde. Das Schreiben ist vom 25. Mai datirt.

**Aus Hefsen, 28. Mai.** [Aufsuf.] Die „Hess. Bl.“ bringen einen Aufruf zur Bildung eines Unterstützungsfonds für renitente Geistliche des Großherzogthums Hefsen (solche, welche der neuen evangelischen Kirchenverfassung widerstreben, ihrer 15 an der Zahl), im Anschluß an den ähnlichen zu Gunsten kurhessischer Wilmarianer gegründeten braunschweigischen Unterstützungsfonds „für bedrängte Geistliche und Lehrer“.

**Fulda, 28. Mai.** [Päpstlicher Erlass.] Man versichert, daß ein päpstlicher Erlass an den Episkopat auf dessen notorisch gemachte Vorlage in Sachen der Klostergesetze existire.

**Palzburg, 28. Mai.** [Verhaftung.] Nach einem dem „Br. Tagebl.“ von hier zugegangenen Privatbriefe sind in der Nähe von Palzburg in einer einsam belegenen Mühle zwei Kaufleute, die Gebrüder Scholin, mit zwei Deserteuren zur Haft gebracht. Ihre Einbringung erregte in Palzburg das größte Aufsehen. Die Sistrung der beiden Scholin's ist durch den begründeten Verdacht herbeigeführt, daß sie junge Soldaten des 92. Infanterie-Regiments zum Desertiren nach Frankreich überredet haben. Die Scholin's hatten für Frankreich optirt, wurden indes in Palzburg gebudet.

**München, 27. Mai.** [Telegramm.] Gestern gelangte ein Telegramm hierher, daß „auf den Bischof von Regensburg geschossen worden sei.“ Dasselbe wurde jedoch dahin berichtigt, daß nur ein Bettler den Portier des Bischofs, welder ersterer dem Hilfsfuchenden ein Almosen verweigerte, mit einer Pistole gedroht habe.

**Baden, 28. Mai.** [Hausfuchung.] Der „A. A. Z.“ schreibt man: Sicherem Vernehmen nach ist bei dem früheren Hoftheater-Director Dr. Georg Köberle durch den Untersuchungsrichter des Kreis- und Hofgerichts Karlsruhe Hausfuchung gehalten worden, nachdem derselbe wegen Beleidigung des Landesherrn und Versuchs der Erpressung in Anklagestand versetzt ist. Voraussichtlich dürfte dieser Proceß noch bei der nächsten im Juni zusammentretenden Sitzung des Schwurgerichts zur Verhandlung kommen.

### Österreich.

**Wien, 28. Mai.** [Der Bismarck-Attentäter.] Die hiesige Polizei hat die Photographie Wiesinger's nach Berlin geschickt, ob man dort nicht etwa in ihm einen der Attentats-Verdächtigen der letzten Zeit erkenne. Ueber einen Mitschuldigen hat Wiesinger bisher kein Geständniß gemacht.

### Frankreich.

**Paris, 26. Mai, Abends.** [Protest. — Wahlen. — Hausfuchungen.] Die „Agence Havas“ protestirt wie bereits gemeldet, in einer officiösen Note gegen die Behauptung eines Journals, daß der Duc Decazes vielfach beim Berliner Cabinet die friedlichen Absichten Frankreichs betheuert habe, indem er darauf hinwies, daß die

Armee-Reorganisation und namentlich die Einrichtung der Territorial-Armee eingestellt worden. Der Duc Decazes, bemerkt die „Agence Havas“, brauchte jene Versicherungen nicht zu vervielfältigen, da die friedlichen Absichten Frankreichs für Niemanden zweifelhaft sind. Was die Einstellung der Armee-Reorganisation angeht, welche nur die Sicherheit des Gebiets zum Zwecke hat, so ist niemals von einer Unterbrechung der Maßregeln, die von der Nationalversammlung angeordnet worden, die Rede gewesen. — Aus Versailles ist noch keine Nachricht von dem Ausfall der zweiten Abstimmung eingetroffen. Vor der Sitzung hatte man wieder eifrig unterhandelt, um alle Fractionen der Verfassungsparthei zur Annahme einer gemeinsamen Versöhnungsliste zu vermögen, Schließlich blieb doch Alles beim Alten und die Linke beschloß, ihre ursprüngliche Liste auch beim zweiten Wahlgang aufrecht zu halten. — Wie die „Alberts“ behauptet, hat Buffet an den Präsidenten von Lyon, Herrn Ducros, geschrieben, um ihn zu seiner energischen Haltung (bei der Affaire der Hausfuchungen?) zu beglückwünschen. Von den Hausfuchungen hört man nichts weiter, als daß die Polizei kein verdächtiges Document gefunden habe.

**Paris, 27. Mai.** [Die Wahl der Dreißiger-Commission.] — Casimir Perier. — Die Bonapartisten. — Die Zöglinge der Ecole polytechnique. — Die belgische Note. — Philippart. — Schwimmschiff. Die Dreißiger-Commission ist gestern vervollständigt worden und der Verlauf dieses zweiten Wahltags bewies aufs Neue die Unmöglichkeit, in der Nationalversammlung eine Mehrheit zu finden, welche sich nicht auf die Vereinigung der republikanischen Fractionen stützt. Die Regierung wird bei den bevorstehenden constitutionellen Verhandlungen die gestern erhaltene Lection schwerlich außer Acht lassen können und was speciell die wichtigste noch zu erledigende Streitfrage, die Frage von dem künftigen Wahlmodus, angeht, so dürfte auch Herr Buffet davon nutz gemacht werden, daß von den 30 Mitgliedern der neuen Commission 22 Gegner der Arrondissementsabstimmung sind. — Es waren noch zwei Abstimmungen erforderlich, ehe die Commission vollständig geworden. — Bei der ersten hielt die Linke an ihrer ursprünglichen Liste fest und brachte zwölf Candidaten durch, welche sämmtlich einer ihrer Fractionen oder der Wallon-Lavergne'schen Gruppe angehören. Es sind dies: Waddington, Le Royer, Graf Rampon, Baze, Christophe, Scherer, Albert Grévy, Luro, J. Simon, Bacherot, J. Cazot, de Marcère. Mit Hinzurechnung der gestern Gewählten betrug die Zahl der Commissions-Mitglieder also 25 und es blieben deren 5 mittels Stichwahl zu ernennen. Die meisten Stimmen hatten nach den Genannten Gambetta, de Mahy, Ch. Rolland, A. Léon, Brisson, de Talhouët u. s. w., also wieder vier Deputirte der Linken und einer des rechten Centrums (A. Léon), welchen aber die Republikaner auf ihre Liste gestellt hatten. Der Erfolg der Linken schien also zweifellos; aber nun drang Gambetta sehr entschieden darauf, daß man den Sieg nicht mißbrauche und riet, die noch übrigen fünf Mandate alle der Minderheit zu gewähren. Die genannten republikanischen Candidaten traten also zurück und die Linke stimmte für diejenigen Mitglieder des rechten Centrums und der Rechten, welche die meisten Stimmen erhalten hatten, indem sie jedoch de Talhouët ausschloffen, weil er Minister des Kaiserreichs gewesen. Auf diese Weise wurden dann bei der dritten Abstimmung Desol, de Sugny, Cazot, Adnet und A. Léon gewählt. Ein großer Theil der Rechten hatte sich, ganz entmuthigt, der Wahl enthalten. Die Gesamt-Commission enthält somit ein Mitglied der äußersten Linken, 6 Mitglieder der Linken, 12 des linken Centrums, 6 der Gruppe Wallon-Lavergne, 4 des rechten Centrums und 1 Mitglied der gemäßigten Rechten (de Sugny) und der Verfassungsparthei ist somit eine erdrückende Mehrheit gesichert. In den Pausen der Wahl hat die Kammer ohne lange Discussion einige Gesetzentwürfe localen Interesses votirt und den Credit von 1,750,000 Frs. für die Einrichtung vassender Räumlichkeiten für die künftige Kammer bewilligt. Wir brauchen nicht zu sagen, daß die liberalen Blätter heute um (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

zur Erde. Auch ich kniete nieder, obwohl es sich in mir bäumte, vor einem Menschen zu knien; doch aus Rücksicht gegen meine Freunde, die mich introducirt hatten, und nicht aufzufallen, fügte ich mich in den Gebrauch, indem ich dabei an die europäischen Gesandten in China und an Kaiser Heinrich IV. zu Canossa dachte.

Als der Papst die Stufen respectiv die Schwellen überschritten hatte, ging er zu den ersten Knieenden zu seiner Rechten und sprach einige Worte französisch mit ihnen, nachdem der dienstthuende Monsignore ihm deren Namen mitgetheilt hatte. Es geht dieser zu jedem Einzelnen, empfängt das Permessio wieder zurück und liest die darauf befindlichen Namen dem Papste laut vor. Den Betreffenden reicht der Papst darauf seine, zur Hälfte mit einem Handschuh bekleidete Hand, worauf sie den obliganten Handkuß entrichten.

Es sind dieses die sine qua non, ohne welche man auf eine Audienz verzichten muß.

Endlich kam auch die Reihe an mich. Der Papst war in einem weißen ziemlich eng anliegenden Salar, aus leichtem wollenen Stoffe, gekleidet, auf dem Kopfe das historische kleine weiße Käppchen (camarico), in der Hand einen Stock, auf den er sich stützte, die Füße in rothlederne gestifte Pantoffeln gesteckt, um den Hals eine goldene Kette, an der ein Kreuz hing. Nachdem der Monsignore auch mit mein Permessio abgenommen und aus demselben dem Papste vorgelesen: „Singor Carlo Goldstein di Berolino“, reichte der heilige Vater mir knieend die Hand, auf die auch ich den pflichtgemäßen Kuß drückte, und erhob mich. „Ach, Sie haben viele Kranke in der armen Schweiz!“ redete er mich französisch an. (Er mochte wohl statt di Berolino — di Bern verstanden haben.)

Ich erwiderte: Heiliger Vater! Es gibt Gute und Böse überall. Worauf er beständig weiter sprach: Es ist wahr, Sie haben recht. Nun sagte ich: Heiliger Vater, ich bin sehr glücklich, den verehrungswürdigen Mann dieses Jahrhunderts gesehen zu haben. Mit freundlich-lächelnder Miene und einer leichten Verbeugung des Kopfes sagte er hierauf: Das ist Ihre Gattin! indem er seine weiße, volle rechte Hand meiner Frau darreichte, worauf sie knieend den schuldigen Tribut drückte, sodann schritt er weiter. Endlich waren beide Reihen der zufälligen Besucher durchschritten und die Ceremonie, diese betreffend zu Ende, als der Papst sich nun am Eingange der Gallerie aufstellte, umgeben von seinen Cardinälen und Monsignoren, und also anhub:

Ihr seid hierhergekommen, um meinen Segen zu empfangen, denn ohne Gottes Segen kann der Mensch nichts thun, und im Namen Gottes gebe ich Euch seinen Segen. Kehrt nach Hause zurück, zu Euren Familien, welche ich alle segne. Ich sehe, daß Ihr Alle verschiedene Dinge mitgebracht habt, für welche Ihr gleichfalls den Segen wünscht, — ich segne sie allesammt. Bringet sie Euren Freunden, welche ich ebenso wie Euch segne. Kehret zurück, indem Ihr Euch erinnert, daß man immer beten muß; denn Ihr seid von vielen bösen Leuten umgeben, in diesen unglücklichen Zeiten. — Vor Allem aber leset nicht die Tagesblätter und Zeitungen, welche alle schlecht sind, selbst hier in Rom, es giebt deren überall; sondern leset die Bücher, welche mit einem großen S beginnen, — ich will sagen:

diesjenigen Bücher, welche von Heiligen handeln, wie vom heiligen Hieronymus, vom heiligen Bernard, Paul u., die Ihr überall findet, denn es giebt deren Tausende. Sie werden Euch Kraft geben zu Gott zu beten, denn ohne ihn könnt Ihr nichts thun. Kehret also zu den Euren zurück, in Eure Häuser, zu Euren Geschäften, und empfanget nochmals Alle, die Ihr hier seid, meinen Segen. — Bei diesen Worten schlug er das Kreuz, streckte seine Hände aus und schloß: In nomine patris, filii et sancti spiritus (Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes) und die Audienz war beendet. — Bald leerte sich der Saal und die zahlreichen Equipagen nahmen die Gebenedeieten auf.

### Theater- und Kunstnotizen.

**Breslau.** Fräul. Anna Hagen vom hiesigen Lobe-Theater hat in den letzten Tagen im Münchener Hoftheater ein auf Engament abzielendes Gastspiel mit äußerst günstigen Erfolge abolvirt und wurde für die nächste Saison engagirt. — Im Laufe der künftigen Woche wird Fr. Land an derselben Bühne gastiren und als Julia, Gretchen und Salskatala auftreten.

**Berlin.** Der Baritonist Herr Josef Bed ist vom 1. Mai 1876 ab unter glänzenden Bedingungen für die Hofoper engagirt worden.

**Dresden.** Hr. Emerich Robert, der gegenwärtig am hiesigen Hoftheater gastirt, hat den „Dr. Nachr.“ zufolge mit dem Pariser Impresario Stratosch einen Contract abgeschlossen, nach welchem sich der Künstler verpflichtet, während der Dauer der Ausstellung in Philadelphia zu gastiren. Das stipulirte Honorar soll sehr bedeutend sein. — Dieser Tage gelangte am hiesigen Hoftheater ein neues Lustspiel von Paul Lindau: „Der Jantapfel“ zur ersten Aufführung.

**Frankfurt a. M.** Herr Boffart ist in Folge seiner ausgezeichneten Leistungen während seines hiesigen Gastspiels vom „Freien deutschen Hochstift“ zum Ehrenmitglied und Meister ernannt worden, eine Auszeichnung, die von deutschen Schauspielern bisher nur dem Berliner Hofkünstler Döring gelegentlich seines 50jährigen Jubiläums widerfahren ist. Das Diplom vom Herrn Boffart bei seinem letzten Auftreten in Frankfurt nach Falten des Vorhangs auf der Bühne feierlich überreicht.

**Leipzig.** In der vielbesprochenen Theaterangelegenheit wird nunmehr der entscheidende Schritt gethan und soll das Plenum des Rathes in einer Extrafraktion darüber Beschluß fassen, ob das Theater in Zukunft in städtische Verwaltung kommen soll. Die vom Rathe gewählte Sachverständigencommission, bestehend aus den Herren von Löw, Debrient, C. Freitag, Buchholz und Seidel, hat sich in ihrem Gutachten einstimmig für Uebernahme des Theaters durch die Stadt ausgesprochen. In der vom Stadtrathe selbst aus seiner Mitte dazu bestellten Deputation sind die Ansichten nicht ganz übereinstimmend, jedoch überwiegend dem Princip der Selbstverwaltung günstig.

**München.** Fräulein Ziegler hat am 10. d. in einer Privatvorstellung vor dem Könige die Bombardur in Brachvogel's „Marich“ gespielt, zu welchem Zwecke das Fräulein ihr Gastspiel in Hamburg auf fünf Tage unterbrach und eigens nach München reiste. Für diese Gefälligkeit wurde Fräul. Ziegler vom Könige durch prächtige Geschenke ausgezeichnet, darunter ein Rococo'sches von kostbarer Arbeit und größter Seltenheit, welches in Paris als angeblich ehemaliges Eigenthum der Bombardur angekauft worden ist.

**Wien.** In der letzten Sitzung der Gründer des Stadttheaters wurde nach sehr langen und verwirren Debatten beschloffen, nicht zu liquidiren. Das Theater wird in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September geschlossen werden und ist der neugewählte Directionsrat ermächtigt, den zur Fortführung des Instituts erforderlichen Fond durch sorgfältige Sammlung oder durch ein bis zur Höhe von 50,000 fl. aufzunehmendes Anlehen aufzubringen. Bezüglich der Directionsfrage ist bisher noch kein Beschluß gefaßt, doch scheint so viel gewiß, daß weder Laube noch Lobe zur Direction berufen werden.

Asher hat die Uebernahme der Direction abgelehnt und wird gegenwärtig mit Herrn Strampfer und dem bisherigen Oberregisseur des Prager Theaters, Herrn Claar, unterhandelt.

Vor Kurzem verstarb in einer Irrenanstalt der Maler Selleny, namentlich bekannt durch die prächtigen Studien, die er als Theilnehmer an der Reise um die Welt auf der „Novara“ mitbrachte. Der Grund seiner geistigen Störung war materielle Noth. Er war Zeichenlehrer des Kronprinzen Rudolph, und dem Fürworte desselben hatte er es zu danken, wenn im April 1873 sein Schicksal eine günstigere Wendung nehmen zu sollen schien. Der Kaiser beauftragte ihn mit der Sichtung, Ordnung und Restituirung der alten Gemälde in den kaiserlichen Schloßern, und sagte ihm den Regierungsrathstitel und 2000 Gulden Jahresgehalt zu. Am 20. April 1873 reiste Selleny nach Ebnsee und acht Tage darauf erkrankte er dort mitten in der Arbeit der Wahnwitz, von dem schon Monate vorher manche Symptome seinen Freunden aufgefallen waren. Seine letzten Lebensmonate füllte er damit aus, daß er Papier mit den sinnlosesten Zeichnungen bedeckte. Der Meister des Stils hatte im Wahnwitz das Zeichnen verlernt. Er hatte die fixe Idee, er müsse für die Kaiserin ein Perlenkollernollend und immer reiße die Schnur, und er könne die Perlen nicht fassen.

**Paris.** Gustav Doré hat mit dem Englischen Hause Cassels Bellen und Galpin einen Vertrag über die Illustration der Werke Shakespeares abgeschlossen. Für diese Illustrationen erhält Doré ein Honorar von 250,000 Francs.

**[Zwei Theaterrecensenten.]** Ueber die gestrige (Mittwoch-) Vorstellung des „Fiesco“ durch die Meininger Gasse berichten heute die Theater-Recensenten des „Deutschen Reichs- und Staatsanzeigers“ mit der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ in rührender Einmüthigkeit. Im „Reichsanzeiger“ heißt es:

„Am Herrn Resper von den Anstrengungen der Partie eine Erholung zu gönnen, hat Herr Ludwig Barnay den Fiesco übernommen. Ein so hervorragender Künstler ist allerdings geeignet, Herrn Resper in seiner Glanzrolle zu ersetzen und es gelang demselben, die Erwartungen des Publicums, die durch seinen Vorgänger in der Rolle und durch seinen eigenen Ruf besonders hoch gespannt waren, in ihrem ganzen Umfange zu erfüllen. Wir berichten darauf, beide Künstler mit einander zu vergleichen, da wir Beide, auch wo der eine in seiner Auffassung von dem andern abweicht, für gleich berechtigt halten. Wir wollen nur hervorheben, daß auch Herrn Barnay's Spiel an Leonore's Seite ganz besonders von ergreifender Wirkung war. . . . Hr. Barnay wurde häufig gerufen.“

Die „N. A. 3tg.“ ihrerseits schreibt:  
Die gestrige Vorstellung des „Fiesco“ durch die Meininger Hofkünstler hat dadurch erneuten Reiz und wir können wohl sagen, erhöhten Werth erhalten, daß Herr Ludwig Barnay — bekanntlich Ehrenmitglied des Meininger Hoftheaters — den „Fiesco“ spielte. Wie dieser Künstler die Rolle spielt, braucht wohl kaum besonders geschilbert zu werden. Die klare und scharfe Charakterisirung, die seine Art des Spiels, die bei allen seinen Schöpfungen hervortritt, machten auch die gestrige Leistung zu einer vollendeten. Das Publicum, welches alle Räume des Theaters dicht gedrängt besetzt hielt, zeichnete den geschätzten Gast durch stürmischen Beifall aus, der namentlich in der Volksscene im 2. Acte ein enthusiastischer genannt werden konnte.“

Das betäubende Bed dieser weisen und gerechten Kunstkritiker besteht darin, daß dieselben gestern Abend den rothen Querstrich auf den Zetteln nicht gegeben haben und ergo — was ihnen als Entschuldigun gensten mag — auch nicht wissen konnten, daß Herr Barnay wegen Unpäßlichkeit gestern gar nicht aufgetreten ist. Vielleicht auch ist hier der Plural nicht am Platze, und der officielle und officiöse Kritiker haben zusammen überhaupt nur zwei Augen und zwei Beine.

(Fortsetzung.)

die Weite des Ergebnisses der Sitzung feiern und Gambetta's klugen Rath der Mäßigung loben. Die „Republique“ sagt in einem ganz lyrischen Artikel: „Die republikanische Partei hat in der Kammer keinen Mißbrauch von ihrer Kraft machen wollen. Sie sah sich einer Minderheit gegenüber, von der sie nicht geschont worden, als dieselbe noch ihr Gewalt besaß. Alles vergessend, hat sie die Rechte dieser Minderheit gewahrt. Sie hat sie nicht von dem Rathe des Landes ausgeschlossen. Sie hat ihr die Thüren geöffnet. Ein solcher Beweis der Großmuth und Mäßigung macht das Glück der Parteien, welche ihn gewähren können. Niemand wird künftig in dieser Nation, die man so oft über unseren Werth irre geführt hat, die glänzende Loyalität unserer Vertreter anschwärzen können.“ — Die Monarchisten werfen bekanntlich dem linken Centrum große Inconsequenz vor, weil dasselbe sich jüngst für die Listen-Abstimmung ausgesprochen, während es unter Thiers' Regierung entschlossen war, die Arrondissement-Abstimmung zu unterstützen. Hierauf antwortet Casimir Perier in einem Briefe an das Journal „L'Europe“. Unter Thiers' Regierung, sagt er, wäre das Ministerium mit den conservativen Republikanern für die Arrondissement-Abstimmung gewesen, weil man damals den Senat durch directe Wahl aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgehen lassen wollte. Dies System war geeignet die Uebelstände der Arrondissementwahl aufzuheben; die Sache ändert sich aber, seitdem der Senat aus indirecter Wahl hervorgehen soll. — Nämlich curious ist die Haltung der Bonapartisten in dieser Angelegenheit, welche ihre Partei sehr nahe angeht. Viele von ihnen geben sich den Anschein, für die Listen-Abstimmung einzutreten zu wollen; aber das Mandat, welches offenbar darauf berechnet war, Verwirrung in die Pläne der verschiedenen Parteien zu bringen, ist von einem ihrer eigenen Blätter vorzeitig aufgedeckt worden, das selbe zeigt an, daß die ehemaligen Präfecten des Kaiserreichs über die Frage berathen haben und daß unter 60 Präfecten 57 sich für die Arrondissementwahlen ausgesprochen. — Wir haben gemeldet, daß etwa 60 Schüler der Ecole polytechnique und ebenso viele der Ecole de St. Cyr am Sonntag an der Kundgebung der soi-disant katholischen „Arbeiter“-Vereine theilgenommen haben. Das „XIXme Siècle“ und die „Republique“ erklären die Zöglinge der Ecole polytechnique (deren im Ganzen 450 sind) hätten dabei nur in ihrem persönlichen Namen gehandelt; der Laien-Charakter der Anstalt werde dadurch nicht gefährdet. Ueber den Schritt dieser jungen Leute, meint die „Republique“, dürfe man sich übrigens nicht wundern, da viele Schüler der Ecole polytechnique aus den religiösen Anstalten der rue des postes und ähnlichen hervorgegangen. Von der Ecole de St. Cyr sagen die beiden Blätter nichts. — Die „Debats“ berichten heute über die Note, welche Herr v. Asprenon-Linden dem Grafen Perponcher zugestellt und die Debatte, welche dieselbe im belgischen Senat hervorrief. „Es ist klar“, fügt sie hinzu, „daß der Duchesne'sche Vorfall eine bedenkliche Lücke in der Gesetzgebung der meisten europäischen Nationen enthält hat. Niemand könnte vernünftigerweise behaupten, daß die Aufreizung zum Morde bloß deswegen, weil ihr kein Anhang zur Ausführung folgte, nicht eine verwerfliche Handlung sei und ebenso strafbar wie die Aufreizung zur Ausschweifung. Wir lassen hier alle Erwägungen des internationalen Rechts, zu welchen der Fall des gewissen Duchesne Veranlassung geben konnte, bei Seite. Wir sprechen nur vom Privatrecht und der öffentlichen Moral und unter diesem Gesichtspunkt sehen wir nicht, daß man eine ernsthafte Einwendung gegen das Reformproject der belgischen Regierung erheben könnte.“ — Der Untersuchungsrichter Merlin hat endlich seinen Spruch in der Philippin'schen Angelegenheit gefällt. Er hat keinen Grund gefunden, einen Proceß einzuleiten und der Staatsanwalt hat die gesetzliche Frist verstreichen lassen, ohne gegen diese Entscheidung Berufung einzulegen. Die große Börsen-Katastrophe von Anfang Mai wird dadurch freilich nicht umgekehrt gemacht. — Der Capitän Boyton unternimmt heute Nachmittag um 2 Uhr von Boulogne aus, abermals in Begleitung eines Dampfers, auf dem sich mehrere Journalisten befinden, seine zweite Schwimmsahrt über den Canal.

Asien.

China. [Tod der Kaiserin-Wittve.] Die chinesische Post übermittelt die Kunde von dem Tode der jugendlichen Wittve des verstorbenen Kaisers Tung Tschü. Bald nach dessen Tode hieß es, daß seine Wittve sich das Leben genommen habe, aber der „Pekin Gazette“ zufolge erfolgte ihr Tod erst am 27. März. Die „China Mail“ bemerkt: „Ihr Loos war in der That ein unglückliches. Im Alter von 15 Jahren verheiratet, wurde sie Wittve mit 17; und seit dem Tode ihres Gatten führte sie, wenn man chinesischen Bräutigam glauben schenken darf, ein höchst unglückliches Leben. Ob diese Berichte wahr sind oder nicht, so können wir leicht glauben, daß ihre Stellung eine wenig beneidenswerthe war. Im besten Falle war sie für viele Jahre zu immerwährender Abgeschlossenheit verdammt, während sie Intriguen ausgesetzt war, die in Anbetracht ihrer erwarteten Niederkunft ihren Tod, sowie den des möglichen Kindes zum Zweck gehabt haben dürften. Der Tod war wahrscheinlich eine barmherzige Erlösung.“ Dem „Changhai Courier“ zufolge, stand der Tod der Kaiserin gänzlich im Einklange mit der nationalen Idee von dem, was einer Wittve geziemt. Es ist nicht unmöglich, daß ihr Andenken aus dem Umfange, daß sie ihrem Gatten innerhalb eines so kurzen Zeitraumes folgte, in chinesischen Augen eine Heiligkeit erwerben wird. Schon wird das Ereigniß ihrem Kummer zugeschrieben, da sie dem Vernehmen nach an keiner bestimmten Krankheit litt. Vom politischen Gesichtspunkte aus hat das Ereigniß wenig Bedeutung.

Provinzial-Beitung.

Breslau, 29. Mai [Tagesbericht.]

[Kirchliche Nachrichten.] Amts-Predigt: St. Elisabeth: Dialektus Gerhard, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Prediger Mah\*, 9 Uhr. St. Bernhards: Dialektus Dede, 9 Uhr. Hofkirche: Prediger Günther, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Weingartner, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Divisions-Pfarrer Fischer, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 8 Uhr. Kranken-Hospital: Prediger Wintwig, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr. St. Trinitatis: Hülfsprediger Kubis, 9 Uhr. Armenhaus: Pastor Esler, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulrich, 10 Uhr. \*) Casipredigt. Aus Kummelsberg bei Berlin. Nachmittags: Predigt: St. Elisabeth: S. S. Neugebauer, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Dialektus Klum, 2 Uhr. St. Bernhards: Ein Candidat, 2 Uhr. Hofkirche: Hofprediger Faber, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pred. Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pastor Kutta, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Stäubler (Wibelst.) 1 1/2 Uhr. Armenhaus: Prediger Günther, 1 Uhr. Evangelische Brüder-Societät (Vorwerkstr. 28): Prediger Erleben, Nachm. 4 Uhr. [Katholische Gemeinden] in der St. Bernhardskirche Gottesdienst 1/2 Uhr. Predigt: Herr Professor Weber. \*) [Die Prüfungen der Candidaten der Theologie.] Die heutige Nummer des „Kirchl. Amtsblattes“ bringt zunächst die Instruction für die durch das Gesetz vom 11. Mai 1873 angeordnete wissenschaftliche Staats-Prüfung der Candidaten des geistlichen Amtes

— und dann eine Verfügung des königl. Consistoriums, betreffend eben diese wissenschaftliche Staats-Prüfung und die erste theologische Prüfung der Candidaten der Theologie. Hiernach ist festgestellt, daß die Zulassung zu der ersten theologischen Prüfung fortan nur durch das Bestehen der Staats-Prüfung bedingt ist, falls nicht nach dem Erlaß des Herrn Ministers vom 31. Mai 1873 unter den darin aufgestellten Bedingungen eine Dispensation von derselben stattgefunden hat. Zur Erleichterung für die Candidaten wird in Folge eines Erlasses des Herrn Ministers die wissenschaftliche Staats-Prüfung in Verbindung mit der ersten theologischen Prüfung abgehalten werden und hat die Meldung zu beiden Prüfungen gleichzeitig, wie folgt, zu geschehen. Die Candidaten sind binnen 3 Monaten nach Abgang von der Universität gehalten, in einem durch die Superintendentur vorzutragenden Gesuche um Zusendung eines Textes für eine Probe-Predigt und eines Themas für eine wissenschaftliche Abhandlung zu bitten, auch gleichzeitig zu erklären, daß sie nach Einreichung dieser Arbeiten, von denen auch die Abhandlung in deutscher Sprache anzufertigen ist, zunächst die Staatsprüfung und unmittelbar darauf die erste theologische Prüfung abzulegen beabsichtigen. Dieser Eingabe sind die Zeugnisse über die Ablegung der Entlassungs-Prüfung auf einem deutschen Gymnasium und über die Zurücklegung eines dreijährigen Studiums auf einer deutschen Universität in Ur- und Abschrift, sowie eine kurze Darstellung der bisherigen Lebensverhältnisse und des Bildungsganges in deutscher Sprache nebst dem Tauschein beizufügen. Nach Verlauf von drei Monaten seit Stellung der gedachten Aufgaben haben die Candidaten die beiden Arbeiten durch die Superintendentur mit einem Begleitschreiben bei dem Consistorium einzureichen. Diesem Begleitschreiben ist das an den Vorsitzenden der Staats-Prüfungs-Commission zu richtende Gesuch um Zulassung zu der Staats-Prüfung mit der Bemerkung beizufügen, daß die vorzulegenden Zeugnisse bereits dem Consistorium eingereicht seien. Dieses Gesuch wird dann mit den betr. Zeugnissen dem Vorsitzenden der Staats-Prüfungs-Commission behufs Anberaumung des Prüfungs-Termins vorgelegt werden. Der bestandenen wissenschaftlichen Staats-Prüfung schließt sich dann unmittelbar die theologische Prüfung an. Bei der Staats-Prüfung wird bekanntlich nur in 1) Philosophie, 2) Geschichte und 3) deutscher Literatur eraminirt. Für dieses Jahr sind, wie ebenfalls bekannt, zu Mitgliedern der Staats-Prüfungs-Commission ernannt: 1) Consistorialrath Prof. Dr. Reuter (Vorsitzender und Examinator für Geschichte), 2) Prof. Dr. Ditthey (für das Fach der Philosophie), 3) Prof. Dr. Palm (für deutsche Literatur).

[Kirchliche.] Das königliche Consistorium setzt die Herren Geistlichen, Theologen und Gemeinde-Kirchenräthe in Kenntniß, daß die Protokolle der letzten Provinzial-Synode gedruckt worden und bei Herrn Rechnungsrath Gottwald (Museumsplatz 6) für 8 Sgr. pro Exemplar zu haben sind. — Die Kirchgemeinde Wüsterhörsdorf ist mit der Gemeinde Robnau zu einem Kirchen- und Pfarrsystem vereint worden. — Am 1. Juni wird die Partei der positiven Union eine Vorversammlung abhalten. Am selben Tage versammelt sich auch das Comité zur Vorbereitung für den 9. deutschen Protestantentag. — Wie man aus den obigen kirchlichen Nachrichten ersieht, hält heut Herr Prediger Mah (aus Kummelsberg) seine Probe-Predigt in der Magdalena-Kirche. Wie das neueste „Protestantenblatt“ meldet, wird Herr Pfarrer Werner (aus Bräheim) am 3. Sonntag nach Trinitatis und Herr Pastor Böhl (aus Priesen) am 5. Sonntag nach Trinitatis die Probe-Predigt ebenfalls abhalten. — Dieselbe Nummer des „Schles. Protestantenblattes“ enthält ferner noch zwei Artikel, auf die wir besonders aufmerksam machen möchten, nämlich einen höchst interessanten Bericht über den ersten nordwestdeutschen Protestantentag in Hildesheim und Proben „aus einer Breslauer Bibelstunde.“ Man sollte wirklich nicht glauben, daß so Etwas in der drittgrößten Stadt Deutschlands, in der letzten Hälfte des 19. Jahrhunderts und in einer evangelischen Gemeinde vorkommen kann.

B. [Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Elisabeth] hielt gestern Abend unter Vorsitz des Herrn Senior Piesch eine außerordentliche Sitzung, in welcher zuerst ein Schreiben des Magistrats als Patron zur Mittelung gelangte, worin derselbe seine Bereitwilligkeit erklärte, das frühere Refectorium zum Sitzungs-Saal für den Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeinde-Vertretung nach dem Vorschlage des Gemeinde-Kirchenraths zu bewilligen und gestattet, die Summe für die Einrichtung im Betrage von 1000 Thlr. aus den Zinsen des Jubiläumstiftungs-Fonds zu entnehmen. Magistrat will nur noch einmal vom Bauamt Kunde untersuchen lassen, ob die Beheizung genügend sei. — Alsdann wurde eine Commission „behufs Ablösung des Patronats“ mit dem Rechte der Cooptation, bestehend aus den Herren Pastor prim. Dr. Gierth, Justizrath Fischer, Kaufmann Jengler, Provinzial- und Archivrath Dr. Grünhagen und Diaconus Schmeibler gewählt. Ferner kam ein Dringlichkeitsantrag zur Verhandlung und Beschlußfassung, „das Diaconats-Haus Herrenstraße 22 für Rechnung der Kirchenkasse anderweitig zu vermieten und dem betreffenden Diaconus eine Miethsentschädigung von 350 Thlr. gewähren zu wollen.“ Der Magistrat soll ersucht werden, diesem Beschlusse beizutreten. Die letzten Verhandlungen betrafen Armenjahren, wobei zu erwähnen ist, daß die Damen des Elisabeth-Vereins aus der Verlosung einer Handarbeit den Betrag von 10 Thlr. zur sofortigen Verteilung an Arme und Kranke eingesendet hatten, ebenso ein Ungenannter von St. Trinitat 5 Thlr.

[Aus dem ultramontanen Lager.] Wie das hiesige „Schles. Kirchenbl.“ meldet, hat der Fürstbischof in der kirchlichen Angelegenheit eine Vorladung zum Termin vor dem Kreisgericht zu Birnbaum für den 10. Juni erhalten. Die Anklage lautet auf Uebertretung des Gesetzes vom 12. Mai 1873 durch Androhung und Verhängung der Excommunication. Ob der Fürstbischof erscheinen wird? — Diese Frage beantwortet sich wohl Jeder selbst. — Wie die „Volksztg.“ heute meldet, soll der Herr Weihbischof hoffnungslos darniederliegen.

[Ausweisung.] Auf Grund des Reichsgesetzes, betreffend die Verbindung der unbeweglichen Ausübung von Kirchen-Ämtern vom 4. März 1874 ist den früheren Pfarradministratoren Ullmann in Kreuzendorf und Sterz in Soppan der Aufenthalt in den Kreisen Leobschütz, Neustadt O.S., Cosel und Raibor bis zur rechtskräftigen Beendigung der gegen sie schwebenden Untersuchungen unterlag worden.

[Personalien.] Versetzt: der Förster Casper von Maffow, Oberförsterei Klupp, nach Jachlowitz, Oberförsterei Proskau, und der Förster Tise von Zeblice, Oberförsterei Kraschew, nach Schodnia, Oberförsterei Dembio. — Bestätigt: die Locationen der katholischen Lehrer Waylaw zu Halemba und Wuttke zu Witow, Kreis Ratiboritz, Gieselski zu Klein-Strehlitz, Kreis Neustadt, Baron zu Deutsch-Bielar, Kreis Beuthen, Krzyzaj zu Altdubensko, Kreis Ohornitz, und Nowal zu Karlubitz, Kreis Groß-Strehlitz.

[Zur Schulaufsicht in Oberschlesien.] Zu Local-Schulinspectoren wurden ernannt: 1) Guspächer v. Neuhoff zu Adelshof für die katholische Elementarschule zu Stauda, Kr. Pleß; 2) Hugo Schmidt jun. zu Pohnitz für die katholische Elementarschule zu Wramis, Kr. Leobschütz.

[Leichenbegängniß.] Heut Nachmittag 4 Uhr fand das feierliche Leichenbegängniß des Geheimen Justizraths Freiherrn v. Amstetter statt. Zu demselben hatten sich im Trauerhause Ohlauer Stadtgraben Nr. 21 eine große Anzahl Freunde und Collegen des Verstorbenen eingefunden. Unter ihnen bemerkten wir unter Anderen den Chef-Präsidenten des Appellationsgerichts v. Holzappel, die Appellationsgerichts-Räthe Dames, v. Reiche, den Stadtgerichts-Präsidenten v. Dechen, Staatsanwalt v. Uedtritz, Syndicus Dichuth, Professor Huschke u. s. w. Im Trauerhause hielt an dem mit Blumen und Guirlanden geschmückten Sarge Herr Senior Treblin auf speciellen Wunsch des Verstorbenen nur ein kurzes Gebet. Darauf setzte sich der mit vier Pferden bespannte Leichenwagen, welchem die Magistrats-Ausreuter und die Appellationsgerichts-Executores voranschritten und dem viele hiesige Rechtsanwälte, Assessoren, Referendarien und die Studentenverbindungen Germania, sowie eine lange Reihe Equipagen folgte, die Klosterstraße entlang nach dem Kirchhof zu Rothkreutzjahn in Bewegung, woselbst ebenfalls dem Wunsche des Verstorbenen gemäß Senior Treblin wiederum nur ein kurzes Gebet hielt, worauf unter feierlichen Trauerklängen

und Gebet und Segen die irdische Hülle des Entselten der kühlen Erde übergeben wurde. + [Besitzveränderungen.] Kurzegeße Nr. 14b. Verkäufer Herr Rfm. Lomer in Lübeck; Käufer: Herr Kaufmann Ignaz Rosenthal. — Große Feldstraße Nr. 14. „zur Burg.“ Verkäufer: Herr Schloffermeister Friedrich Koch; Käufer: Herr Kaufmann J. Wahn. — Kleine Großenstraße Nr. 2. Verkäufer: Herr Klempnermeister Ludwig Gebricke; Käufer: Mitglied der Lobethalerkapelle Herr Wilhelm Schröter. — Breitenstraße Nr. 31. Verkäufer: Herr Oberpostsekretair Carl Menzel; Käufer: Herr Destillateur Johann Schneider. — Wollstraße Nr. 12. Verkäufer: Herren Kaufleute Gebrüder Moritz und Salomon Juliusberg; Käufer: Herr Waisenhaus-Inspector beim Hedwigstifte Albert Neugebauer. — Brigittenhof Nr. 21. Verkäufer: Schloffer Kräuter'sche Erben; Käufer: Herr Gastwirth Wilhelm Sequens.

[Referendariats-Prüfung.] Unter dem Vorhabe des Appellations-Gerichts-Präsidenten Dr. Holzappel fand gestern die Referendariats-Prüfung von sechs Rechts-Candidaten statt. Als Examinatoren fungirten Professor Dr. Gierke und die Appellations-Gerichts-Räthe Witte und Dames. Von den Examinanden haben fünf, Grlich, Schmiedel, Böhl, Gläser und Nözler, das Examen bestanden. — Am 11. Juni c. findet eine weitere Referendariats-Prüfung statt.

[Obligatorische Fleischschau.] Herr Conservator Niemann wird nächsten Freitag in der medicinischen Section der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur die obligatorische mikroskopische Fleischschau besprechen. Der Vortrag sollte bereits am 28. d. Mts. stattfinden, es waren jedoch die Locale der alten Börse anderweitig vergeben.

[Zu den Gewerbetreibenden.] Die Beschlüsse des letzten Verbandstages haben, insofern sie Erhöhung der Beiträge zur Verbands-Invalidentafel betreffen, von einigen Seiten Widerspruch erfahren. Unter Anderen beschloß eine kleine Anzahl Mitglieder der in Berlin vorhandenen, zum Gewerbetreibenden Fabrik- und Handarbeiter gehörigen Ortsvereine einen „Protest“, wonach jene Beschlüsse ungültig sein sollten, weil die Abstimmung nicht, wie statuten-gemäß vorgeschrieben, durch Namensaufruf vollzogen worden war. Der Centralrath lehnte den Protest ab, unbegründet ab. Inzwischen war jedoch der Streit von beiden Seiten theilweise in so heftiger Weise geführt worden, daß dem Generalrath des Gewerbevereins der Fabrik- und Handarbeiter nur übrig blieb, um die ihm vorgeworfenen Unregelmäßigkeiten zu widerlegen, schleunigst eine Generalversammlung des Gewerbevereins zu berufen. Die Generalversammlung soll am 31. Juli in Berlin stattfinden und sind dazu statuten-gemäß von den Ortsvereinen 27 Delegirte zu senden. Die beiden hiesigen Ortsvereine der Fabrik- und Handarbeiter wählen zusammen mit dem Ortsverein Gleiwitz einen Vertreter.

[Franz Nachbaur.] der von einem früheren Gastspiel am hiesigen Stadttheater hier schon wohlbekannte Tenorist Franz Nachbaur trifft am 1. d. Mts. wieder zu einem kurzen Gastspiel hier ein. Seine Auftrittsrolle am nächsten Tage wird entweder „Lohengrin“ oder der „Georg Brown“ in der weißen Dame sein. Auch der Postillon von Conjeuneau kommt mit ihm zur Aufführung.

[Concerte.] Den Herren Gebrüder Közler ist es gelungen für die bevorstehenden Ausstellungstage vom 2. bis 7. Juni das Cornet-Quartett des deutschen Kaisers, bestehend aus den Herren Kammermusikos Koslek, Finsterbusch, Lenz und Bruck, zu engagiren, damit die Genannten im Verein mit der Faust'schen Musikcapelle in ihrem Garten-Stabliement auf der Friedrich-Wilhelmsstraße hier allabendlich concertiren. Die genannten Künstler, denen ein europäischer Ruf vorangeht, treffen schon in den nächsten Tagen aus Berlin hier ein.

[Zoologischer Garten.] Das am vergangenen Freitag beabsichtigte Massen-Concert wurde leider durch die Ungunst der Witterung vereitelt. — Die Fischnot hat ihr Ende erreicht und die schon längst in Aussicht stehende Ankunft eines Seebundes kann nunmehr sich getrost verwirklichen; bereits ist derselbe für den Garten unterwegs. — Unser Straußenweibchen hat vergangene Woche wiederum ein vierpfündiges Ei gelegt. — Herr Photograph Schmidt hat die hervorragendsten Thiere und verschiedene landschaftliche Scenerien des Gartens aufgenommen und in der Restauration, sowie am beiden Rassen zum Verkauf gestellt.

[Unglücksfälle.] Auf einem Neubau der Gräbischer Chaussee Nr. 10 c. hatte gestern der daselbst im ersten Stockwerk beschäftigte Zimmer-geselle Carl Wacslawczyk beim Aufziehen von Brettern das Unglück, daß er beim Heranziehen und Einschleppen der Bretterlast getroffen, und vom Mauerwerk zur Erde herabgeschleudert wurde. Bei diesem Sturze erlitt der Bedauernswerthe eine Verstauchung des rechten Armes und einen Bruch des linken Fußes, in Folge dessen er nach dem Allerheiligsten Hospital geschafft werden mußte. — Auf dem Ober-schlesischen Bahnhofe im Gütermagazin Nr. III. wurde der mit der Güterannahme betraute Bodenmeister-Aspirant Grieser gestern bei Auslieferung einer Maßmaschine von der herabfallenden Deichsel so erheblich am Kopfe verletzt, daß sofortige ärztliche Hilfe nachgesucht werden mußte.

[Polizeiliches.] Ein auf der Schmiedebude Nr. 48 in Diensten stehender Kellner hat sich gestern Abend unter Mitnahme einer Geldsumme von 14 Mark 75 Pf., welche er für verabreichte Getränke und Speisen von den dort verkehrenden Gästen einkassirt hatte, heimlich aus seinem Dienstverhältnis entfernt, und wird daher auf den Flüchtling gefahndet. — Es ist in der letzten Zeit mehrfach vorgekommen, daß in der Nacht auf offener Straße verwundete Personen durch Nachtwachtbeamte vorgefunden wurden, die in Folge ihrer erheblichen Verletzungen nach irgend einem Hospital geschafft werden mußten. Am andern Tage machten die Verletzten eine Angabe, daß sie von unbekanntem Strolchen überfallen und gemißhandelt worden seien, in Folge dessen die hiesige Polizeibehörde mit der Ermittlung der Uebelthäter betraut wurde. Bei zwei dergleichen Fällen hat sich jedoch herausgestellt, daß die von den Verletzten gemachten Aussagen vollständig erlogen und rein aus der Luft gegriffen waren, und zwar nur deshalb, weil die Beschädigten zu irgend einer Krankenkasse gehörig nicht ihrer Unterstützungsgelder während ihres Krankseins verlustig gehen wollten. Die Betreffenden, die in Folge zu viel gewonnener Spirituosen in der Trunkenheit auf das Straßenpflaster gestürzt waren, und sich dabei arg beschädigt hatten, wärdem, im Falle dieselben bei der Wahrheit geblieben wären, nichts aus der Kranken-Unterstützungskasse erhalten, da sie ihr Unglück durch Selbstverschuldung herbeigeführt haben. Den beiden Ueberführten steht eine Anklage bevor.

[Umwandlung von Post-Anstalten.] — Eröffnung von Bades-Post-Expeditionen.] Die seither in dem Dorfe Reisch bei Gaiuau bestandene Post-Agentur ist mit Rücksicht auf die Steigerung ihrer Verkehrsverhältnisse und dgl. in die Klasse der Post-Expeditionen aufgenommen worden. Aus gleichem Grunde erfolgt auch die Umwandlung der Post-Agentur in Bohrau, Kreis Strehlen, in eine Post Expedition zum 1. Juni d. J., wogegen von demselben Termine ab die bislang in Bohrau Kreis Dels Station der Reichen-Derfler-Eisenbahn, in Wirsfamkeit gewesene Postexpedition in eine Agentur umgewandelt wird. — Wie alljährlich werden auch für die Dauer der diesjährigen Badesaison in Nieder-Idalheim bei Landau und in dem Bade bei Reinerz vom 1. Juni d. J. ab selbstständige, von den betreffenden Orts-Postanstalten unabhängige Post-Expeditionen eingerichtet. Diese neuen Post-Anstalten führen die Bezeichnung „Landes Bad“ bzw. „Reinerz Bad.“ Es empfiehlt sich, die dahin gerichtete Correspondenz genau dementsprechend zu adressiren, um unliebsame Verzögerungen in der Beförderung bzw. Bestellung zu vermeiden, welche nothwendig eintreten müssen, sofern Postsendungen an Badesgäste pp. in Folge ungenauer Angabe des Bestimmungsortes zunächst nach „Stadt Landes“ bzw. „Stadt Reinerz“ spedirt werden.

[Das evangelische Mädchen-Waisenhaus zu Altdorf bei Pleß] ist während der 27 Jahre seines Bestehens etwa 380 schlesischen Mädchen eine Heimath geworden. Am 1. Juli 1874 waren 90 Mädchen im Hause, dazu kamen noch 5 neue. Die allermeisten Zöglinge kommen aus den traurigsten Verhältnissen und wären viele dem südländischen Verderben anheimgefallen, andere durch katholische Verwandte der protestantischen Kirche entfremdet worden. Die Kinder werden von 7 Lehr- und Pflege-Diakonissen ganz im Hause unterrichtet, erzogen und zu allen Arbeiten im Hause und Stall, Garten und Feld angeleitet, damit sie einst im Stande sind, sich als richtige Dienstboten ihr Brot zu verdienen. Viele der Entlassenen stehen noch mit dem Hause, das sie als ihre zweite Heimath ansehen, in Verbindung. Das Breslauer Diakonissenhaus hat seit Jahren fast keine anderen Mägde als Altdorfer Kinder gehabt. Manche der älteren Zöglinge sind glücklich verheiratet. In den letzten Jahren ist die Direction aber von schweren Nahrungsvorgen gebrüdt worden, ihre letzte Jahresrechnung hatte ein Deficit von 1100 Thlr. Das Waisenhaus zu Reinerz hat bis jetzt das Altdorfer Waisenstift nach Kräften unterstützt, es kann aber — selbst in Bedrängniß — nicht mit Geldmitteln zu Hilfe kommen. Daher ergeht an alle Schlesier der Ruf: bei der am 3. Sonntage nach Trinitatis (13. Juni) zu veranstaltenden Kirchencollecte nach Kräften für diese wohlthätige Anstalt zu spenden.

**Provincial-Land-Feuer-Societät.** Nach dem Verwaltungsbericht für 1874 beliefen sich die Einnahmen auf 320,183 Thlr. 20 Gr. 6 Pf., die Ausgaben auf 246,977 Thlr. 7 Pf., wonach ein Ueberschuss von 73,206 Thlr. 19 Gr. 11 Pf. bleibt. Das Vermögen betrug 986,888 Thlr. 14 Gr. 6 Pf. Die Versicherungssumme betrug am Schlusse des Jahres 116,011,450 Thlr. und war gegen das Vorjahr um 10,577,530 Thlr. gestiegen. Von den ordentlichen Beiträgen pro 2. Semester 1874 sind wiederum 20 Procent den Societätsmitgliedern erlassen worden. Der Schadenaufwand von 213,108 Thlr. 26 Gr. 4 Pf. wurde durch 421 Brände hervorgerufen, welche 660 Besitzungen mit 463 Wohn- und 706 Nebengebäuden zerstörten oder beschädigten. Darunter befinden sich 20 Dominien (31 Gebäude) mit 27,231 Thlr., 34 Gastwirtschaften (55 Gebäude) mit 11,644 Thlr., 3 Windmühlen mit 4725 Thlr., 8 Wassermühlen mit 7881 Thlr. und 3 Kirchen mit 613 Thlr. Entschädigung. Entstanden sind erwiesenermaßen von diesen Bränden: durch Blitz 41, Vorläuf 10, Kinder 18 (in 16 Fällen beim Spiel mit Streichhölzern), bauliche Mängel 2, fehlerhafter Schornstein 1, Explosion 1. Die Entstehungsurache der übrigen Brände hat nicht nachgewiesen werden können. Die meisten Brände fanden statt in den Kreisen: Ob- und Nämlich 37 mit 14,121 Thlr. Entschädigung, Leobschütz nämlich 31 mit 18,845 Thlr. Entschädigung, Wartenberg nämlich 25 mit 6674 Thlr. Entschädigung, Ratibor nämlich 11 mit 11,292 Thlr. Entschädigung.

**X. Glas, 28. Mai.** [Wohnungsnot.] Die hier schon seit mehreren Jahren bestandene Wohnungsnot hängt an von Tage zu Tage immer größer zu werden. Es ist kaum abzusehen, was weiter daraus werden soll, wenn die nach dem Raumgebot bestehenden Baubeschränkungen hier noch länger aufrecht erhalten bleiben sollen. Bereits über zwanzig Familien suchen hier schon seit mehreren Monaten vergeblich nach Wohnungen und haben die Erlaubnis jeden Tag zu gewärtigen. Die Stadt Glas, welche nun bald zwei Eisenbahnen aufzuweisen haben wird, würde, wenn sie Vorfahrt erhielt, sich in kurzer Zeit zu einer recht ansehnlichen Hauptstadt unserer Grafschaft erheben, die für die königlichen Beamten und die Herrenstrasse, sowie für den Angel verlebene Baufreiheit, reicht bei weitem nicht aus, die bei der im Jahre 1866 stattgefundenen Armierung der hiesigen Festung, bei dem nunmehr ausgeführten Bau der Eisenbahn, dem Bau der hiesigen Offiziers-Speise-Anstalt und der Anlage des auf die hiesige Schloßfestung führenden Kanonenweges abgebrochenen Häuser zu ersetzen. Hierzu kommt, daß der mit Baufreiheit begünstigte Angel gerade ein solcher Stadttheil ist, wo so lange nicht die dazwischen befindlichen alten Häuser insgesamt beseitigt sind, geregelte Straßen angelegt und Neubauten nach einem, für den ganzen Stadttheil entworfenen Bauplan, ausgeführt werden, die verlebene Baufreiheit nur wenig Vortheile bietet. Nur ein etwaiges Consortium mit einer halben Million Thaler, welches sämtliche Häuser am Angel zum Abbruch ankaufte und dem gedachten Stadttheil eine neue Gestalt geben möchte, könnte der bereits so sehr überhand genommenen und noch immer größer werdenden Wohnungsnot feuern.

**Y. Trebnitz, 28. Mai.** [Zur Tageschronik.] Das am 25. d. Mts. von der humoristischen Musik-Gesellschaft „Baue“ (??) aus Breslau in Ritsche's Garten zum Besten des hiesigen katholischen Waisenhauses und der zu errichtenden Diakonissen-Anstalt gegebene Concert hatte sich leider nur einer sehr geringen Theilnahme seitens des hiesigen Publicums zu erfreuen. Die Total-Einnahme betrug — 14 Thaler. — Im Laufe des gestrigen Nachmittags trafen unter Begleitung des Polizeiraths Primer und einiger Polizeicommissarien zwei in Breslau festgenommene, des Raubmordes in Döberle bei Dels arg beschuldigte Männer hier ein, wovon der eine der erst am vergangenen Sonnabend von einem hiesigen Maler entlassene Gefangene war, um hierorts in der letzten Persönlichkeit festzustellen. Derselbe hat hier nur wenige Tage in Arbeit gestanden und wurde von seinem Prinzipal wegen Diebstahls entlassen. Von hier aus zogen sie unter starker Bewachung und Führung des Polizeiraths Primer nach dem Orte der schrecklichen That.

**Z. Dels, 29. Mai.** [Beerdigung des Pastors Reich.] Die Beerdigung des ermordeten Pastors Reich fand gestern Nachmittag um 6 Uhr in Döberle statt. Außer den vollständig anwesenden Gliedern seiner Kirchengemeinde hatte sich eine sehr große Anzahl von Leidtragenden aus der Umgegend, darunter die Vertreter verschiedener Behörden im Kreise eingefunden. Wohl an 200 Wagen waren auf der Dorfstraße und in den verschiedenen Gehöften aufgestellt. Die Feter, in solcher Weise noch von keinem Theilnehmer erlebt, gestaltete sich zu einer höchst würdevollen und den Verstorbene in höchem Grade ehrenden durch die ergreifenden, köstlichen Reden des Diakonus Krebs und des Superintendenten Ueberschär von hier. Gegen 7 Uhr traf der Bruder des Ermordeten, Hauptmann Reich aus Holstein auf dem Kirchhofe ein, welcher ergreifende Momente um so mehr aufregend wirkte, als sich das Gericht vorbereitete, die hoffnungslos niederliegende Schwelger des Ermordeten sei so eben verschieden. — Referent hatte vor der Feier Gelegenheit die Stätte des schrecklichen Verbrechens in Augenschein zu nehmen. Das Pfarrhaus liegt mit der Front nach dem Kirchhofe, von der Dorfstraße durch den Garten getrennt, also ziemlich isolirt. Im sorgfältig gepflegten Garten waren Spuren des vergossenen Blutes noch wahrzunehmen, desgleichen im Hausflur. Die Leiche lag in der Vorderstube offen im Sarge; dieselbe war durchaus nicht entstell, und außer der klaffenden Wunde unter dem linken Auge, war für den Vorübergehenden weiter keine Wunde wahrnehmbar, da die andern Verletzungen am Hinterkopfe und Arme sich befanden. Uebrigens hatte der Entseelte mehrere Wunden erhalten, deren jede einzeln den Tod herbeiführen konnte. Besondere Erwähnung verdient noch der Muth, mit dem die Mutter und Schwester des Pastors mit dem Mörder gerungen haben, und daß die Tochter, die der Mutter geltenden Anschläge mit ihrem Körper aufgefangen hat. — Erwähnt sei noch, daß der Frau, welche mit dem Wäscher und Ankleiden der Leiche beschäftigt war, ein während dieser Zeit ohne Aufsicht im Dorfe herumgehendes Kind im Dorfteiche ertrank.

**W. Brieg, 28. Mai.** [Städtische Angelegenheiten.] Im Jahre 1874 sind zur Bestreitung des Stadthaushalts 25,035 Thaler an Communalsteuer erhoben worden, etwa 250 Thaler weniger als im Vorjahre, da der Zugang etwas geringer gewesen war, als der Abgang. Nach der nunmehr in Kraft getretenen leiblichen directen Besteuerung durch 100procentigen Zuschlag zur Staatssteuer dürfte die doppelte Summe aufgebracht werden und die rund 180,000 Thaler betragenden Ausgaben des Stadthaushalts nächst den Einnahmen aus Kämmerer-Vermögen und sonstigen Gefällen decken zu helfen. — Die Rechnung des Central-Hospitals, in welchem seit einigen Jahren 3 oder 4 ehemals getrennte alte Stiftungen für bejahrte und vermögenslose bürgerliche Männer und Frauen vereinigt sind, wies für 1874 ein Vermögen von fast 62,000 Thlrn. auf und bei 13,000 Thlr. Einnahme eine Ausgabe von 12,500 Thlrn. Bei Mittheilung dieser Rechnung wurde eine vor Jahren schon behandelte gegenwärtig aber noch unentschiedene Frage wieder aufgenommen: ob Magistrat das Recht der Prüfung und Entlassung von Stiftungs- Rechnungen mit der Stadtverordneten-Versammlung zu theilen oder ganz allein auszuüben habe, der Versammlung die Ergebnisse lediglich zur Kenntnissnahme vorlegend. Die Entscheidung über die zwischen beiden städtischen Behörden hierin obwaltende Meinungsverschiedenheit wurde vor Jahren verlagert bis eine dem Vernehmen nach bevorstehende Entscheidung in ähnlicher Sache zu Breslau erfolgt sein würde. Magistrat ist nun erucht worden, deshalb Anfrage zu halten. — In Verfolg des seit Jahren hier sehr lebendigen Strebens, die Sauberkeit und Salubrität der Stadt vornehmlich durch ausgesuchte Pflasterung, sowie durch Anwendung von Granit-Platten und entsprechenden Werkstoffen aus demselben Gestein für die Seitenplade der Straße (Bürgersteige) und die zwischen denselben und den Jahrdämmen belegenen Straßengerinne zu fördern, ist wiederum mit bereiter Kostenbewilligung für außerordentliche Arbeiten in dieser Richtung gefordert worden, sodas die hiesig noch übrigen Aufgaben sich fast nur auf einen Theil kleiner Nebengassen noch beschränken. — Nachdem zwei in der Vorstadt belegene und in früherer Zeit oft außerordentlich belästigende Kalköfen von der Stadtgemeinde angekauft worden sind, werden dieselben nunmehr auf Abbruch verkauft. — Mit der sehr ersehnten, einen zwar wechselnden, aber immerhin recht lohnenden Ertrag liefernden Stadtiegelei soll ein Pachtausgebot versucht werden, von dessen Ausfall es abhängen wird, ob die Verwertung dieser nutzbringenden Anlage aus der Fürsorge unserer ohnehin umfassenden Verwaltung ausreicht oder direct in ihr verbleibt. Inzwischen ist zu den ziemlich zahlreichen Bauarbeiten die Hinzufügung eines neuen Ziegelofens für eine Bauzimmerei von 8000 Mark beschlossene worden. — An der Errichtung eines Siegesdenkmals als Schluß unserer sorgsam gepflegten Promenade in einer neuen Anlage verließen wir nunmehr die Stadt mit sehr wesentlichen Kostenbeiträgen teilnehmen, nachdem die Angelegenheit durch private Anregung bis zur Sammlung von 700 Thalern mit Beiträgen gefördert worden war. — Eine seit Jahren behandelte, aber niemals ernstlich vom Ziel geführte, von der öffentlichen Gesundheit immer gebietlicher geforderte Sache scheint nun endlich wieder in Fluß zu kommen, nämlich die Canalisirung der seit einigen Jahren mit so großen Opfern angelegten, die Stadt mit dem Bahnhof verbindenden, immer mehr mit neuen Häusern und Anlagen sich füllenden schönen Bismarckstraße und damit zusammenhängend die Entjampfung und Entpestung des Promenadenwallgrabens, welcher bis jetzt der Schmutz-

Canal für den neuen Stadttheil ist, nunmehr aber mit allen Opfern gereinigt und womöglich zur Aufnahme ausser Ober hineingebrochen, durchfließenden Wassers hergerichtet werden soll. Unter anderen Vorarbeiten soll auch endlich ein noch immer fehlendes höheres Sachverständigen-Gutachten beschafft werden. — Die städtischen Behörden senden den Techniker der hiesigen Gasanstalt zu der in Mainz stattfindenden Versammlung von Gas-Fachmännern. — Aus den seit dem 15. November vorigen Jahres nicht zur Vererbung gelangten Beträgen des Bürgermeistereiguths wurden je 300 Thaler bewilligt als Anerkennung für die vom Syndikus Groß und Kämmerer Arneke in vermehrtem Umfang geleisteten Arbeiten, wobei die dem Beigeordneten (Syndikus Groß) aus seinem unentgeltlichen Ehrenamt erwachsene Vertretung des Magistrats-Dirigenten als solchen außer Betracht gelassen wurde. Dem Bürgermeister Heideborn wurde ohne seinen Antrag 150 Thlr. Beihilfe zu den Umzugskosten desselben aus jenen Gehaltsbeträgen zu zahlen beschloffen.

**r. Namslau, 28. Mai.** [Feuer.] Gestern Vormittag kurz vor 12 Uhr brach in einem Stallgebäude des auf der St. Andreasstraße und Hospitalstraßen-Ecke gelegenen Particulier Hildebrand'schen Hauses Feuer aus, welches nicht nur dieses Stallgebäude und das angrenzende Stellmachereimer Kirstenschne Haus auf der Hospitalstraße einschloß, sondern von dem bestigen Nordwinde auch noch auf die auf der St. Andreasstraße belegene noch mit Schindel gedeckten Wohnhäuser des Uhrmacher Wiontek, des Wäckermeisters Anton Krichler und des Wäckermeisters Louis Kühne getrieben wurde und auch diese 3 Häuser nebst Stallungen binnen kurzer Zeit in Asche legte. Bei dem raschen Umfingreifen des reichliche Nahrung findenden Feuers haben die vom Feuer Betroffenen nur wenig von ihren Habseligkeiten retten können und erst der Brandgibel des Krause'schen Hauses vermochte dem Feuer Einhalt zu thun.

**s. Guttentag OS., 29. Mai.** [Volksauflauf bei einer Schulrevision.] Am 24. cr. zu Mittag begab sich Herr Kreis-Schulen-Inspector Schreier aus Rosenburg in Begleitung des Seminarlehrers Streubel nach Guttentag, um daselbst, wie im angrenzenden Schemrowitz, die Schule zu revidiren. Als die genannten Herren um 1/2 Uhr vor der Schule vorfahren, ergriff die noch unbeaufsichtigten Schulkinder, wie durchs Fenster bemerkt werden konnte, ein panischer Schrecken. Heulend und schreiend stürzte Alles in eiligster Flucht aus dem Schulzimmer; ein Theil der Schüler an dem verlassenen Revier vorbei ins Freie, ein anderer Theil auf der Bodentreppe hinauf auf den Boden. Dem herbeigeholten Lehrer gelang es zwar, die Kinder vom Boden zurückzuführen, aber nicht zu beruhigen. — Der Grund zu dieser Aufregung waren die immer mehr um sich greifenden Gerüchte, Kaminski sei gekommen, um die Kinder durch Unterschrift für den altkatholischen Glauben zu gewinnen; außerdem solle eine Anzahl Knaben nach Amerika entführt werden, um sie dort lutherisch zu machen. Wer sich nicht freiwillig füge, dem werden Hände, Ohren und Füße abgehauen. Während sich noch der Schulen-Inspector in seiner gewohnten freundlichen Weise bemühte, die Kinder zu beruhigen, drängten sich in wenigen Augenblicken die schrecklich erregten Mütter an die Schulstufen, pochten heftig auf dieselben und forderten die Kinder zum Fortlaufen auf. Der Zulauf vermehrte sich; die größere Menge schrie um Freigabe der Kinder. Der ganze Ort war in Bewegung! Mithilf wird die Schulstufen für aufgeregten und herein stürzt ein Mann, vor Schreden und Muth bleich und schlägt wiederholt mit der Faust auf die Schultische auf unter dem Ausrufe: „Zum Teufel, laßt euch nicht wegshleppen, laßt fort, laßt fort!“ — Unerwartet hatte der rohe Haufe den Schulhof überschwemmt und hielt die Haus Thür besetzt. Der Ortschulze, nach dem der Lehrer wiederholt schickte, war nicht zu erreichen; endlich erschien ein Schuldorchester. Indem der Schulen-Inspector in der freundlichsten Art die Leute von der Grundlosigkeit solcher alberner Gerüchte zu überzeugen suchte und sagte, daß er nur gekommen, um zu sehen, wie weit die Kinder in der Schule gefördert seien, ließen sich einige Grobprediger vernehmen: wozu denn diese Antichristen schon wieder die Schule besetzen, es sei doch erst bei dem Herrn Pfarrer Prüfung gewesen; überdies habe eine solche früher nur alljährlich stattgefunden und man müsse doch mit den Kindern etwas Böses vorhaben, weil man so häufig erscheine; dazu gehöre das Grundstück vor dem Schulhause der Gemeinde und habe kein Fremder das Recht, hier vorzufahren. Nur der tactvollen, ruhigen und gemessenen Haltung des Schulen-Inspectors ist es zu danken, daß es nicht zu bedenklichen Thätlichkeiten kam. — In dem nachliegenden Schemrowitz hatte der umsichtige Lehrer eine derartige Scene zu verhindern gewußt. Als der Wagen das Dorf passirte, sahen die Leute zu den Fenstern heraus, 4 bis 5 Köpfe übereinander; die vor der Schule zusammen gelassenen Gruppen zerstreuten sich bald. Herr Kreis-Schulen-Inspector Schreier konnte auch hier nicht revidiren; denn von 180 Kindern waren nur 22 anwesend. — In diesen Vorgängen erblickten wir keine augenblickliche Erregung, sondern eine lang genährte großgejagte Gährung seitens einflussreicher ultramontaner Hezer! Wohin soll das führen?

**W. Tichau, 27. Mai.** [Zur Tageschronik.] Auf einer vorgenommenen kleinen Reise hatte Referent Gelegenheit, die noch bis jetzt von keiner Eisenbahn berührte Stadt Sobrau OS. zu besuchen, wo gerade am 23. Mai c. in diesem sonst idyllisch stillen Städtchen ein Leben nach großstädtischem Anstrich ein miuaturer sich entfaltete, indem die daselbst befindlichen Offiziere der dortigen Ulanen-Escadron ein Pferde-Wettrennen nahe der Stadt auf einem sehr geeigneten Platze veranstalteten. Das Schauspiel hatte sehr viele Zuschauer zu Fuß und Wagen herbeigelockt. Es folgte ein obligates Diner und Ball im Rossol'schen Gasthause, wozu meist nur adelige Gutsbesitzer zc. an der Umgegend mit fast ausschließlich bürgerlichen Elementen geladen waren. — Aber noch eine zweite Eigentümlichkeit hatte Referent Gelegenheit an demselben Tage in diesem Städtchen wahrzunehmen. In der Mitte des Ringes befindet sich nämlich die Statue des heiligen Johannes, wo während des Monats Mai allabendlich fast 2 Stunden hindurch alte Weiber und fromme Jungfern 3 Stüd Lieber und zwar das erste hoch, das zweite höher und das dritte am höchsten antimmen. Da nun an dem oben bemerkten Tage auch das alljährliche königliche statt fand, und Herr Kaufmann Schmiedel als König proclamirt war, wurde derselbe, laut altem Brauch, mit Musik gegen Abend, begleitet vom Schützenzug und dem Herrn Bürgermeister, nach der Stadt gebracht, über den Ring in die Straßen geführt und wiederum über den Ring in ein Gasthaus geleitet, woselbst ein Diner stattfand. Jedesmal, wenn der genannte Schützenzug bei seinem Rundzuge den Ring passirte, marschirte derselbe mäschenförmig vor der schon bemerkten in Activität begriffenen St. Johannes-Sängern vorbei und stimmte erst dann die Musikpelle ihren Marsch wieder an, wenn der Zug eine der Straßen erreichte. Eine solche Pietät der Herren Schützen und des Herrn Bürgermeisters gegen die St. Johannes-Gesangs-Gesellschaft ist unerkenntlichwerth.

## Handel, Industrie zc.

### Vergleichende Uebersicht über den Verkehr an den Breslauer Bank-Instituten im Jahre 1874.

Im Nachfolgendem theilen wir in gewohnter Weise die Uebersicht über die Geschäftsergebnisse der hiesigen Banken im Jahre 1874 mit, indem wir zur Vergleichung den betreffenden Zahlen diejenigen des Vorjahres gegenüberstellen. Namentlich verweisen wir auf die Rubrik: „Gesamtumsätze“ als sehr lehrreich. — Die Jahresberichte einzelner Banken lassen, was Vollständigkeit und Uebersichtlichkeit anbelangt, noch immer Vieles zu wünschen übrig, namentlich ist die Erklärung der Ziffern durch erläuternden Text theilweise eine überaus dürftige. Bei dieser Gelegenheit bemerken wir, daß die Mehrzahl der Banken, einer alten Gepflogenheit zuwider, es unterläßt, die Mitglieder des Aufsichtsrathes in ihren Berichten mitzutheilen.

Im Allgemeinen constatiren die Geschäftsberichte, daß die Folgen der Krisis des Jahres 1873 auch auf die Ergebnisse des vorigen Jahres von großem Einflusse gewesen sind. Während das Geschäft an und für sich im Jahre 1874 einen größeren Nutzen ergeben hat, wurde das Gesammtvermögen durch die aus den Vorjahren übernommenen Engagements empfindlich geschädigt. — Zwei Banken haben ihr Grund-Capital durch Ankauf eigener Actien reducirt und den hierbei erzielten Nutzen theils zur Deckung anderweitiger Verluste, theils zur Erhöhung der an die Actionäre vertheilten Dividende benutzt.

Die Provinzial-Wechsler-Bank hat am 30. December 1874 ihre Liquidation beschloffen und für das Jahr 1874 ihren Geschäftsbericht veröffentlicht, weshalb diese Bank in der folgenden Uebersicht nicht mehr aufgeführt ist. Die Handels- und Entrepot-Gesellschaft hat

in der Generalversammlung vom 26. Mai d. J. ihre Liquidation beschloffen, jedoch für das Jahr 1874 noch ihren Geschäfts-Bericht publicirt.

Demnach berücksichtigt die nachfolgende Uebersicht folgende Bank-Institute:

- 1) Das königliche Bank-Directorium (incl. der ressortirenden Bankstellen),
- 2) die Städtische Bank,
- 3) den Schlesiſchen Bank-Verein,
- 4) die Breslauer Disconto-Bank Friedenthal u. Co.,
- 5) die Breslauer Wechsler-Bank,
- 6) die Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft,
- 7) die Schlesiſche Vereins-Bank,

und führt bei jeder an:

A. den Gesamt-Umsatz,  
B. den Brutto-Gewinn,  
C. die pro 1874 gezahlte Dividende,  
D. das Lombard-Geschäft,  
E. das Wechsel-Geschäft,  
F. das Conto-Corrent-Geschäft,  
G. das Hypotheken-Geschäft,  
H. das Effecten-Geschäft,  
I. den Depositen-Verkehr.

| A. Gesamtumsatz.                                |       | 1874.        | 1873.                     |
|---|-------|--------------|---------------------------|
|   |       | Thlr.        | Thlr.                     |
| 1. Königl. Bank-Directorium                     | ..... | 335,743,500. | 483,243,400.              |
| 2. Städtische Bank                              | ..... | 32,445,049.  | 46,455,814. <sup>*)</sup> |
| 3. Schlesiſcher Bank-Verein                     | ..... | 134,000,000. | 150,000,000.              |
| 4. Breslauer Disconto-Bank                      | ..... | 503,000,000. | 958,000,000.              |
| 5. Breslauer Wechsler-Bank                      | ..... | 218,100,631. | 402,805,604.              |
| 6. Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft | ..... | — *)         | — *)                      |
| 7. Schlesiſche Vereins-Bank                     | ..... | 315,917,924. | 330,658,996.              |

| B. Brutto-Gewinn.                               |       | 1874.          | 1873.         |
|---|-------|----------------|---------------|
|   |       | Verlust. Thlr. | Gewinn. Thlr. |
| 1. Königl. Bank-Directorium                     | ..... | 426,462.       | 739,520.      |
| 2. Städtische Bank                              | ..... | 105,122.       | 128,158.      |
| 3. Schlesiſcher Bank-Verein                     | ..... | 609,293.       | 585,649.      |
| 4. Breslauer Disconto-Bank                      | ..... | 570,548.       | 741,818.      |
| 5. Breslauer Wechsler-Bank                      | ..... | 434,104.       | 459,160.      |
| 6. Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft | ..... | 22,876.        | 137,463.      |
| 7. Schlesiſche Vereins-Bank                     | ..... | 257,961.       | 335,601.      |

| C. Dividende.                                  |       | 1874.              | 1873.              |
|--|-------|--------------------|--------------------|
|  |       | pCt. <sup>*)</sup> | pCt. <sup>*)</sup> |
| 1. Schlesiſcher Bank-Verein                    | ..... | 6                  | 2 1/2              |
| 2. Breslauer Disconto-Bank                     | ..... | 4                  | 0                  |
| 3. Breslauer Wechsler-Bank                     | ..... | 3 1/2              | 4                  |
| 4. Breslauer Handels- u. Entrepot-Gesellschaft | ..... | 0                  | 7                  |
| 5. Schlesiſche Vereins-Bank                    | ..... | 5                  | —                  |

| D. Wechsel-Geschäft.                            |       | 1874.       | 1873.       |
|---|-------|-------------|-------------|
|   |       | Thlr.       | Thlr.       |
| 1. Königl. Bank-Directorium <sup>*)</sup>       | ..... | 6,530,857.  | 7,552,350.  |
| Bestand am 1. Januar                            | ..... | 29,321,123. | 47,404,680. |
| Eingang von Wechsln                             | ..... | 31,550,710. | 48,426,173. |
| Ausgang und eingezogen                          | ..... | 4,301,270.  | 6,530,857.  |
| Bestand am 31. December                         | ..... | 1,154.      | 333,316.    |
| 2. Städtische Bank                              | ..... | 2,039,362.  | 2,046,827.  |
| Bestand am 1. Januar                            | ..... | 11,216,808. | 10,242,030. |
| Eingang von Wechsln                             | ..... | 11,399,893. | 10,249,495. |
| Ausgang und eingezogen                          | ..... | 1,856,277.  | 2,039,362.  |
| Bestand am 31. December                         | ..... | 89,157.     | 104,487.    |
| 3. Schlesiſcher Bank-Verein                     | ..... | 3,050,001.  | 2,802,696.  |
| Bestand am 1. Januar                            | ..... | 29,980,138. | 26,116,114. |
| Eingang von Wechsln                             | ..... | 28,555,466. | 25,849,361. |
| Ausgang und eingezogen                          | ..... | 4,455,673.  | 3,069,449.  |
| Bestand am 31. December                         | ..... | 186,373.    | 171,661.    |
| 4. Breslauer Disconto-Bank                      | ..... | 1,606,012.  | 1,501,305.  |
| Bestand am 1. Januar                            | ..... | 36,005,940. | 49,682,289. |
| Eingang von Wechsln                             | ..... | 36,168,772. | 49,577,582. |
| Ausgang und eingezogen                          | ..... | 1,443,180.  | 1,606,012.  |
| Bestand am 31. December                         | ..... | 91,373.     | 97,463.     |
| 5. Breslauer Wechsler-Bank                      | ..... | 778,519.    | 1,284,357.  |
| Bestand am 1. Januar                            | ..... | 12,737,291. | 20,552,889. |
| Eingang von Wechsln                             | ..... | 12,710,638. | 21,125,986. |
| Ausgang und eingezogen                          | ..... | 805,172.    | 711,261.    |
| Bestand am 31. December                         | ..... | 52,543.     | 51,515.     |
| 6. Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft | ..... | 34,758.     | 54,764.     |
| Bestand am 1. Januar                            | ..... | 2,075,775.  | 1,852,379.  |
| Eingang von Wechsln                             | ..... | 2,050,573.  | 1,872,385.  |
| Ausgang und eingezogen                          | ..... | 59,960.     | 34,758.     |
| Bestand am 31. December                         | ..... | — *)        | — *)        |
| 7. Schlesiſche Vereins-Bank                     | ..... | 1,073,910.  | 445,199.    |
| Bestand am 1. Januar                            | ..... | 29,362,345. | 19,705,841. |
| Eingang von Wechsln                             | ..... | 29,653,363. | 19,077,130. |
| Ausgang und eingezogen                          | ..... | 782,892.    | 1,073,910.  |
| Bestand am 31. December                         | ..... | 64,594.     | 36,503.     |

| E. Lombard-Geschäft.        |       | 1874.                    | 1873.       |
|-----------------------------|-------|--------------------------|-------------|
|                             |       | Thlr.                    | Thlr.       |
| 1. Königl. Bank-Directorium | ..... | 3,097,350.               | 4,173,000.  |
| Bestand am 1. Januar        | ..... | 20,923,500.              | 36,174,500. |
| Zugang                      | ..... | 21,444,500.              | 37,250,150. |
| Abgang                      | ..... | 2,576,350. <sup>*)</sup> | 3,097,350.  |
| Bestand am 31. December     | ..... | 111,574.                 | 185,078.    |
| 2. Städtische Bank          | ..... | 981,200.                 | 1,318,875.  |
| Bestand am 1. Januar        | ..... | 2,156,380.               | 1,532,670.  |
| Zugang                      | ..... | 2,034,530.               | 1,870,345.  |
| Abgang                      | ..... | 1,103,050.               | 981,200.    |
| Bestand am 31. December     | ..... | 58,193.                  | 65,959.     |
| 3. Schlesiſcher Bank-Verein | ..... | 476,670.                 | 491,356.    |
| Bestand am 1. Januar        | ..... | 668,920.                 | 1,417,245.  |
| Zugang                      | ..... | 715,245.                 | 1,431,931.  |
| Abgang                      | ..... | 430,345.                 | 476,670.    |
| Bestand am 31. December     | ..... | 29,426.                  | 49,339.     |
| 4. Breslauer Disconto-Bank  | ..... | 119,465.                 | 192,748.    |
| Bestand am 1. Januar        | ..... | 160,181.                 | 193,137.    |
| Zugang                      | ..... | 128,621.                 | 267,420.    |
| Abgang                      | ..... | 150,025.                 | 118,465.    |
| Bestand am 31. December     | ..... | 8,501.                   | 12,065.     |
| 5. Breslauer Wechsler-Bank  | ..... | 65,165.                  | 142,920.    |
| Bestand am 1. Januar        | ..... | 54,630.                  | 60,613.     |
| Zugang                      | ..... | 59,960.                  | 138,368.    |
| Abgang                      | ..... | — *)                     | — *)        |

<sup>\*)</sup> Nicht angegeben.  
<sup>1)</sup> Im Jahre 1873 waren im Umfange ca. 17 Mill. Thlr. aus dem Giro-Verkehr mitinbegriffen, der am 1. April 1873 aufgegeben wurde.  
<sup>2)</sup> incl. 1 pCt. aus dem Referend.  
<sup>3)</sup> Aus dem Referend.  
<sup>4)</sup> Das Nimmengeschäft ist hierbei nicht berücksichtigt.  
<sup>5)</sup> Incl. der Filialen in Brieg, Reiffe, Ratibor und Reichenbach 2,696,600 Thlr.

Bestand am 31. December 59,835. 65,165.  
Gewinn 5,754. 9,328.

F. Contocorrent-Geschäft.

Table with 3 columns: Bank Name, 1874, 1873. Includes entries for Schlesischer Bank-Verein, Breslauer Discontobank, Breslauer Wechselbank, and Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft.

G. Hypotheken-Geschäft.

Table with 3 columns: Bank Name, 1874, 1873. Includes entries for Schlesischer Bank-Verein and Breslauer Discontobank.

H. Effecten-Geschäft.

Table with 3 columns: Bank Name, 1874, 1873. Includes entries for Städtische Bank, Schlesischer Bank-Verein, Breslauer Discontobank, Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft, and Schlesische Vereinsbank.

I. Depositen-Verkehr.

Table with 3 columns: Bank Name, 1874, 1873. Includes entries for Königl. Bank-Directorium, Städtische Bank, Schlesischer Bank-Verein, Breslauer Discontobank, and Breslauer Wechselbank.

finanziellen Situation der Banken am 31. December 1874 unter Begünstigung der königlichen und der städtischen Bank.

I. Courfirendes Actien-Capital.

Table with 3 columns: Bank Name, 1874, 1873. Includes entries for Schlesischer Bank-Verein, Breslauer Discontobank, Breslauer Wechselbank, and Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft.

\*) Nicht angegeben.  
\*) Specialreserve für Consortial-Betheiligungen 100,000 Thlr.  
\*) incl. Giro- und Spartassen-Verkehr.  
\*) incl. Spartassen-Verkehr.  
\*) Durch Beschluß der General-Versammlung vom 30. December 1874 wurde die Reduktion des Actien-Capitals um 1 Million Thaler durch Rückkauf eigener Actien beschlossen.  
\*) Durch Beschluß der General-Versammlung vom 14. April 1874 wurde die Reduktion des Actien-Capitals durch Rückkauf von 750,000 Thaler eigener Actien beschlossen.

III. Accept-Conto.

Table with 3 columns: Bank Name, 1874, 1873. Includes entries for Schlesischer Bank-Verein, Breslauer Discontobank, Breslauer Wechselbank, and Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft.

IV. Höhe der Reserve.

Table with 3 columns: Bank Name, 1874, 1873. Includes entries for Schlesischer Bank-Verein, Breslauer Discontobank, Breslauer Wechselbank, and Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft.

V. Summa des Cassa- und Wechselbestandes.

Table with 3 columns: Bank Name, 1874, 1873. Includes entries for Schlesischer Bank-Verein, Breslauer Discontobank, Breslauer Wechselbank, and Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft.

VI. Effecten incl. Reports.

Table with 3 columns: Bank Name, 1874, 1873. Includes entries for Schlesischer Bank-Verein, Breslauer Discontobank, Breslauer Wechselbank, and Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft.

VII. Summe der Debitoren.

Table with 3 columns: Bank Name, 1874, 1873. Includes entries for Schlesischer Bank-Verein, Breslauer Discontobank, Breslauer Wechselbank, and Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft.

VIII. Lombard-Bestand.

Table with 3 columns: Bank Name, 1874, 1873. Includes entries for Schlesischer Bank-Verein, Breslauer Discontobank, and Breslauer Wechselbank.

4 Breslau, 29. Mai. [Von der Börse.] Die Börse eröffnete in sehr matter Haltung bei erheblich niedrigeren Coursen und waren namentlich Lombarden und Laurahütte-Actien rückgängig. Gegen Schluß befestigte sich die Stimmung etwas, da die Berliner Anfangscourse weniger ungünstig lauteten, als man befürchtet hatte. Creditactien 423-424-423,75 bez., Lombarden 216,75-218 bez., gegen gestern um mehr als 11 Mark niedriger, Franzosen 531,50 Gd. Bahnen und Banken still und matt. Laurahütte 99-99,25 bez.

4 Breslau, 29. Mai. [Börsen-Wochenbericht.] Die Börse verkehrte im Laufe der letzten Woche in matter Haltung, die sich sowohl in den Coursen als in dem überaus stillen Geschäft kundgab, welches selbst nicht durch die bevorstehende Ultimo-Liquidation belebt zu werden vermochte. Hauptächlich waren Industriewerthe, und unter diesen namentlich Montanwerthe sehr gedrückt; in dem Course der Letzteren gelangt die überaus ernste Situation unserer Bergwerks-Industrie zu barem Ausdruck. Internationale Speculationspapiere behaupteten sich zu Anfang der Woche ziemlich fest, da Paris gute Course sandte, in den letzten Tagen erstreckte sich die allgemeine Flaubeit aber auch auf dieses Gebiet und waren insbesondere Lombarden rückgängig, ohne daß neue bestimmende Gründe hierfür angegeben werden können. — Die Ultimo-Liquidation dürfte in diesem Monat sehr glatt verlaufen, da die Engagements sich auf ein Minimum belaufen und Einnahmen überflüssig sind. — Recht fest und theilweise höher stellten sich Anlagepapiere, obwohl die Umsätze auch in diesen sehr unbedeutend waren.

Von internationalen Speculationspapieren waren Credit-Actien verhältnismäßig fest und stellten sich heute nur 3-4 Mark unter den Cours vom vorigen Sonnabend. Lombarden hielten 12 Mark, Franzosen circa 6 Mark im Course ein. Einheimische Bankactien blieben total vernachlässigt und wichen durchschnittlich um 1 %.

Auf dem Eisenbahnmärkte herrschte gleichfalls matte Stimmung; bei sehr geringem Geschäft stellten sich Oberschlesische um 1 1/2 %, Rechte-Oder-Weier-Bahn-Actien um 2 % niedriger.

Von Industriepapieren waren namentlich Bergwerksactien sehr flau. Laurahütte-Actien wichen im Laufe der Woche um 4 % und sanken zum ersten Male unter Pari, wobei noch zu bemerken kommt, daß in dem gegenwärtigen Course die Dividende für fast 11 Monate mit inbegriffen ist. Auch die übrigen dieser Kategorie angehörenden Werthe waren bei wachsenden Coursen angeboten.

Bezüglich der Cours-Fluctuationen verweisen wir auf nachfolgendes Tableau:

Table with 7 columns: Date (24-29), and 7 rows of market data including entries for Preuss. 4 1/2 proc. cons. Anleihe, Schl. 3 1/2 proc. Bod. Litt. A., Schles. 4 proc. Bod. Litt. A., Schles. Rentenbriefe, Schles. Wandvereins-Anth., Breslauer Discontobank, Breslauer Wechselbank, Breslauer Wechselbank, Schlesischer Bodencredit, Oberöchl. St.-A. Litt. A. u. C., Freiburger Stamm-Actien, Rechte O.-L.-Stamm-Actien, do. Stamm-Prior., Lombarden, Franzosen, Rumänische Eisen-Oblig., Russisches Papiergeld, Oesterr. Banknoten, Oesterr. Credit-Actien, Oesterr. 1860er Loose, Silber-Rente, Italienische Anleihe, Amerik. 1881er Anleihe, Oberöchl. Eisen-Bedarfs-A., Verein. Königs- und Laurahütte-Actien, Schl. Vereins-Bnd. (Krampla), Schl. Immobilien.

E. Berlin, 28. Mai. [Börsen-Wochenbericht.] Die ersten Tage der laufenden Woche verliefen unter nur geringen Schwankungen und selbst die Nachrichten, welche den Zusammenbruch der Deutsch-Brasilianischen Bank in Hamburg und Rio de Janeiro meldeten, vermochten keinen großen Eindruck hervorzuheben. Ueber die Gründe dieser Haltung habe ich mich schon in meinen früheren Berichten zur Genüge ausgelassen, als daß ich hier noch des Weiteren darauf zurückkommen brauchte, herbeigehoben muß nur immer die Schwäche der Speculanten werden, welche sich außer Stande sehen eine Bewegung in Fluß zu bringen und deshalb beim Eingehen neuer Engagements nur mit größter Vorsicht zu Werke gehen. Das haben sich wahrcheinlich jene Follieurs nicht träumen lassen, welche im März d. J. ihren berückelnden Coup ausführten, daß sie sich bald darauf einer Börse gegenüber befinden würden, die unfähig ist irgend eine Initiative Folge zu leisten und ihre Thätigkeit dadurch vollständig lahm legt. Die Börse hat sich in Folge des gedachten Mandats genöthigt gesehen, jedem irgendwie selbstständigen Vorgehen zu entzagen und wird längere Zeit bedürfen, um sich zu einem solchen wieder herbeizulassen. Von Paris aus, wo im Augenblick wenigstens eine gewisse Beruhigung zu herrschen scheint, werden für die von dort abhängigen Effecten nach wie vor ziemlich feste Notirungen gemeldet, denen man sich hier nicht entziehen kann, wenn schon ihre Berechtigung nicht zugestanden wird, die Folge davon ist eine Stagnation und Mangel an Energie, wie er an unserm Plage bisher nicht beobachtet werden konnte und der zur Folge hat, daß Berlin Gefahr läuft seinen Rang als Börsen-Platz, weil für Ausführung größerer Aufträge ungeeignet, immer mehr aufzugeben und damit jene Bedeutung einzubüßen, welche es nach dem letzten Kriege erlangt hatte, sich mit so großem Glanz anzuseigen.

1) Hieron wurden 450,000 Thaler zur Bezahlung der Dividende pro 1873 vermandt.  
2) und außerdem 3000 Thaler Oberschlesische Eisenbahn-Prioritäten, welche im Bilanz-Conto nur ante linear verzeichnet sind.

Erst der gestrige Tag (Donnerstag) war im Stande die Lebhargie, welcher sich die Speculation unter den geschilderten Verhältnissen hingibt, zeitweise zu unterbrechen und zwar beurtheile es eine gamen Fülle von Hindernissen, um dieses Resultat zu Wege zu bringen. Diefelben bestanden vorzugsweise in Nachrichten über Fallissements in London und Triest, ferner weidender Eisen-Notirungen, welche aus Glasgow gemeldet wurden, Mittheilungen über die letzte Verwaltungsrathssitzung der Dortmunder Union etc. etc., in einem Wort, eine Menge von Ereignissen, die so recht geeignet waren, unsere Situation in ihrem wirklichen Lichte erscheinen zu lassen. Was die letztere anbetrifft, so lauten speciell die Berichte vom Rhein über die dortige Eisen-Industrie von Tag zu Tag ernster und wird es hier der ganzen Thakraft des Einzelnen bedürfen, um die gegenwärtige schwere Zeit zu überwinden. Auf eine vorausichtlich gute Ernte wird namentlich von den Wiener Blättern mit großer Zubericht hingewiesen und an eine solche die weitgehobenen Hoffnungen geknüpft, obgleich das vergangene Jahr mit seinen günstigen Ernteverhältnissen deutlich bewiesen hat, wie leicht derartige Ausichten getäuscht werden können. Das diesmalige Prolongations-Geschäft hat die Börse wenig in Anspruch genommen und die vorbandenen geringen Engagements widelten sich bei wachsenden Depotsätzen mit Leichtigkeit ab. Geld zeigte sich wieder äußerst willig und war für Reportzwecke per Juni zu 3 1/2 % in beliebigen Summen erhältlich.

Ueber die Bewegung der einzelnen Papiere selbst ist nicht viel zu sagen, dieselbe konnte, wie schon erwähnt, erst gestern einige Ausdehnung gewinnen, nachdem bis dahin die Course nur um geringe Bruchtheile variirt hatten. Die fremden Spielpapiere schloßen im Ganzen wenig verändert gegen die Vormoche, über Lombarden circuliren nach wie vor die widerwärtigsten Gerüchte, denen erst durch die nach bevorstehende Generalversammlung ein Licht gestreut werden dürfte; jedenfalls muß man auf die Art und Weise gespannt sein, in welcher das Weltbaus sich bemühen wird, die Actionäre über ihr Mißgeschick zu beruhigen. Von den Bank-Actien weisen Disconto-Commandit-Antheile ebenfalls keine nennenswerthen Veränderungen auf, während das Gros der anderen hierher gehörigen Werthe seinen Rückgang langsam, aber sicher weiter fortsetzte. Vielfach bewegte sich die Discussion über die Anfang nächsten Monats stattfindende Zeichnung auf die neuen Reichsbank-Antheilsscheine, wobei das auf dieselbe verlangte Agio von 30 pCt. zeitweise eine scharfe Kritik erfuhr. Die Theilnahme an der Subscription dürfte eine sehr große werden, zumal für feste Stücke schon gestern 140 pCt., aber vergebens, geboten wurde und wird namentlich in der ersten Zeit einem lebhaften Geschäft in diesen Scheinen entgegenzusehen, bei welchem höchstwahrscheinlich der Cours der alten Bank-Antheilsscheine unter Verrechnung der diesjährigen Superdividende bald überdriffen sein wird. Weßhalb sich übrigens das Hauptbank-Directorium das Recht vorbehalten hat, die Zeichnung auch schon vor Ablauf der für dieselbe bestimmten beiden Tage zu schließen, ist mir nicht recht ersichtlich, da es auf der Hand liegt, daß der sich auf die Morgenstunden des ersten Tages concentrirte Andrang zu allerhand störenden Auftritten führen muß. Den Nobus der demnach stattfindenden Reduction der einzelnen Zeichnungen darf mit einiger Neuigkeit entgegenzusehen werden, weil bei der relativ geringen Anzahl von 20,000 Stück Antheilsscheinen an irgend welche, den gedachten Beträgen gleichmäßig entsprechende, Verteilung derselben nicht gedacht werden kann.

Unter den Industrie-Actien hatten besonders die Bergwerkspapiere von den schon erwähnten niedrigen Eisen-Notirungen aus Glasgow zu leiden und erluden Laurahütte eine Einbuße von ca. 4 %. Der Bericht, welchen die Blätter über die letzte Verwaltungsrathssitzung der Dortmunder Union veröffentlicht, läßt das Unternehmen in mehr als zweifelhaftem Lichte erscheinen, der in diesem Jahr erzielte Gewinn reicht nicht einmal zur Verzinsung der Prioritäts-Obligationen aus, geschweige zu derjenigen, der jetzt den alten Actionären offerirten fünf Millionen Thaler Stamm-Prioritäten oder gar erst der alten Actien, trotzdem hatte noch vor einigen Monaten das hiesige Organ der Gesellschaft den Muth, zu erklären, daß nunmehr die Zeit einer gedeihlichen Entwicklung des Unternehmens und die Aussicht auf eine lobnende Rentabilität derselben gekommen sei.

Das Geschäft in Eisenbahn-Actien hat von seiner Schwerfälligkeit noch nichts eingebüßt und bietet zu besonderen Bemerkungen keinen Anlaß. Anlage-Papiere, wie deutsche und auswärtige Fonds und Prioritäten, zeigen einige Festigkeit, die aber mehr auf Mangel an Angebot als gute Nachfrage zu beruhen scheint.

Wechsel bei schwachem Verkehr, mit Ausnahme von Holland, welches stark weidend war, wenig verändert; Anlaß zu dem Rückgang dieser Debit gab die Annahme des Goldmünzgesetzes in Amsterdam, welches eine schnelle Steigerung der fremden Wechselcourse am genannten Plage herbeiführte.

Freitag, den 28. Mai. Die allgemeine miltliche Lage schien heut von der Börse ganz besonders lebhaft empfunden zu werden, wenigstens war die Haltung stellenweise sogar eine angedehnte flau, ohne daß besondere neue Gründe, welche dieselbe motiviren könnten, hinzugezogen wären. Von den fremden Spiel-Papieren waren namentlich Lombarden matt, die von eingeweihter Seite in großen Posten gegeben wurden, was darauf schließen läßt, daß die General-Versammlung am 31. d. M. alle bisher gedachten Illusionen recht gründlich zu nichte machen wird. Als im Course weidend sind dann noch Köln-Mindener Eisenbahnactien, Disconto-Commandit-Anth., Laurahütte und Dortmunder-Union Actien hervorzuheben, die mehrere Procente verloren. Die Liquidation verlief im Uebrigen sehr glatt und Geld per Juni in jeder Summe leicht erhältlich.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes entries for Roggen (pr. 1000 Kilogr.) behauptet, gel. 3000 Str., abgelaufene Rindungsscheine, Juni-Juli 139-138 Mark bezahlt u. Gd., Mai-Juni 138,50 Mark bezahlt, Juni-Juli 139 Mark Gd. und Br., Juli-August, August-September, September-October 141,50 Mark bezahlt, Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gel. - Str., pr. laufenden Monat 167 Mark Br., Mai-Juni 167 Mark Br., Juni-Juli 167,50 Mark bezahlt, Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gel. - Str., pr. laufd. Monat 155 Mark Br., Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gel. 1500 Str., pr. laufenden Monat 149-148 Mark bezahlt, Mai-Juni 149-148 Mark bezahlt, Juni-Juli 148,50 Mark bezahlt, Juli-August, September-October, Raps (pr. 1000 Kilogr.) gel. - Str., pr. laufd. Monat 272 Mark Gd., Rüböl (pr. 100 Kilogr.) ruhig, gel. - Str., loco 59,50 Mark Br., pr. Mai 59 Mark Br., Mai-Juni 59 Mark Br., Juni-Juli 59 Mark Br., September-October 62 Mark bezahlt und Br., October-November 63 Mark Br., November-December 63,50 Mark Br., Spiritus (pr. 100 Liter a 100 %) geschäftlos, gel. 20,000 Liter, loco 49 Mark Br., 48 Mark Gd., in Auction, pr. Mai 50 Mark Gd., Mai-Juni 50 Mark Gd., Juni-Juli 50 Mark Gd., Juli-August 50,50 Mark Gd., August-September 51,50 Mark Br., September-October, Spiritus loco pr. 100 Quart bei 80 % 44,90 Mark Br., 43,98 Gd., Zint unverändert fest. Die Börsen-Commission.

\* Breslau, 29. Mai. [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter hat im Vergleich zu der verfloßenen Woche einen Umschlag erfahren, indem es sich bedeutend abgekühlt hat und namentlich die Nächte kalt geworden sind, so viel wir jedoch hören, hat der Temperatur-Wechsel bis jetzt auf die Saaten noch nicht nachtheilig eingewirkt, obwohl zu wünschen wäre, daß bald wieder warmes zeitgemäßes Wetter eintreite. Der Wasserstand ist fortgesetzt im Fallen begriffen, so daß große Röhre nur mit halber Ladung abschwimmen können und war das Berladungs-Geschäft schleppend; da sich schon die Befürchtung der Ueberflommerung geltend macht. Kabraum ist in Folge des günstigen Windes mehr vorhanden und auch einiges in Getreide und Mehl befrachtet worden zu gegen die Vormoche unveränderten Preisen. Zu notiren ist per 100 Kg. nach Steitin 7,50, Berlin 9, Hamburg 12 M. per 50 Kg., Steitin 40 Pf., Berlin 45 Pf., Hamburg 70 Pf. nominell. Amerita sandte uns in dieser Woche billigere Notirungen; das Wetter soll dort den früheren Schaden reparirt haben, und die Ernteaussichten sich besser gestalten; in England konnte sich eine bessere Tendenz noch immer nicht entwickeln; namentlich London war lustlos und zeigt eher einen kleinen Rückgang; die Kaufkraft ist dafelbst sehr schwach und das Angebot über daher einen drückenden Einfluß aus. Die Provinzialmärkte waren nicht so matt, die Schottischen sogar eher günstiger. In Frankreich waren die Preisvariationen nur unbedeutend, Rüböl allein zeigt auf die geringen Ernteaussichten höhere Preise; in Holland und Belgien war nur geringer Handel und die Stimmung matt. Am Rhein mußten Preise eine Einbuße erleiden; Waßbestellungen am Kölner Terminmarkt drückten die Preise herab. In Sachsen war wenig Frage nach Waare und die Haltung eine matte. Oesterreich-Ungarn hatte anfangs etwas festere Course, weil die Ernteaussichten nicht befriedigten; als diese Besorgnisse mit dem schönen Wetter schwanden, stellte sich auch wieder mattere Tendenz ein.

In Berlin war das Termin-Geschäft bei etwas stärksten Umsätzen in matter Tendenz und Preise weidend sowohl für Roggen als Weizen; für erstere war der Rückschlag ca. 2 Mt., für letztere für nahe Sichten 6 Mt., spätere Termine 3 Mt. niedriger. Das Getreidegeschäft bewegte sich Anfangs der Woche in sehr matter Haltung und da Käufer dem starken Angebot gegenüber sich sehr zurückhaltend zeigten, haben die Preise aller Cerealien einen bedeutenden Rückgang erfahren, der erst gegen Ende der Woche einer etwas besseren Stimmung

Blas machte, nachdem die billigeren Forderungen der Inhaber für den Export eher geeignet erschienen.

In Weizen feste die flauere Tendenz der vergangenen Woche fort und Preise waren weichen, zum großen Teil auch wohl deshalb, weil nur galizische und polnische Waare in untergeordneten Qualitäten stark zugeführt, die schwer zu placieren waren und dadurch auch auf die feineren Qualitäten wirkten, so daß wir für erstere 50 Pf., für letztere 30 Pf. billiger Notierungen haben. In Betracht dabei kommt auch, daß die Kauflust fehlt und sowohl der Export als der Consum sich äußerst zurückhaltend zeigen, die auswärtigen Märkte aber gleichfalls in sehr matter Haltung verkehren. Zu notiren ist per 100 Kilo: weiß: 15,50—17,20—19,20 M., gelb: 15—16,90—17,80 M., feinstes etwas höher, per 1000 Kilo per Mai 167 M. B., Juni-Juli 167,50 M. B.

Roggen wurde Anfangs der Woche bei matter Haltung zu weichenen Preisen gehandelt und zwar für seine Qualitäten mit einer Reduction von 20 Pf., für geringere von 60 Pf.; erst gegen Schluß der Woche schien sich etwas mehr Frage für den Export einzustellen und waren namentlich feine Qualitäten gut verkauflich, wogegen galizische und polnische Waare, die wieder sehr stark zugeführt war, nur zu sehr herabgesetzten Preisen Abnehmer finden konnte. Die Umsätze waren ziemlich bedeutend. Zu notiren ist per 100 Kilo: schlesisch: 13—14,20—15,30 M., feinstes über Notiz, galizisch und russisch 12—12,80—14,30 M. Im Termingeschäft fanden zu weichenen Preisen sehr lebhaft Umsätze statt und wurde die rückgängige Tendenz theils durch niedrigere auswärtige Notierungen, theils durch die matte Stimmung unseres Effectivmarktes veranlaßt. Nahe Termine wurden viel realisiert und ist der Unterschied gegen vergangene Woche für die 6 M., für spätere Sichten 4 M. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Kilo: Roggen Mai 139—138 M. B., Mai-Juni 138,50 M. B., Juni-Juli 139 M. B. u. Br., Juli-August 141 M. Br., September-October 141,50 M. B. u. Br.

Gerste blieb vernachlässigt und verkehrte in matter Haltung, erst gegen Schluß der Woche, als die billigeren Preise mehr zur Speculation auffordernden, stellte sich etwas mehr Frage ein und stellten sich die Preise ca. 40 Pf. niedriger als vergangene Woche. Man zahlte per 100 Kilo: 12—13—13,50 M., feinstes weiße 14,20 M. per 1000 Kilo, per Mai 142 M. Br.

Hafer war sowohl in schlesischer als galizischer Waare sehr stark angeboten und da Kauflust fehlte, haben auch darin die Preise einen Rückgang erfahren, der sich auf circa 40 Pf. veranschlagt. Da die Inhaber sich nicht zu diesen Preisen zu verkaufen bequemem wollten, so mußte ein großer Theil der Waaren zu Lager genommen werden und waren die Umsätze sehr beschränkt. Zu notiren ist per 100 Kilo: 13,20—14,30—16,30 M. Im Termingeschäft waren bei weicherer Tendenz Umsätze ebenfalls schwach und Preise circa 3 Mark niedriger als vergangene Woche. Man handelte an heutiger Börse per 1000 Kilo: per Mai 149—148 M. B., Mai-Juni 149 M. Br., Juni-Juli 148,50 M. B.

Hülsenfrüchte waren nur vereinzelt beachtet, **Koh-Erbsen** in ruhiger Haltung, 18,50 bis 20,50 M., **Futter-Erbsen** 15 bis 17,50 M., **Linsen**, kleine 26 bis 29 M., große 30 bis 32 M. und darüber. **Bohnen** mehr offerirt, galizische 20,45 bis 21,50 M., schlesische 22—23—24 M., **Hohe Hirse** ohne Umfah, 15 bis 16 M., **Widen** blieben gefragt, 18,50—19,50 bis 21,75 M., **Lupinen** leicht verkauflich, gelb 16—17—18 M., blau 16 bis 17—17,50 M., **Mais** stark offerirt, 11,50—12—12,50 M., **Buchweizen** vernachlässigt, 16,70 bis 17,30 M. Alles per 100 Kilo.

Kleefamen waren Umsätze höchst unbedeutend und nur ganz kleine Posten gehandelt, so daß sämtliche Preise nur nominal zu notiren sind. Per 50 Kilo: roth 46—49—55 Mark, weiß 46—50—61—70 Mark, schwedisch 67—72 M., gelb 16—17—18,50 Mark. **Thymothee** 20—27—30 M.

Delisaaten sind Lager vollständig geräumt und Zufuhren fehlen, so daß Preise nur nominal. Zu notiren sind per 100 Kilo: Raps 25—26—26,50 M., Rüben 24—24,50—25,50 Mark, **Sommerrüben** 24—25—26 M., **Leinbutter** 21 bis 23 M., Raps per 1000 Kilo, per Mai 256 M. Br.

Gasfamen bei sehr schwachem Angebot begehrt, Preise fest, per 100 Kilo: 21 bis 22 Mark.

Leinölsamen war nur in geringer Waare offerirt, die wenig beachtet wurden, wogegen seine Qualitäten noch immer gut gefragt sind. Man zahlte per 100 Kilo: 24,50—26—27,10 M.

Maiskuchen gut preishaltend, schlesische 8—8,50 M., polnische 7,20 bis 8 Mark.

Leinöl in fester Haltung, 11—11,40 M. per 50 Kilo.

In Mähel, das so lange Zeit darniederlag, hat endlich eine feste Stimmung Platz gegriffen, und fanden in dieser Woche zu rapid steigenden Preisen sehr belangreiche Umsätze statt. Wodurch ist die Steigerung theils durch ungünstige auswärtige Berichte über den Stand der Rapsfelder, theils dadurch, daß dieser so lange vernachlässigte Artikel durch die billigen Preise zur Speculation reizt. Der Preis-Aufschwung ist circa 4 Mark höher als vergangene Woche. Man handelte an heutiger Börse per 100 Kilo loco 59,50 M. Br., Mai und Mai-Juni 59 M. Br., Juni-Juli 59 M. Br., 59 M. Br., Juli-August 60 M. Br., September-October 62 M. B. u. Br., October-November 63 M. Br., November-December 63,50 M. Br.

Spiritus verkehrte bei flauer Tendenz zu weichenen Preisen, welche zur Deckung benutzt wurden und sind namentlich nahe Sichten stark realisiert worden. Durch die täglichen Kündigungen werden die schwebenden Frühjahrsgeschäfts-Engagements erledigt, welche größtentheils von den Spiritusfabrikanten aufgenommen werden.

Die Zufuhr ist bedeutend kleiner geworden, reicht aber noch aus für den Bedarf, da die Destillateure wenig bedürfen, dagegen sind die Spiritusfabrikanten ziemlich beschäftigt. Man handelte an heutiger Börse per 100 Liter loco 49 M. Br., 48 M. B., per Mai und Mai-Juni 50,20—50,10 bez., Juni-Juli 50 M. B., Juli-August 50,50 M. B., August-September 51,50 M. Br.

Mehl blieben die rückgängigen Getreidepreise nicht ohne Einfluß und waren bei schwacher Kauflust die Preise weichen. Zu notiren ist per 100 Kilo: Weizen fein 24,50—25,50 M., Roggen fein 23,50—24,50 M. Hausbuden: 21,50—22,50 M., Roggenfuttermehl 11—12 M., Weizenkleie 8,25 bis 8,75 M.

Stärke waren Umsätze sehr schwach bei festen Preisen. Zu notiren ist Weizenstärke 23—26 Mark, Kartoffelstärke 12,50 bis 13,25 M. Kartoffelmehl 13 bis 13,50 Mark. Alles per 10 Kilo.

**Breslau, 29. Mai. [Wochenmarktbericht.]** (Detailpreise.) Im Laufe dieser Woche war im Allgemeinen die Zufuhr von Wochenmarktartikeln nicht so bedeutend, als in der vorigen. Junges Gemüse war reichlich am Platze. Butter war wieder im Preise gefallen, da für gute Tafelbutter 1½ Mark bis 1 Mark 60 Pf. pro Pfund gezahlt werden mußte. Der Verkehr auf den Marktplätzen für Fleischwaaren war gering. Hauptsächlich wird die nächste Woche, in welcher hierorts die Ausstellungen stattfinden, und wo ein großer Fremdenverkehr sich kundgeben wird, eine recht lebhaft sein. Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 55—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfund 50—55 Pf., Kalbskopf pro Stück 70—80 Pf., Kalbsfüße pro Paar 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geflügel vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gestrübe pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Ruberter pro Pfund 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—4 M., Rindsenner pro Paar 60—80 Pf., Schweineinneren pro Paar 20—30 Pf., Schöpfennieren pro Paar 50 Pf., Schöpfentopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfund 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Schweinefleisch (unausgelassen) pro Pfund 90 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfund 90 Pf. bis 1 Mark, Schinken, getocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfund, amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfund 80 Pf., geräuchert 90 Pf., amerikanisches Schweinefleisch pro Pfund 80 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfund 2 M. 20 Pf., Glablack 2 M., Wels pro Pfund 80 Pf., Rander pro Pfund 1 M. bis 1 M. 20 Pf., Flushechte, lebende, 80 Pf. bis 1 M., Seehechte, todt, 60 Pf. pro Pfund, Forellen 1 Mark pro Stück, Schleien pro Pfund 80 Pf., gemengte Fische pro Pfund 70 Pf., Krebse pro Schod 2 M., Hummer pro Stück 3 M.

Federwieh und Eier. Auerhahn Stück 7—9 M., Auerhenne Stück 3½—4 M., Hühnerhahn pro Stück 1½ M. bis 1 M. 80 Pf., Henne 1½ bis 2 M., junge Hühner pro Paar 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Capaun pro Stück 3—4 M., Tauben pro Paar 80 Pf. bis 1 M., Gänse pro Stück 15 Pf. Hühnerer das Schod 2 M. 20 Pf., die Mandel 60 Pf., Kibizier pro Stück 25 Pf., Ameisenfische 1 L. 80 Pf.

Käsen- und Fischbedarfsartikel. Butter. Speise- und Tafelbutter pro Pfund 1 M. 40 Pf., Kochbutter pro Pfund 1 M. 30 Pf., süße Milch 1 Liter 15 Pf., Sahne 1 L. 40 Pf., Ölmägen Käse pro Schod 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Rimburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20—25 Pf., Rublase pro Mandel 50—70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5½ Pfund 60 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfund 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfund 10 Pf., Seidemehl pro 1 L. 20 Pf., gestampfter Hirse pro 1 L.

45 Pf., Erbsen 1 L. 25 Pf., Binsen 1 L. 50 Pf., Graupe 1 L. 40—60 Pf., Grieß 1 L. 50 Pf.

Waldfrüchte und Beeren. Frische Morcheln 1 L. 50 Pf., Gedörnte Bilde 1 L. 75 Pf., Wacholderbeeren 1 L. 20 Pf., Schleebüschel pro Maß 3 Pf., Wälsche Nüsse 1 L. 25 bis 30 Pf., Haselnüsse pro 1 L. 25 Pf., Waldbreiter pro Gebund 5 Pf., Brunnenkresse, Körbchen 5 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro Sack 150 Pfd. gleich 75 Kilo. 2 Mark, desgleichen pro 2 Liter 1 Pf., Erbsen pro Mandel 50 Pf. bis 1 M., Mohrrüben Schill 50 Pf. bis 1 M., Braun- und Grünholz Korn 60 Pf., Blumenholz 50 Pf., junge Oberrüben pro Mandel 50 Pf., Spinat 2 L. 10 Pf., Spargel pro Pfund 40 Pf. bis 1½ M., Gurken pro Stück 60 Pf. bis 1 M., Sauerkraut Maß 10 Pf., Sellerie, pro Mandel 1—2 M., Petersilienwurzel, Gbd. 20 Pf., grüne Petersilie Gbd. 10 Pf., Meerrettig Mandel 1½ M. bis 2 M., Rüberrübe 1 L. 20 Pf., Radieschen Schill 50 Pf., Schalotten 1 L. 30 Pf., Zwiebeln 1 L. 10 Pf., grüne Rohrwiebeln Schill 30 Pf., Knoblauch 1 L. 15 Pf., Schnittlauch Schill 10 Pf., Kopfsalat Schill 50 Pf., Rabunzen 1 L. 10 Pf., Suppenkräuter pro Schwinge 10 Pf., Süßfrüchte und gedörrete Obst. Apfelsinen Stück 10—20 Pf., Citronen desgl., Feigen Pfund 60 Pf., Datteln Pfund 80 Pf., Prinelinen Pfund 1 M., frische Äpfel 1 L. 30 Pf., geb. Äpfel Pfund 60—80 Pf., geb. Birnen Pfund 40—60 Pf., geb. Kirchen Pfund 60 Pf., geb. Pflaumen Pfund 40 bis 60 Pf., Pflaumenmus Pfund 70 Pf., Hagbutten Pfund 1 M. Johannisbrot pro Pfund 50 Pf. — Honig per 1 L. 2 Mark. 20 Pf.

**Breslau, 29. Mai. [Bericht über Baumaterialien vom Comptoir für Baubedarf. A. Lichner.]** In der vergangenen Woche machte sich zwar eine etwas erhöhte Nachfrage nach Baumaterialien bemerkbar, doch übte sie auf die Preise einen Einfluß nicht aus. Zufuhren von Oder und Bahn waren bedeutend. — Es wurde bezahlt franco Bauplatz:

Verblendsteine 46—54 Mark, Klinker 41—43 Mark, Mauerziegel 1. 36—39 Mark, do. II. 32—36 Mark, Feldziegel 29—31 Mark, Dachsteine 32—38 Mark, Schiefer 36—42 Mark, Keil- und Brunnenziegel 45 bis 50 Mark, Chamottziegel 75—90 Mark, Simpsiegel 0,50 Ctm. lang pro Stück 0,20—0,25 Mark, Ziegelplatten pr. Q.M. 3—4 Mrt., Weiserandsteinplatten 7,50—9 Mrt., Granitplatten 7—9 Mrt., französische Thonfliesen 8—15 Mrt., Cementplatten 4—6 Mrt., Kalk böhmischer pr. Ctr. 1,30—1,50 Mrt., do. oberöhl. 0,82—0,90 Mark, Cement, oberöhlischer pr. Tonne 10—14 Mark, do. Stettiner 15—17 Mrt., Mauerziegel pr. Ctr. 2,25—2,50 Mrt., Stützriegel 3—3,50 Mrt., Mauerrohr pr. Sch. 3—4 Mrt., Granitstufen pr. lfd. Meter 6—7 Mrt., Pferde- und Viehtritten von Kunststein, pr. lfd. Meter 8 bis 9 Mrt., Granitbruchsteine pr. 150 Ctr. 29—36 Mrt.

**Görlitz, 28. Mai. [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinig.]** Wetter: veränderlich. Temperatur: kühl. Die abwartende Haltung unseres Marktes auf Käufers wie auch Veräußerers Seite geht immer mehr in eine schon fühlbare Stagnation über, so daß nur sehr unbedeutende Umsätze verzeichnet werden können; es herrscht eben noch der fatale Zustand, daß der Handel seiner alten theuren Vorräthe fremder Bezüge sich nicht entäußern, der Consum dagegen durchaus noch weitere Preisreduktionen herbeiführen will. Letzteres kann allerdings nur so lange möglich sein, als bis die nicht allzu umfangreichen Vorräthe der Mühlen verarbeitet und neuer wärlicher Bedarf hervortritt, was in nicht gar zu großer Ferne erwartet wird. Gegenwärtig wird der Consum in seiner Tendenz durch die ziemlich reichlichen Landzufuhren, auf welche sich das jetzige Geschäft überhaupt beinahe beschränkt, noch unterstützt, so daß unter solchen Einflüssen Preise natürlich weichen müssen. Bezüge von den bisherigen auswärtigen Quellen geben dem gegenüber momentan keine Rechnung mehr und erörtern sich bei der bestehenden Geschäftslosigkeit an und für sich, bis die erhoffte Wendung zum Bessern eintritt. Das Geklagte bezieht sich hauptsächlich auf Roggen, Weizen, Gerste und selbst auch schon auf Hafer, welcher langsam kleine Concessionen macht. Von Futtermitteln erfährt nur noch Mais einige Nachfrage und wird schon etwas billiger erlassen. Von Saatartikeln werden noch Haidekorn und Lupinen lebhaft verlangt, letztere fehlen fast gänzlich.

Zu notiren: per 170 Pfund Brutto: Weiß-Weizen 5¼—¼—¼ Zhr. = pr. Wspl. von 2000 Pfd. Netto 67¼—68¼—69¼ Zhr. Gelbweizen 5¼ bis ¼ Zhr. = pr. Wspl. von 2000 Pfd. Netto 62¼—63¼ Zhr. Roggen 4¼—¼—¼ Zhr. = pr. Wspl. von 2000 Pfd. Netto 53¼ bis 54¼—55¼—56¼ Zhr. Gerste per 150 Pfd. Brutto 4¼—¼—¼ Zhr. bez. Hafer per 100 Pfd. 2¼—¼—¼ Zhr. Erbsen per 180 Pfd. Brutto 6¼—¼—¼ Zhr. Haidekorn per 150 Pfd. Brutto 4¼—¼—¼ Zhr.

**Berlin, 28. Mai. [Stärke.]** In der vergangenen Woche war der Verkauf des Verkehrs in Folge der vollkommensten Geschäftsunlust in allen Kartoffelfabrikanten ein derartiger, daß es unmöglich ist, einen Wechsel des bisherigen Standpunktes unseres Marktes, den fremden Plätzen oder den zuletzt gemeldeten Preisen gegenüber zu registriren. Trotz der vorgehenden Jahreszeit haben Preise von Kartoffelstärke und Mehl neuerdings hingegen in Paris 1 Jrcs. nachgegeben, während sich die Spinaler Notierungen behaupteten. Paris notirt: Prima trodrene Kartoffelstärke von der Die und aus dem Rayon der Stadt disponibel 30¼—31¼ Jrcs. Spinal notirt: Prima trodrene Stärke aus den Bogenen disponibel 30 Jrcs., Prima-Mehl disponibel 30¼—31 Jrcs., secunda 23—28 Jrcs. Feuchte Prima-Kartoffelstärke disponibel 16 Jrcs., alles pro 100 Kilo Brutto. Fabrikartikeln 3—3¼ Jrcs. pr. 100 Kilo. Wien und Prag notiren: Prima-Kartoffelstärke und Mehl 8—9 fl., Secunda-Qualitäten 7—7¼ fl. per Wiener Ctr. Brutto incl. Sack mit Vantidiscant-Abzug. Die fiddentischen Plätze notiren Prima-Kartoffelstärke und Mehl nach Bonität 27—28 Mtl., abfahende Marken 24—26 Mtl. per 100 Kilo. Brutto incl. Sack pr. Kasse frei Bahn oder Schiff. Breslau, sowie die sonstigen schlesischen Fabrikplätze notiren für Prima-Kartoffelstärke und Mehl loco 12¼—12¼ Mtl. per 50 Kilo, incl. Sack pr. Kasse ab Bahn oder Wasserstation. Für Fabrikartikeln bezahlte man in unserer Markt, im Habelland, Spreewald, Oder-, Warthe- und Nehe-Bruch für gesunde sandfreie rothe Qualitäten 45—48 Mtl., und für geringere rothe wie weiße Sorten bis 44 Mtl., Alles per 1200 Kilo erste Kisten, bei Partien per Kasse frei Fabrik, Bahn oder Wasserstation. Prima exquiste Kartoffelstärke und Mehl chemisch rein auf Sorden getrodnet und centrifugirt disponibel und per Mai-Juni 13¼—13¼ Mtl. Prima Kartoffelstärke und Mehl ohne Centrifuge gearbeitet, mechanisch getrodnet oder chemisch gebleicht, disponibel 13—13¼ Mtl., ebenso per Juni. Prima Mittelqualitäten disp. 12—12¼ Mtl., secunda do. 11—12 Mtl., tertia 9—10 Mtl. nominell. Alles in Säcken von 100 Kilo Brutto pr. 50 Kilo Brutto mit Sack frei hier Netto Kasse bei Quantitäten von mindestens 5000 Kilo.

**Posen, 28. Mai. [Wochenmarktbericht von Edwin Berlin Söhne.]** Wetter: Regen. — Roggen (pr. 1000 Kilo) am Freitag 153 bez. u. G. Juni-Juli 148 bez. u. G. Juli-August 142 bez. u. G. August-September 142 bez. u. G. September-October 142 M. u. G. Spiritus (pr. 1000 Liter) flau. Gefunden — Tr. Kündigungspreis 50. Mai 50 G. Juni 50 G. Juli 50 G. August 50 G. September 50 G. October 51,50 bez. u. G. November — loco Spiritus ohne Kak 48, 80 G.

**G. F. Magdeburg, 28. Mai. [Marktbericht.]** Wir hatten in dieser Woche regnetes wärmeres Wetter und zeigte das Thermometer in den frühen Morgenstunden wiederholt nur 5 Grad Wärme. Vom Getreidemarkt läßt sich nichts Neues und nichts Günstiges berichten, Umsätze blieben beschränkt wie früher, und es zeigte sich in keinem Artikel und nach keiner Richtung hin ein stärkerer Begehrt; Preise haben sich im Allgemeinen behauptet, nur Hafer mußte in Folge vermehrten Angebots, namentlich der geringeren Qualitäten, im Werthe nachgeben. — Weizen notiren wir nach Beschaffenheit mit 189—195 M. für 2000 Pfd. — Roggen still und eher etwas billiger erhältlich, beste Qualitäten 170—174 M. käuflich, bessere russische Sorten 160—165, geringer reichender 148—150 M. pro 2000 Pfd. — Für Gerste bestand etwas mehr Frage, namentlich in feiner Waare zu Preisen von 182—187 M. pro 2000 Pfd., geringere bis abwärts 155 M. über Bedarf angeboten. — Hafer von 180—197 M. pro 2000 Pfd. je nach Beschaffenheit zu haben. — Mais still, 152—157 M. pro 2000 Pfd. käuflich. — Hülsenfrüchte unverändert, Kleien fehlen, trotzdem dafür hohe Preise zu machen wären, Futtererbsen 183—188 M., blaue und gelbe Lupinen 170—195 M. pro 2000 Pfd. — Delisaaten ohne Angebot. Hüvel 60—60,50 M., Mohln 140—150 M., Rapskuchen 17—17,50 M. pro 200 Pfd. — Gedarrte Eichorienwurzel 18 M. Gedarrte Runkelrüben 16 M. angeboten. — Der Spiritushandel liegt gänzlich darnieder, da die fortgesetzt weichenen Preise alle Unternehmungslust gelähmt haben. Kartoffelspiritus loco ohne Faß 52,70—52,50—52—51,50—51 M. bezahlte und Brief, für größere Posten ab Lager 1 M. mehr gefordert. Termine-Angebot gänzlich unbedeutend. — Nabenspiritus loco 52—51—50 pro 1000 Liter-Brutto nach einander bezahlte. Auf Termine fehlt jedes Angebot, doch besteht eben so wenig Nachfrage.

**Magdeburg, 29. Mai. [Zuckerbericht.]** Rohzucker. In dieser durch die General-Verammlung der Nabenzucker-Industriellen unterbrochenen Woche verlief das Geschäft sehr ruhig und ist ein abermaliger Preisnachlass von 0,25 Mark zu constatiren. Zu dieser Ermäßigung fanden circa 10,000 Ctr.

Neher. Raffinirte Zucker. Zu hin und wieder etwas niedrigeren Preisen wurden circa 22,000 Brode und circa 4000 Centner gemahlene Zucker verkauft. Syrup. M. 4,00—4,10 effectiv excl. Tonne.

**München, 27. Mai. [Hopsenbericht.]** Vom heutigen Markt sind nur wenige Abschlüsse zu steigenden Preisen zu melden; Mittelwaare, welche vor eilichen Wochen zu 125—126 fl. keine Beachtung fand, wird jetzt zu 140—145 fl. gerne bezahlte. Umfah bis jetzt Mittags 40 Ballen 74er und ca. 30 Ballen 73er zu 70—75 fl.

**Manchester, 25. Mai. [Carne und Stoffe.]** Das Geschäft an unserem Marke hat zwischen dem 18. und 24. d. Mis. in Folge der Feiertage fast ganz aufgehört und selbst gestern waren nur wenig Käufer und Verkäufer anwesend und die Abschlüsse von nur sehr beschränktem Umfange gewesen. Was die Preise anbelangt, so wurden dieselben mit Festigkeit behauptet und bezielten die Raten des letzten Dinstags Geltung. Heute ist außer etwas mehr Frage nach den common Sorten grauer Schirtings von 6, 7 und 8¼ Pfund wenig zu erwähnen, da der Begehrt im Allgemeinen ruhig ist, während die Producenten ihre Notierungen mit Festigkeit behaupteten.

**Glasgow, 25. Mai. [Eisenbericht von Theodor Herz, vertreten durch M. J. Ulrich in Breslau.]** Die etwas festere Stimmung, die in unserem Hopsenmarkt Ende voriger Woche herrschte, hat sich nicht behaupten können und gemischte Nos. Warrants, welche am Freitag mit 64 S. Kasse bezahlte wurden, waren gestern flau zu 63 S., wozu am Schluß Abgeber blieben.

Heute ward bis 61 S. 9 P. Kasse genommen, schließlich Käufer zu diesem Preise, Abgeber 62 S.

Die Verhöffungen während der vergangenen Woche betragen 10,180 Tons gegen 6705 Tons während der correspondirenden Woche vergangener Jahres, und in diesem Jahre 210,503 Tons gegen 170,435 Tons während derselben Periode 1874.

**Middlesbro'-on-Tees, 25. Mai. [Eisenbericht von C. C. Müller, vertreten durch M. J. Ulrich in Breslau.]** Das Vertrauen stellt sich hier allmählig wieder ein und sind keine weiteren Fallimente zu beklagen. An der heutigen Börse wurde Nr. 3 Gießerei-Eisen zu 56 S. 6 P. für prompte und zu 56 S. auf spätere Lieferung angeboten. Nr. 1 ist sehr knapp und hält sich fest auf 62 S. 6 P., Nr. 4 Puddeleisen 54 S., melirt 53 S., weiß 50 S. per Ton am Wert. Verhöffungen bleiben noch immer gut und Vorräthe sehr klein.

**FF. [Jahresbericht der Handelskammer für die Stadt und den Kreis Görlitz pro 1874.]** Der Bericht constatirt, daß Handel und Industrie im Bezirke der Kammer im vorigen Jahre noch schlechtere Geschäftsergebnisse erzielt haben als in 1873, und daß daran die allgemeine Geschäftssituation, die in den meisten Industrien vorhandene Ueberproduction und die noch immer sehr hohen Arbeitslöhne Schuld gewesen seien. Was insbesondere die Tuchfabrikation und den Tuchhandel betrifft, so gehört zu dem Jahr 1874 entschieden zu den unglücklichsten, welche das Wollwaarengeschäft seit langer Zeit durchgemacht hat, indem zu den mißlichen Abfahrtsverhältnissen im Inlande noch der Umstand trat, daß der bisherige Export nach dem Orient, Indien, Japan, den Vereinigten Staaten und Südamerika fast ganz stockte. Die Orleansfabriken waren theilweise das ganze Jahr hindurch in vollem Betriebe, ohne jedoch großen Nutzen zu bringen. Die Maschinenfabrikation hatte ziemlich gute Beschäftigung, aber die Concurrenz bei den Submissionen drückte die Preise so, daß ein Nutzen an der übernommenen Arbeit kaum übrig bleiben konnte; auch wird über die trotz hoher Löhne wesentlich verschlechterten Leistungen der Arbeiter geklagt. Der Betrieb der Glasfabriken war ein ununterbrochener, brachte aber bei gedrückten Preisen nur geringen Nutzen. Die Porzellan- und Steingut-Fabrikate hatten nur geringen Absatz, weshalb bei großen Lagern die Preise derselben ermäßigt werden mußten. Die vorjährige Cigarren-Fabrikation in Görlitz wird auf 25 Millionen Stück geschätzt. Die Spiritus-Fabriken arbeiteten in der ersten Hälfte des Jahres mit günstigem Erfolge, nach der aber Erwarten guten Kartoffelernte wichen aber die Preise angesichts der großen Production so schnell, daß namentlich die Händler große Verluste erlitten. Auch für die Bierbrauereien war wegen der hohen Gerstenpreise das Jahr unglücklich. Die Görlitzer Gasanstalt producirte 1,792,380 Kub.-M. Gas, 60,372 Kub.-M. weniger als im Vorjahre.

Bei der königl. Bankcommandite bezifferte sich der Gesamtumsatz auf 57,865,100 Zhr., bei der Communalständischen Bank für die Oberlausitz auf 92,447,154 Zhr. Der Fonds der Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse ist um 492,471 Zhr. auf 4,053,629 Zhr. gestiegen; der Betrag der Einlagen bei der städtischen Sparkasse belief sich am Jahres-Schlusse auf 1,481,579 Zhr. — Der Vorschubverein zu Görlitz, dessen Mitgliederzahl 806 beträgt, vertheilte pro 1874 eine Dividende von 7¼ pCt. In der Sparkasse des Vorschubvereins befand sich ultimo 1874 ein Bestand von 99,719 Zhr. Der Gewerbeverein zählte 954 Mitglieder. Die königliche Gewerbeschule und deren Vorschule wurden im Laufe des Schuljahres 1874/75 im Ganzen von 161 Schülern und Hospitanten besucht. Der lausitzmännliche Verein zu Görlitz zählte am Schluß des Vereinsjahres, 30. September 1874, 160 Mitglieder.

**[Vereinigte Königs- und Laurahütte.]** Die Mittheilung des „B. B. C.“, daß der Zuschlag auf 7 Millionen Kilo. Eisen- und Stahlhütten, auf welche die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn eine Submision ausgeschrieben hatte, an die Vereinigte Königs- und Laurahütte erfolgte, bestätigt sich der „Schl. Btg.“ zufolge nicht.

**\* [Zum Spiritushandel.]** Seit einer Reihe von Jahren ist es seitens der Spiritus erzeugenden Landwirthe bitter beklagt worden, daß der Spiritus im großen Ganzen noch nach dem Maße gekauft wird, weil ihnen hierdurch großer Schaden erwächst, da die Brennereien meistens bei Temperaturen unter 12¼ R. Wärme abliefern. In Folge der niedrigen Temperatur schwindet der Spiritus in den Fässern, diese kommen nicht spundvoll an — und der Lieferende bezahlt „Aufschlag“. Der Verein der Spiritusfabrikanten in Deutschland hat lange auf eine Aenderung dieses falschen Gebrauchs hingearbeitet, unterstützt von dem Verein schlesischer Spiritusfabrikanten und in neuester Zeit auch von dem Verein der Spiritusfabrikanten und Händler. Dieser letztere hat vor Kurzem in Berlin eine Versammlung veranstaltet, um Klarheit in die Sache zu bringen und dabei nach der Erklärung des Directors der kaiserl. Normal-Gewichts-Commission, Prof. Förster, daß die Herstellung eines Gewichtsmassometers gelungen sei, auf Antrag des Hauptdirectors vom Verein der deutschen Spiritusfabrikanten, Rittergutsbesitzer Kiepert, mit allen gegen eine Stimme sich für die Einführung des Spiritusverkaufs nach dem Gewicht ausgesprochen. Auf Grund dieser Beschlüsse ist wohl anzunehmen, daß es bis zur Erfüllung des lange gehegten gerechten Wunsches der Brennereitreibenden sich nur noch um eine gewisse Zeit handeln werde, da nun auch der Handelsstand für diese Aenderung gewonnen ist.

**\* [Berliner Actiengesellschaft für Papier-Fabrikation.]** Die Bilanz pro 31. December 1874 befindet sich im Informativtheile.

**„Nr. 43 des 10. Jahrgangs der „Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung“** (Verlag von Eduard Trendelenburg in Breslau) enthält: Gesamtbericht über Viehzucht und Wiesenpflege. (Fortsetzung.) — Die Ueberwindung der Witterungsveränderungen in den ungewöhnlich trockenen Jahren 1857, 1858, 1874. — Gewerbliche Ausstellung zu Halle a. S. — Die Grottauener Vieh- und Maschinen-Ausstellung. — Mannigfaltiges. — Provinzial-Berichte: Aus Glogau. — Ratibor. — Auswärtige Berichte: Aus Berlin. — Aus Posen. — Literatur. — Wochenberichte: Aus Berlin. — Aus Wien. — Aus Posen. — Aus Königsberg. — Wochenalender. — Inserate.

**Concurs-Eröffnungen.**

1) Ueber das Vermögen des Wollenwaarenhändlers und Fabrikanten Franz Emil Ludwig Nring zu Berlin. Zahlungseinstellung: 10. April. Einsteuiger Verwalter: Kaufmann Diehl. Erster Termin: 9. Juni. 2) Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jakob Moses zu Berlin. Zahlungseinstellung: 20. April. Einsteuiger Verwalter: Kaufmann Diehl. Erster Termin: 9. Juni. 3) Ueber das Vermögen des Kaufmanns Max Beruh zu Berlin. Zahlungseinstellung: 10. April. Einsteuiger Verwalter: Kaufmann Bödel. Erster Termin: 9. Juni. 4) Ueber das Handels- und Privat-Vermögen der Kaufleute Isidor Sommerfeld und Joseph Sommerfeld in Firma Gebrüder Sommerfeld zu Berlin. Zahlungseinstellung: 12. Februar. Einsteuiger Verwalter: Kaufmann Leitner. Erster Termin: 9. Juni. 5) Ueber das Vermögen des Kaufmanns Bernhard von Guérard in Firma Hoffmann's Erbe aus Halle, Bernh. v. Guérard zu Halberstadt. Zahlungseinstellung: 1. Mai. Einsteuiger Verwalter: Haupt-Agent Siegmund Susmann. Erster Termin: 7. Juni. 6) Ueber das Vermögen des Kaufmanns Salomon Wellmann zu Jastrow. Zahlungseinstellung: 9. April. Einsteuiger Verwalter: Kaufmann David Arndt. Erster Termin: 4. Juni.





Die „Schlesische Schulzeitung“ berichtet in ihrer neuesten Nummer unter Lorenzdorf, Kreis Bunzlau.  
 (Noch eines alten Lehrers.) Der Lehrer S. in W. bei B., 69 Jahr alt, 46 Jahre im Amte, Vater von 7 Kindern, ist seit 40 Jahren, so lange ich ihn kenne, nicht eine Stunde vollkommen gesund gewesen, hat immer an Doctor und Apotheker zu zahlen gehabt, ist bei der Ernährung seiner zahlreichen Familie tief in Noth und Schulden gerathen. — Außerdem hat seine Frau seit etlichen Jahren einen Zufall ins Bein bekommen, welcher im Anfange dieses Jahres sich so verschlimmerte, daß am 16. März c. das Bein amputirt werden mußte, wodurch die beklagenswerthe Frau zu ferneren häuslichen Verrichtungen gänzlich unfähig gemacht ist, falls sie noch mit dem Leben davon kommen sollte. Die jüngsten Kinder sind noch unerzogen, die älteren, bis auf zwei, unverheiratet. Das Mitleid der armen Gemeinde in W. hat wohl eine Sammlung für S. veranstaltet, aber diese reicht bei Weitem nicht hin, um nur einigermaßen der Noth der Familie abzuhelfen, noch weniger die Schuldenlast zu tilgen, welche die Bekümmerten darnieder drückt. Etwas Gutes der helfenden Liebe bin ich bereit, für den unglücklichen Kollegen in Empfang zu nehmen.  
 Auch die Redaction der „Schlesischen Schulzeitung“ erklärt sich bereit, Gaben in Empfang zu nehmen, desgleichen der Unterzeichnete.  
 Dietrich.

[7401] Broypt zu St. Bernhardin und Stadt-Schul-Inspector.  
 Die Expedition der „Breslauer Zeitung“ erklärt sich ebenfalls zur Annahme von Gaben bereit.

### Oberschlesische Eisenbahn-Actien La. B.

Die Versicherung gegen die am 1. Juli cr. stattfindende Pari-Verloosung übernehmen wir billigst.  
**Wechselstube der Breslauer Disconto-Bank**  
 Friedenthal & Co.

### Den Schlesiern!

In dem am 20. März verstorbenen Redacteur Theodor Delsner hat Schlesien einen seiner treuesten Söhne verloren. In langen mühevollen Arbeitsjahren, selbst noch in den letzten schweren Leidenswochen rastlos thätig für die Interessen seiner Heimath, deren Pflege und Förderung nach allen Richtungen er sich zur Lebensaufgabe gemacht, hat derselbe sich die ungetheilte Anerkennung seiner Landsleute sicher verdient. [7338]

Theodor Delsner hat sich zwar selbst durch sein Leben und seine Schriften ein schönes Denkmal errichtet, daß aber auch seine letzte Ruhestätte Zeugniß ablege, für was er gelebt und gestrebt, daß sie geschmückt werde mit einem Denkstein, den heimathliche Dankbarkeit ihm gewidmet, dazu möchten wir hierdurch aufgefordert haben und sind der festen Hoffnung, daß dieser Aufruf bei unseren Mitbürgern in Noth und Fern Widerhall und Unterstützung finden wird.

Zur Entgegennahme von Beiträgen ist die Expedition der „Breslauer Zeitung“, sowie die der „Schlesischen Zeitung“ und der „Schlesischen Presse“ bereit.

Breslau, im Mai 1875.

### Das Comité für ein Delsner-Denkmal.

Prof. Dr. Ferd. Cohn; Verlagsbuchhändler Max Cohn (Eigentl.); Prof. Dr. Grünhagen, Archibath; Knötel, Gymn.-Overt. a. D. (Gr. Olgau); S. E. Köbner, Chef-Redacteur; Garnison-Verwaltungs-Director Herm. Neumann, Brem.-Lieut. a. D. (Meiße); Prof. S. Palm; C. Peset, Chef-Redacteur; Richard Rößler, Rector (Striegau); Dr. S. Nybla, (Greifswald); A. Schabenberg, Kanzleirath; Herrmann Schweizer; Dr. Stein, Chef-Redacteur; Stadt-Schulrath S. Zbiel; Staatsanwalt von Uehtrig; Dr. Albert Weigert.

### Mikroskope zur Untersuchung des Fleisches auf Trichinen.

Da die Untersuchung des Fleisches auf Trichinen jetzt seitens der königlichen Regierung allgemein angeordnet ist, empfehlen Unterzeichnete eine vorzügliche Sorte achromatische Mikroskope nebst Zubehör, Präparate, Magneton-Kästen etc. zum Preise von 36 Mark. Ausw. Austr. w. sof. ausgeführt. [6384]  
 Gebr. Pohl, Optiker, Breslau, Schweidnitzerstr. 38.

### Der neueste patentirte

### Hydrogen-Gas-Apparat

ohne jede mechanische Vorrichtung steht zur gefälligen Ansicht in der Gasefabrik des C. Richter, Breslau, Reuschstraße 51. Nähere Auskunft wird daselbst ertbeilt. [7054]

### Zöpfe, größtes Geschäft und Lager aller Arten künstlicher Haararbeiten ist Weidenstraße Nr. 8 bei Frau Lina Gahl. [5468]

### Dankagung.

Hiermit sage Herrn J. Dschinsky in Breslau, Carlslas 6, meinen öffentlichen Dank für die schnelle und sichere Hilfe, durch seine heilkräftige Gesundheits-Seife, welche meine Frau von heftigem Kopf-reißen sofort befreite. [7360]

Ratibor, den 6. August 1874. S. Farber.  
 In einem offenen sehr schmerzhaften Schaden am rechten Beine längere Zeit leidend, wurde ich nach zehnwöchentlicher Anwendung der berühmten Universal-Seife des Herrn J. Dschinsky in Breslau, Carlslas Nr. 6, von der schmerzhaften Wunde gänzlich befreit. Herrn Dschinsky meinen besten Dank.  
 Groß-Weigelsdorf, Kreis Dels, den 2. August 1874.  
 Frau Dorothea Kühn.



### Billards-Tournant, ganz neu erfunden, mit Pistolen-Queues, Billards-Anglais, Billards-Americangame empfiehlt in reicher Auswahl die Billard-Fabrik

A. Wahsner,  
 Weissgerbergasse Nr. 5.



Eleganteste Neuheiten in Sonnen-schirmen, En tout cas und Regenschirme werden diesmal ausnahmsweise zu niedrigsten Fabrikpreisen abgegeben; vorjährige zurückgelagerte Sonnenschirme werden mit bedeutendem Verlust ausverkauft.  
**Alex Sachs, Schirmfabrik,**  
 im Hotel zum blauen Hirsch, Oblauerstr. 7, 1. Etage.

### BLONDE HAARE

in Pöfen oder Chignon's, verlieren durch längeres Tragen die schöne Naturfarbe.  
**W. Müller,**  
 Damen-Coiffeur, Breslau, Carlstr. 2, stellt die Farben ausgeglichener Haare wieder echt her und übernimmt jeden Auftrag für Haararbeit. [6478]

### Das Hemde.

Wie der Schnitt aller Kleider, so muß auch derjenige des Hemdes immer der eigenthümlichen Beschaffenheit des Körpers angepaßt werden. Es wird Jedermann leicht verstehen, um wie viel nothwendiger es ist, genau passende Hemden zu besitzen, als ja dieses Kleidungsstück, welches allen anderen zur Grundlage dient, augenblicklich die Differenzen zeigt, welche den Schnitt variiren machen.

Das Haus **J. Wachsmann**, Oblauerstr. 84, wohl eines der bedeutendsten Special-Magazine auf dem Gebiete der Herren-Wäsche und Mode-Artikel, hat es verstanden, sich schnell den Ruf zu verschaffen, Oberhemden, selbst den exquisitesten Anforderungen in Bezug auf guten Sitz und elegantes Aeußere entsprechend, in befriedigendster Weise zu liefern. Dies sowohl, wie der gute Geschmack und die Mannigfaltigkeit der Auswahl aller in jenem Hause vertretenen Artikel, rechtfertigen in jeder Beziehung das Renomme, dessen sich obige Firma erfreut. [7339]

Eine Badereise zur Stärkung oder Wiederherstellung der Gesundheit kann nicht Jeder unternehmen, theils der Kosten und andertheils der häuslichen oder geschäftlichen Verhältnisse wegen. Allen Dingen nun empfehlen wir als Ersatz der Brunnenkur „Dr. Witts Naturheilmethode.“ — Beräume Niemand, selbst wenn noch so schwer darniederliegend, sich das weltberühmte illustrierte Werk: „Dr. Witts Naturheilmethode, Originalausgabe von Richters Verlagsanstalt in Leipzig“ anzuschaffen. Dies 25 Bogen starke illustrierte Buch kostet nur 1 Mark und ist in allen größeren Buchhandlungen vorräthig. [1506]

Die Bureaux der „Schlesischen Presse“, Redaction wie Expedition befinden sich vom 31. Mai ab Büttnerstr. 3.

Oberschlesische Stamm-Actien La. B. versichere ich gegen die am 1. Juli stattfindende Pari-Verloosung.  
**B. M. Marck,**  
 Schweidnitzerstrasse Nr. 46. [5467]

Oberschlesische Stamm-Actien La. B. Wir übernehmen die Versicherung gegen die am 1. Juli a. c. stattfindende Pari-Verloosung. [7043]  
**Gebr. Guttentag.**

## Größter Kleiderbazar für Herren- und Knaben-Garderobe. Pariser & Strassner, Ring 37 (Grüne Röhrseite), Parterre und 1. Etage.

In den großen freundlichen Räumen unterhalten wir ein bedeutendes Lager von Stoffen und fertigen Sachen und wird ein jeder der uns Beehrenden durch die unvergleichliche Auswahl seinen Geschmack befriedigen können. Vermöge sehr vortheilhafter Einkäufe sind wir in der Lage,

gute reell gearbeitete Sachen zu erstaunlich billigen Preisen zu verkaufen. Durch das Princip, unser Geschäft auf größter Solidität weiterzuführen, ist auch jedem Nichtkenner die reellste Bedienung zugesichert. Wir empfehlen insbesondere:

- ☛ Sommer-Paletots (eleganter Schnitt) von Thlr. 6—18.
  - ☛ Garnituren von englischen Stoffen in Cheviot-Kammgarn (sehr gefällige Formen) von Thlr. 10—24.
  - ☛ Ungarische Paletots, vorzüglich zur Reise geeignet.
  - ☛ Knaben-Anzüge für jedes Alter (höchst geschmackvoll).
- Bestellungen nach Maß werden im eigenen Atelier schnellstens und sorgfältigst ausgeführt.

**Pariser & Strassner,**  
 Ring Nr. 37 (grüne Röhrseite). [7878]

Zum diesjährigen Maschinen-Markt vertreten: Stand rechts am Eingang.

## E. B. Dressler & Sohn, Hofwagen-Fabrikanten, Fabrik: Alexanderstraße Nr. 6, Verkaufslocal: Bischofsstraße Nr. 7, Breslau,

empfehlen ihr Lager von eleganten Wagen jeder Art, als das Neueste:

Patent-Landauer mit 6 Fenstern, Coupé's, Landaulets, Clarence mit runden Fenstern, Phaetons, Kutschwagen, Wagen für Landwege mit Langbaum, diverse offene Wagen und Omnibusse mit und ohne Verdeck, zu zeitgemäß billigen Preisen.



Bestellungen und Aufträge werden schnellstens und solide ausgeführt. Zeichnungen senden auf Wunsch franco. [7381]

**E. B. Dressler & Sohn,**  
 Hofwagenbaumeister Sr. Hoheit des Herzogs von Braunschweig, Breslau, Bischofsstraße 7.

### Wasserheilverfahren

gegen Nerven-, Unterleibs-, Haut- und Frauenleiden. [7393]  
 Dr. Horwig, Alte Grapenstr. 10.

Für Haut- u. Geschlechtskrankh. Sprechstunden: Vormittags von 8—11 Uhr; für andere Kranke: Nachmittags von 2—4 Uhr. Zimmer sind zu vergeben. [5535]  
 Dr. Demlow, Herrenstr. 16, 2 Tr.

**Nouveauté's in Reifschüten für Damen** sind eingetroffen bei [5471]  
**Clementine Goldmann,**  
 Schweidnitzerstraße Nr. 7, 1. Etage, Eingang Königsstraße.

**Wasserheilanstalt Königsbrunn,**  
 Station Königstein, sächs. Schweiz, Dir. Dr. Pusar. [5790]

**Kuring's Hotel „zum goldenen Stern“** in Schmiedeberg i. Schl. [7327]  
 empfiehlt dem geehrten reisenden Publikum seine eleganten und bequemen eingerichteten Zimmer und Restaurations-Localitäten. Speisen und Getränke vorzüglich. Bedienung prompt. Preise billigst.

Als Verlobte empfehlen sich:  
**Paula Hoffmann,**  
**Heinrich Doberschinsky.**  
Ohlau, Breslau,  
den 28. Mai 1875.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Elise** mit dem Glasfabrik-Besitzer **Herrn Losky** in Dranienhütte bei Landeck beehren wir uns, unseren Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
[5474]  
Waldenburg, 27. Mai 1875.  
Kaufmann **C. W. Raffelt** und Frau.

**Elise Raffelt,**  
**Wilhelm Losky,**  
Verlobte.  
Waldenburg, Dranienhütte bei Bad Landeck.  
**Emma Weisler,**  
**Adolf Worn,**  
Verlobte. [2365]  
Leobschütz, Loslau.

**Verlobungs-Anzeige.**  
Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Anna** mit **Herrn Heinrich Hartig** aus Königsbütte beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
Laurahütte, den 30. Mai 1875.  
**Carl Fischer,** Mendant  
nebst Frau. [2366]

**Anna Fischer,**  
**Heinrich Hartig,**  
Verlobte.  
Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Stilke Janke** mit dem Kaufmann **Herrn Hermann Werner** in Ober-Langenbielau beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
Langenbielau, den 27. Mai 1875.  
**Joseph Gebel** und Frau.

**Stilke Janke,**  
**Hermann Werner,**  
Verlobte.  
Heute Vormittag 8 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau **Floza** geb. **Wulf** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.  
[5528]  
Breslau, den 28. Mai 1875.  
**H. M. Verle.**

**Statt besonderer Meldung.**  
Heute früh um 1 Uhr besuchte mich meine liebe Frau **Marie** geb. **Sperber** mit einem muntern Knaben.  
Reiße, den 28. Mai 1875. [2373]  
**H. Faulde,** Realschullehrer.

Meine liebe Frau ist heute von einem muntern Mädchen glücklich entbunden, was hiermit allen Verwandten und Bekannten als besondere Meldung mittheile.  
[2374]  
Kobylin, den 28. Mai 1875.  
**Moritz Borkowski.**

**Statt besonderer Meldung.**  
Heute Morgen 1 Uhr besuchte mich meine liebe Frau **Ida**, geb. **Heinrich**, mit einem kräftigen Knaben.  
Heuthen OS., den 29. Mai 1875. [2379]  
**Reinhold Weiß.**

Unser Ehrenmitglied, der königliche Departements-Thierarzt a. D., **Herr W. Gröll,**  
der älteste Thierarzt Preussens, welcher bereits i. J. 1867 sein 50jähriges Jubiläum als solcher gefeiert, und sich bis in die neuere Zeit mit regem Eifer an den Bestrebungen des Vereins betheiliget hat, hat am 25. v. M. ohne vorgängiges Krankenlager seine irdische Laufbahn beendet. [7321]  
Ehre seinem Andenken!  
Breslau, den 28. Mai 1875.  
Der Verein schlesischer Thierärzte,  
Dr. Ulrich.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied heute Vormittag 11 1/2 Uhr nach schweren Leiden unsere innig geliebte Tochter **Martha** in dem blühenden Alter von 17 Jahren.  
Lieben Freunden zeigen dies um stille Theilnahme bittend, tiefbetrubt an.  
[5530]  
Hauptlehrer **Bogel** und Frau.  
Breslau, den 29. Mai 1875.

**Todes-Anzeige.**  
Heute ent schlief nach langen Leiden meine Arbeiterin, **Fräulein** [5507]  
**Florentine Vielwerth,**  
welche durch 31 Jahr in meiner Porzellanfabrik beschäftigt war.  
Dieselbe hat sich durch ihren biederen Charakter, sowie durch Fleiß und Treue ein ehrenvolles Andenken gegründet.  
Breslau, 28. Mai 1875.  
**Heinrich Reiff.**

Zu siebenundsechzigsten Lebensjahre verschied gestern hier nach langer Krankheit der königl. Kreisgerichts-Kath und Abtheilungs-Direktant a. D.  
**Herr Gorke,**  
Ritter des Rohen Adlers-Ordens 3ter Classe mit der Schleife. Seit Einrichtung des Kreisgerichts hier selbst bis zum 1. April dieses Jahres Mitglied des Collegii resp. Abtheilungs-Direktant hat er durch unermüdblichen Fleiß, durch seine Kenntnisse und Lebenswürdigkeit sich ein dauerndes Andenken gesichert.  
[2357]  
Faltenberg D.S., den 28. Mai 1875.  
Die Mitglieder  
des Kreis-Gerichts-Collegii, die Rechtsanwält, die Subaltern- und Unterbeamten.

**Statt besonderer Meldung.**  
Am 27. v. M., Nachmittags starb an Lungenlähmung mein lieber guter Mann, der pensionirte Steuer-Einnehmer **S. Alber.** [5476]  
Verwandten und Bekannten zeigt dies, mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst an  
**Louise,** verw. **Alber,**  
geb. **Gadlich.**

Heute Mittag 12 Uhr verunglückte bei Hilfeleistung während des letzten Brandes unter geliebter Sobn, der **Dr. med. Joh. Mengebauer** in seinem 36. Lebensjahre.  
Dies zeigen seinen Freunden und Bekannten tiefbetrubt an [2356]  
Leobschütz, den 27. Mai 1875.  
Die trauernden Eltern.  
Leobschütz, den 27. Mai 1875.

**Der practische Arzt** [2371]  
**Dr. med. Johann Mengebauer**  
büßte in Folge Einsturzes einer Mauer bei dem Weberbauer'schen Brand-Unterschiede sein stets opferwilliges Leben ein.  
Der unterzeichnete Verein verliert an ihm ein in jeder Beziehung ehrenwerthes thätiges Mitglied, dessen Andenken er immer treu bewahren wird.  
Leobschütz, den 28. Mai 1875.  
Der Vorstand des Gewerbevereins.

Am 27. v. M. starb nach langem schweren Leiden unsere innig geliebte gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,  
**Frau Mathalie Lencer,**  
geb. **Flach,** [2381]  
im 64. Lebensjahre.  
Um stille Theilnahme bitten  
Die tiefbetruhten Hinterbliebenen.  
Larnowitz, den 29. Mai 1875.

Gestern verschied nach längerem Leiden zu Nürnberg unter quier Vater, Schwiegervater und Großvater  
**Herr Gottfried Gubner**  
im 71. Lebensjahre. [2368]  
Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen in Chemnitz, Rittenbach, Nürnberg und Riplingen, den 27. Mai 1875.

**Statt besonderer Meldung.**  
Heute Nacht 12 1/2 Uhr verschied plötzlich sanft am Herzschlag mein vielgeliebter Mann, der königliche Justizrath **Friedrich Krenkow.**  
Die Beerdigung findet Montag früh 9 Uhr statt. [2364]  
Gleiwitz, den 28. Mai 1875.  
**Emilie Krenkow,** geb. **Kiedtke.**

Heute Nacht endete ein Herzschlag das Leben des königl. Rechtsanwalts und Notars  
**Herrn Justizrath Krenkow**  
bierselbst. Gleich ausgezeichnet durch Nüchternheit, wie durch Ehrenhaftigkeit, hat der zu früh Verstorbene sich in unseren Herzen ein nie erlöschendes Andenken gesichert. [2370]  
Gleiwitz, den 28. Mai 1875.  
Der Director,  
die Mitglieder, der Staatsanwalt und die Rechtsanwält des königl. Kreis-Gerichts.

Gestern Abend 9 Uhr verschied nach schwerem Leiden unsere innig geliebte Mutter, die verw. Gutsbesitzerin  
**Bertha Andersch,**  
geb. **Lange.**  
Dies zeigen tiefbetrubt an  
Die Hinterbliebenen.  
Strielowitz, den 28. Mai 1875.

**Familien-Nachrichten.**  
Verbunden: Prem.-Lieut. à la suite des Pom. Cuirassier-Regts. Nr. 2 Herr v. Stalpmagel in Grünberg mit Fräulein Charlotte v. Wegner in Berlin. Rittmeister a. D. Herr von Petersdorff mit Frä. Antia Percebal in Arnstadt.  
Geburten: Ein Sohn: Dem Dr. med. Herrn Hornig in Dranienburg.  
Todesfälle: Herr Pastor Obermann in Orden. Polizeirath a. D. Herr Dehen in Halle a. S. Herr Pastor Wetler in Hornburg. Herxogal. Kreis-Gerichts-Director Hellmuth in Blankenburg a. Harz. Rector und Prediger em. Herr Weichmann in Friedeberg N.-M.

**Danksagung.**  
In meiner tiefen Trauer über den schweren Verlust meines theuren Gatten und Vater meiner Kinder gestatte ich mir, auf diesem Wege allen werthen Freunden und Gönnern von nah und fern für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme meinen tiefempfundenen Dank auszusprechen. [2363]  
Hirschberg, den 29. Mai 1875.  
Verw. **Madeleine Moecke,**  
geb. **Brügger.**

**H. I. VI. 6 1/2. Conf. □ I.**  
Verein. △. 31. V. 6 1/2. J. u. B. △. I.  
F. z. ⊙ Z. d. I. VI. 7. R. □ II.

**Physiologischer Verein.**  
Montag, den 31. Mai:  
Vereinsabend bei Beck, Neue Gasse 8, Abends 8 1/2 Uhr. [7375]  
Thema: Ueber die Entstehung des Geschlechtes beim Menschen.

**Stadt-Theater.**  
Sonntag, den 30. Mai. Mit vollständiger Ausstattung. „Oberon, König der Elfen.“ Große romantische Fäenoper mit Tanz in 3 Akten v. Th. Hell. Musik v. Carl Maria v. Weber.  
Montag, den 31. Mai. Abschiedsvorstellung des Fel. Bland und zweites Gastspiel des Balletmeisters Herr Robert Köller vom Stadttheater in Köln. „König René's Tochter.“ Dyrisches Drama in 1 Aufzuge nach dem Dänischen des Henrik Herz überfetzt von H. Leo. Hierauf: „Die Versucherin.“ Lustspiel in 1 Akt von G. von Moser. Zum Schluß: „Der hüpfende Freier.“ Komisches Ballet in 1 Akt vom Balletmeister Robert Köller.

**Lobo-Theater.**  
Sonntag, den 30. Mai:  
**3. 50. u. letzten Male**  
in dieser Saison:  
„Mamsell Angot.“  
Montag, Dienstag und Mittwoch bleibt das Theater geschlossen.  
Donnerstag, den 3. Juni:  
Zum 1. M.: „Die Reife um die Erde in 80 Tagen.“ Nebst einem Vorspiel: „Die Wette um eine Million.“ Spettakel-Stück mit Gesang, Evolutionen und Aufzügen in 5 Abtheilungen und 14 Tableaux von A. D'Ennery und Jules Verne. Deutsch von Carl Treumann. Musik vom Kapellmeister Franz von Suppé. In Scene gesetzt von Adolph L'Arronge. Sämmtliche Decorationen, Costüme, Requisiten, Maschinen, Beleuchtungsobjecte und Instrumente sind neu angefertigt nach Wiener und Pariser Figuren unter Anleitung des Ober-Inspector Cosmann, und zwar: Die Decorationen von den Herren Heinrich und Fritz Rosch, die Costüme vom Ober-Garderobier Herrn Linke, die Maschinen vom Theatermeister Herrn Ahmann, die Dampfmaschine von Schulz u. Comp. in Frankfurt a. D.

**I. Abtheilung:**  
1. Tableau: Die Wette um eine Million. (Lesé-Salon im Centric-Club zu London). 2. Tableau: Am Canal von Suez. 3. Tableau: Die Wittwe des Rajah. (Berfallener Bungalow). 4. Tableau: Auf dem Scheiterhaufen. (Die Metropolis, Todtenstätte der Rajah).  
**II. Abtheilung:**  
5. Tableau: Im Namen des Gesetzes. (In Calcutta). 6. Tableau: Die Schlangengrotte in Borneo.  
**III. Abtheilung:**  
7. Tableau: Die Goldgräber von San Francisco. (Das Innere einer Laverne). 8. Tableau: Der Uebersall auf der Pacific-Bahn. 9. Tableau: Die Niesentreppe bei Kearney.  
**IV. Abtheilung:**  
10. Tableau: Am Bord der Genriette. (Kajüte des Dampfschiffes). 11. Tableau: Capitain Fogg. (Schiffbruch vor Liverpool). 12. Tableau: Ein unverhofftes Wiedersehen. (Auf offenem Meere).  
**V. Abtheilung:**  
13. Tableau: Ein freiwilliger Verbrecher. (Salon im Hotel Adelphi zu Liverpool). 14. Tableau: Drei Hochzeiten auf einmal. (Im neuen Palais des Centric-Club zu London). Die außerordentlichen Kosten, welche die Ausstattung und Aufführungen dieses Stückes verursachen, zwingen mich, die Eintrittspreise zu erhöhen, und zwar wie folgt:

**Preise der Plätze:**  
Proscenium I. Rang } 5 M. — Pf.  
I. Rang Mittelloge }  
Orchesterloge } 4 „ — „  
Parquetloge } 3 „ 50 „  
Parquet } 3 „ — „  
II. Rang Mittelloge } 2 „ — „  
II. Rangloge } 1 „ 50 „  
Proscenium II. Rang } — „ — „  
Gallerie-Sitzplatz } — „ 75 „  
Gallerie-Stehplatz } — „ 50 „  
Vormerkungen zu diesen Vorstellungen werden gegen Entrichtung von 3 Sgr. pro Bille in der Caarrenhandlung des Herrn Otto Deter, Ohlauerstraße, im blauen Hirs, Ecke der Schuhbrücke, an Wochentagen von 10—3 Uhr, an Sonn- und Festtagen von 11—2 Uhr entgegengenommen.  
[7385] **Adolph L'Arronge.**

**Volks-Theater.**  
Sonntag, „Aus guter Familie.“ „Stadt u. Land.“ Zum Schluß: „Brillant-Feuerwerk u. bengal. Beleuchtung.“  
Montag, „Sand in die Augen.“ „Das schöne Geschlecht.“

**Varieté Theater,**  
Nikolaitstraße Nr. 27.  
Sonntag, den 30. Mai.  
Concert. Eigensinn. Madrilen. Gummi. Singvögelchen. Ballet. Die Felden. Jongleur. Ballet. Der Kapellmeister von Benedic. Operette. — Anfang 6 Uhr. [5477]  
Montag, den 31. Mai. Concert. Zamburullo. Kaudel's Carbinenpredigten. Ballet. Frischen und Liebchen. Tyrolenne. Flotte Bursche. Operette. — Anfang 7 Uhr.

**National-Theater.**  
Alte Taschenstr. 21, im Garten.  
Zur Eröffnung heute den 30. Mai.  
Berliner Schusterjunge.  
Garten-Concert.  
Montag, „Braut auf Wechsel.“ „Eine möblirte Wohnung.“ Näheres die Anschlagzettel.

**H. Scholtz,**  
Buchhandlung in Breslau,  
Stadttheater.  
Grosses Lager von Büchern  
aus allen Zweigen der Literatur.  
Journal-Lesezirkel  
von 74 Zeitschriften.  
Bücher-Leih-Institut  
für neueste deutsche, englische und französische Literatur.  
Abonnements  
können täglich beginnen.  
Prospecte gratis und franco.

Verlag von P. F. Voigt in Weimar.  
Handbuch der  
**Metallgiesserei.**  
Enthaltend die verschiedenen Formen- und Gießweisen des Kunst-, Bild-, Glocken- und des Werkzeuges in Bronze (Kochgeschloß), Tombac, Messing, Neusilber, Gold, Silber, Zinn, Zinn und Blei. Nach eigenen praktischen Erfahrungen und durch Beispiele erläutert von **F. W. Abbah,**  
Selbiger, Schmetzger und Metallarbeiter in Eisenach. Mit Atlas von 20 Folio-Tafeln.  
1875. gr. 8.  
Geb. 6 Mark 75 Pfge. [7333]  
Vorräthig in der  
**Hirt'schen** Buchhandlung  
(Max Mülzer),  
am Ring Nr. 4 in Breslau.

10. Juni, Abends 8 Uhr, Rendezvous in der Restauration des Hotels „weißer Adler“ in Breslau. Anfragen und Anmeldungen wegen des 11. dorthin restante zu adressiren.  
[2354] **Lübbert** x x.

**III. Breslauer Turn-Verein.**  
Ordentliche Haupt-Versammlung  
Montag, den 31. Mai 1875, Abends 8 1/2 Uhr, in Labuske's Local (Piersemann), 1. Etage.  
Tagesordnung:  
§ 7 der Statuten.  
Mittheilungen. [7285]

**Handwerker-Verein.**  
Montag, Herr Dr. Juliusburger: Die Nahrungsmittel des Menschen.  
**Handwerker-Verein.**  
Sonnabend, den 5. Juni (im Springer'schen Locale):  
**Geselliger Abend**  
in dieser Saison mit musikalisch-declamator. Vorträgen, Theater und Tanz. [7345]  
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. Anfang Punkt 8 Uhr.  
Die Vergnügungs-Commission.

**Gröfnet**  
täglich von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr  
auf dem Zwingerplatze:  
Willard's weltberühmtes  
**anatomisches Museum,**  
rühmlichst bekannte Gallerie des menschlichen Entstehens bis zur reiferen Ausbildung, — enthaltend 1000 Präparate. [6432]  
Freitag von 2—9 Uhr nur für Damen.

**Herr Lehrer Mittmann**  
ist aus meiner Knabenschule entlassen worden. [7368]  
**Carl Winderlich,**  
Instituts-Vorsteher.

**Rendez-vous Ohlauerstr.**  
Kann Montag 10 Uhr leider nicht kommen. Erbitten neues Rendez-vous Abendstunden. [5533]

Zugelassen ein schwarzer  
**Zagdhund.**  
Abzuholen bei  
Seiffert in Rosenthal.  
Grundstücke und Hypotheken vermittelt  
[5522]  
**E. Lewy,** Neumarkt 6.

**Die Herren Offiziere!**  
welche Badereisen zu unternehmen beabsichtigen, erlauben wir uns auf unser großes Lager eleganter Herren-Garderoben aufmerksam zu machen. Wir empfehlen:  
[6376]

englische Garnitur-Anzüge  
von . . . . . 12—24 Thlr.  
englische Paletots von . . . . . 7—15 „  
wasserdichte Ueberröde od. Reifepaletots genannt  
von . . . . . 10—16 „  
Sitzableiter, 3 Loth schwer, angenehmstes Kleidungsstück für den Hochsommer von . . . . . 3—6 „  
**Cohn & Jacoby,**  
S. Albrechts-Straße 8.  
Bazar eleganter Herren- und Knaben-Garderobe.

**J. Wachsmann** \*)  
84. Ohlauerstraße 84.  
Größtes Special-Magazin  
für  
**Oberhemden**  
und Herren-Artikel.  
\*) Oberhemden aus obigem Magazin zeichnen sich ganz besonders durch vorzüglichen Sitz und elegantes Aussehen aus. [7340]

**E. Breslauer's**  
Damen-Mantel-Fabrik,  
Albrechts-Straße Nr. 59,  
Ring- u. Schmiedeburden-Gäß,  
I., II., III. Etage,  
empfeilt ihr großes Lager in den neuesten  
**Mantelettes, Tuniques,**  
**Jaquettes,**  
**Fichus und Westen**  
vom einfachsten [7353]  
bis zum elegantesten Genre  
zu anerkannt soliden Preisen.

**Solide Bier- und Familien-Eischränke**  
mit hermetischem Verschluss empfehle für  
**Restorationen**  
und Familiengebrauch  
zu allen Größen  
und mäßigsten Preisen.  
[6454]

Außerdem mache ich zum bevorstehenden  
**Maschinenmarkte**  
auf meine daselbst vertretenen  
bewährten Wasch- und Wringmaschinen,  
Stubenmangeln  
und die von mir geführten rot. Kesseldr. Buttermaschinen aufmerksam.  
**Julie Hering,**  
Breslau, Alte-Taschenstraße Nr. 17, erste Etage.

**F. Gnerucci,**  
Königsstraße Nr. 1, Passage fr. Marstall,  
empfeilt [7365]  
sein großes Lager von Florentiner Marmor, Marmor-Kunstgegenständen aller Arten, passend zu Hochzeiten wie Geburtstags-Geschenken.

**Freischießen in Breslau**  
den 6., 7., 8., 9. und 10. Juni. [5478]  
**Chirurgische Klinik**  
Friedrich-Wilhelmstr. 17. Vorm. 10—11 Uhr. Behandlung äußerer und operativer Krankheiten. [5466]  
**Dr. Loewy.**



Activa.

**Bilanz am 31. December 1874.**

Passiva.

|  | Thl.           | Sgr.      | Pfg.     |
|--|----------------|-----------|----------|
| Grundstück-, Gebäude-, Wasserkraft-, Wasserbauten- u. Fundamente-Conto | 212,004        | 10        | 7        |
| Neubau-Conto   | 322,279        | 24        | 1        |
| Maschinen- und Utensilien-Conto  | 130,537        | 13        | 11       |
| Berliner Handlung-Conto  | 44,700         | —         | —        |
| Materialien zur Fabrikation und zu Reparaturen                         | 50,931         | 3         | 8        |
| Lumpen-, Stroh-, Strohstoff- und Holzstoff-Conto                       | 41,107         | 19        | 3        |
| Feuerversicherungs-Conto, vorausbezahlte Prämie                        | 2,234          | 3         | 6        |
| Papier-Conto, Bestände auf den Fabriken                                | 47,064         | 19        | —        |
| dto. hiesiges Lager  | 26,349         | 3         | —        |
| Cassa- und Wechsel-Conto   | 9,514          | 20        | 6        |
| Diverse Debitores  | 105,074        | 24        | 10       |
| <b>Summe</b>   | <b>991,797</b> | <b>22</b> | <b>4</b> |

|   | Thl.           | Sgr.      | Pfg.     |
|---|----------------|-----------|----------|
| Actien-Capital-Conto                              | 550,000        | —         | —        |
| Hypotheken-Conto                                  | 50,000         | —         | —        |
| Pacht-Conto pro 1875                              | 122            | 15        | —        |
| Kranken-Kassen-Conto                              | 458            | —         | —        |
| Dividende-Conto für noch nicht erhobene Dividende | 180            | —         | —        |
| Contractlich gesicherte Darlehen                  | 200,000        | —         | —        |
| Diverse Creditores                                | 186,821        | 28        | 4        |
| Reservefonds, Bestand aus 1873                    | Thlr. 3,265.   | 16.       | 6.       |
| Zuschreibung                                      | „ 534.         | 13.       | 6.       |
| <b>Summe</b>                                      | <b>991,797</b> | <b>22</b> | <b>4</b> |

Berlin, im April 1875.

**Berliner Actien-Gesellschaft für Papier-Fabrikation.**

**Der Aufsichtsrath.**  
Hofmann.

**Der Vorstand.**  
Merkel.

Die Uebereinstimmung dieser Bilanz mit den von uns geprüften Büchern und Belegen bescheinigen wir hierdurch.

Franz Grunert.

A. Pfuhle.

[7352]

**Frei-Schießen**

bei dem

**Vereins-Königsschießen der vereinigten Gilden von Friedland, Charlottenbrunn, Gottesberg und Freiburg**  
am 6., 7. und 8. Juni zu Freiburg i. Schl.

Erster Tag, Sonntag, den 6. Juni, Nachmittags 3 Uhr: Beginn des Freischießens.  
Zweiter Tag, Montag, den 7. Juni, Früh 8 Uhr: Beginn des Freischießens. — Mittags von 12 bis 2 Uhr: Pause. — Nachmittags von 2 bis 7 Uhr: Fortsetzung des Freischießens.  
Dritter Tag, Dienstag, den 8. Juni, Vormittags 10 Uhr: Beginn des Freischießens. — Von 12 bis 1 Uhr: Pause. — Abends 5 Uhr: Ende des Freischießens.

**Allgemeine Bedingungen.**

- 1) Distanz 95 Meter.
- 2) Büchsen, deren Lauf 32 Zoll überschreitet, sind nicht zulässig.
- 3) Dioptr und Stemmloch sind nicht erlaubt.
- 4) Die Scheiben schwarz, 2 Fuß Durchmesser, 24 Zirtel.
- 5) Die Lage (3 Schuß) kostet 7/8 Sgr.
- 6) Jeder Theilnehmer muß mindestens 3 Lagen schießen.
- 7) Die Kosten betragen 15 pCt. und 8 ist der Divisor.

**Schlesische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft.**

In Gemäßheit der §§ 19, 23 und 24 unseres Statuts bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Verwaltungsgorgane unserer Gesellschaft aus nachbenannten Personen bestehen:

**Verwaltungs-Rath:**

- Herr Commerzienrath und Handelskammerpräsident J. Friedenthal, Vorsitzender,
- „ Gerichtspräsident a. D. Bankier L. Landsberg, Stellvertreter des Vorsitzenden,
- „ Kaufmann Joh. Andr. Boß,
- „ Paul Bülow,
- „ Gerichtspräsident a. D., Bank-Director N. G. Friedenthal,
- „ Kaufmann S. Goldschmidt,
- „ Commerzienrath Heinrich Heimann,
- „ Rittergutsbesitzer G. D. Methner,
- „ Kaufmann L. Schöller,

**Direction:**

- Herr Herrmann Heller, General-Director,
- „ N. Fr. Rademacher, Stellvertreter des General-Directors, Director.

Bevollmächtigt zur Mitunterschrift bei Wechselzeichnungen in Verbindungsfällen des General-Directors

Herr Rentant Julius Stams.

Breslau, am 28. Mai 1875. [7337]

**Schlesische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft.**

Der General-Director.  
H. Heller.

**Basler Lebensversicherung-Gesellschaft zu Basel.**

Grundcapital R. M. 8,000,000.

Versicherungsbestand am 31. Dec. 1874:

13,104 Policen über R. M. 53,298,010 Capital und R. M. 54,780 Rente. Prämien-Reserve für die laufenden Risiken R. M. 4,604,718. Ausbezahlte Versicherungssumme seit Bestehen der Gesellschaft R. M. 3,653,078.

Die Gesellschaft schließt zu billigen Prämien und günstigen Bedingungen Versicherungen auf das Leben ab nach allen den besonderen Verhältnissen der Versicherung Suchenden am besten entsprechenden Combinationen. Außerdem übernimmt sie die Stellung von Amts-Cautions für die bei ihr versicherten Staatsbeamten nach liberalen Bedingungen.

Zur Ertheilung jeder weiteren wünschbaren Auskunft sind stets gern bereit die Herren Agenten der Gesellschaft, sowie

**Die General-Agentur Moritz Vogt,**

Breslau, Neue Schweidnitzerstraße 9a (Prinz Friedrich Carl).

**8. große Hannoverische Pferde-Verloosung**

mit 2068 Gewinnen. Hauptgewinn: Werth 10,000 Reichsmark. Loose à 3 Mark zu beziehen durch das General-Debit von

A. Molling in Hannover. [6292]

**Kiefernadel-Dampf- u. Douchebad**

in Klitschdorf bei Dunsau, Stat. der Niederschl.-Märk. C.-B. Nyl für Asthmatiker, Lungenleiden, Bleichsüchtige und Rheumatiker. Heißender Sommeraufenthalt. Preise der Wohnungen zc. billig. Nähere Auskunft bei Apotheker Kubale daselbst. [1804]

**BAD SCHWALBACH.**

Preussische Provinz Nassau, unweit Frankfurt und Wiesbaden. Stärkste Eisenquelle Deutschlands. Heilbad für Blutarmuth, Frauenkrankheiten und Nervenleiden. [6746]  
Eröffnung der Saison 10. Mai.

**Mineral-Bad**

**Mährisch-Teplitz**  
(warmer eisenhaltiger Sauerling), verbunden mit einer Molken-Milch-Cur und Inhalations-Anstalt, nur 20 Minuten von der Stadt und Nordbahnstation Weiskirchen entfernt, mitten im Walde und einem anmuthigen Thale gelegen, wird heuer am 16. Mai eröffnet.

Ueber Wohnungen und sonstige Curverhältnisse ertheilt bereitwilligst Auskunft der Vorstand des Curortes Dr. G. Gädinger.

**Brunnen- u. Badeanstalt Iwonicz (Galizien) (Godsoole)**

wird am 1. Juni eröffnet. Bequem eingerichtete Wohnungen zu billigen Preisen. Die stark veredelten Iwoniczer Sodawässer der Karlsquelle (stark gehaltigen Jod und Brom haltigen alkalisch-muriatischen Sauerling) und Amalienquelle (schwächeren Jod und Brom haltigen Eisen-Sauerling) sind sowohl bei der Brunnen-Direction in Iwonicz, als auch in den Mineralwässer-Niederlagen der Herren Heinrich Mattoni in Wien — Franz Künzle in Prag — Hermann Straka in Breslau — und Dr. Mantkiewicz in Posen stets in frischer Füllung zu haben. Nähere Auskunft ertheilt und umfänglich auf diesen Curort Bezug habende Druckschriften versendet franco [2221]

**Die Direction.**

**R. Hausfelders**

Parfümerie- und Toilettenseifenfabrik und Handlung, Schweidnitzerstraße 28, vis-à-vis dem Stadttheater, empfiehlt ihr großartiges Lager französischer, englischer und eigener Fabrikate als:

**Odeur's**

fürs Taschentuch, in den bekanntesten, sowie den modernsten lieblichen und kräftigen Gerüchen.

**Pomaden und Haaröle**

in schönen Blumengerüchen. [7399]

**Toilette-Seifen,**

von vorzüglicher Qualität, einzeln, in Cartons und Pfundweise.

**Echte Eau de Cologne,**

in Kästchen, sowie einzeln, billigt, ebenso alle anderen Parfümerie- und Toiletten-Artikel in reichhaltiger Auswahl.

**Achtung!**

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß die Fabrication der echten Doppelner Würstchen von mir mit verstärkten Kräften betrieben wird und ich nunmehr in den Stand gesetzt bin, jede Bestellung sofort zu effectuiren. Das geehrte durchreisende Publikum erlaube mir zu eruchen, auf dem Bahnhofe Doppelner ausdrücklich mein Fabrikat begehren zu wollen, da erfahrungsmäßig den Fremden häufig andere Würstchen verabreicht werden. [2235]

**M. Bulla,**

vorm. Hanke'sche Wurst-Fabrik, in Duppeln.

**Gelegenheitskauf für Gutsbesitzer.**

Ein Rittergut, 1300 Morgen, davon 950 Morg. Weizenboden, 200 Morg. schöne Wiesen, 150 Morg. Wald, schönes elegantes Schloß, massige Gebäude, durchweg gemöblt auf Säulen, Taxe 112,000 Thlr., Schulden Bestand nur 70 Tausend, ist bei 15,000 Thlr. Anz. unter 100 Tausend zu verkaufen. Näb. d. S. Schurgast, Breslau, Kupferschmiedestr. 44. [6335]

**Das Kaffeehaus zum Kurgarten an der Pöpelwitzer Chaussee.**

mit seinem schattigen Rastortenpark, großem Tanzsalon und vielen anderen Räumlichkeiten, wo allwöchentlich Tanz stattfindet und wegen seiner vorzüglichen Lage auch im Winter viel besucht wird, soll mit vollständigem Inventar verkauft und bald übernommen werden. Näheres daselbst beim Besitzer.

**Damenhüte**

empfehlen nach jüngst erschienenen Pariser Modellen

**M. Gerstel,**

Ring 17, Becherseite. [7350]

**Die Mineralbrunnen-Niederlage**

von Meyer & Illmer, vormals Keitsch, Kupferschmiedestraße Nr. 25, empfiehlt frische Füllung von

Tarasper Luziusquelle, Vichy, Spaa-Pouhon,

Widungen, Adelsheidsquelle, Bilsener Sauerbrunnen, Sudowa, Eger, Emser-Kranches und Kesselwasser, Fachinger, Seilnauer, Gieshübler, Gleichenberger, Gomburger, Jastrzember, Swonitzer, Karlsbader, Kissingen, Krankenheiler, Kreuznacher, Lipppringer, Marienbader, Pyrmont, Reinerzer, Schle. Ob.-Salzbrunn, Schwalbacher, Selter, Weibacher, Wittkinder, Hunyadi-Janos,

Friedrichshaller, Salschüper u. Pöllner Bitterwasser, Emser Victoriaquelle, und hält Lager von Pastillen, Badefalzen, Quellsalzen, Quellsalzseifen, Sudowaer Laabessenz, sowie künstlichen Mineralwässern von Dr. Struve & Soltmann.

1875 Die 1875

**Mineral-Brunnen-Niederlage**

**H. Fengler,**

Breslau, Neuschestraße Nr. 1, 3 Wahren, empfängt fortlaufende Sendungen sämtlicher in- und ausländischer Brunnen direct von den Quellen, ebenso Pastillen und Badefalze.

Brunnenschriften gratis. Wiederverkäufern lohnenden Rabatt. [5876]

**75r Natürliche 75r Mineralbrunnen,**

direct von den Quellen erhalte während der Saison nun fortgesetzt regelmäßige Lieferungen frischer Füllungen. — Ich empfehle dieselben, sowie auch sämtliche Brunnen-Produkte, Molken-Essenz, u. Dr. Struve u. Soltmann's künstliche Wässer, unter Versicherung prompter und sorgfältigster Expedition.

**Oscar Giesser,**

Breslau, Junkernstrasse 33. Mineralbrunnen-Niederlage, Südfucht- u. Delikatessen-Handlung.

**Luziusquelle**

halten für Breslau und die Provinz Schlesien Lager bei der Brunnen-Versendung von [7383]

Herrn Hermann Straka, Ring, Riemerzelle Nr. 10, zum goldenen Kreuz. Tarasp-Schulser Gesellschaft in Engadin.

**Freitag, den 4. Juni**




werde ich wieder einen großen Transport von den als stets gut anerkannten Negbrücker Kühen bester, schwerster Race (frischmelende mit Kälbern, auch hochtragende) Schwerdtstraße Nr. 7 zum Verkauf ausstellen. [5470] W. Hamann, Viehhändler.

Montag, den 31. Mai werde ich einen großen Transport von den als gut anerkannten Negbrücker Kühen, bester Race, frischmelende mit Kälbern (auch hochtragende), Schwerdtstraße Nr. 7 zum Verkauf stellen. [5510]

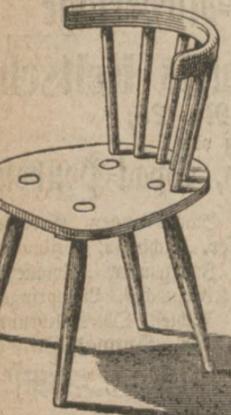



**Klakow, Viehlieferant.**

**Traugott Berndt,**  
Pianoforte-Fabrikant u. Hoflieferant,  
Breslau, Ring 8 (7 Kurfürsten),  
empfehl  
**Concert- und Stutzflügel**  
mit neuer, verbesserter englischer Repetitions-Mechanik.  
Pianos mit neuester englischer Mechanik, sowie Stutzflügel  
mit deutscher Mechanik in reicher Auswahl. [5789]  
Gebrauchte Instrumente stets in großer Auswahl.

 Stationäre und transportable  
**Dampfmaschinen**  
mit Field'schem Kessel, 1-50 Pferdekraft.  
**Köbner & Kanty,**  
Maschinenbau-Anstalt — BRESLAU.

**Gewächshäuser,**  
[6901] Glas-Salons und Fenster  
in anerkannt bester Construction und solidester Arbeit von  
**Schmiedeeisen**  
empfehl das Special-Geschäft von  
**M. G. Schott, Matthiasstraße 28a.**

 Für  
Garteneinrichtungen  
empfehl ich  
**Gartenstühle**  
mit massiv gebogenem Kopfstück und ge-  
schweiftem oder platten Holzfuß oder auch  
mit Rohrfuß. [4752]  
**Gartentische**  
mit gebogenen oder platten Füßen.  
**Mattes Cohn**  
in Breslau,  
Goldene Radegasse 22/23.

**Balcon- und Garten-Möbel**  
in Gusseisen u. Schmiedeeisen empfehl in den elegantesten Mustern  
**Carl Ziegler,**  
Breslau, Schuhbrücke Nr. 36,  
vis-à-vis d. Kgl. Polizei-Präsidium.

**Wiener Eisen-Möbelfabrik.**  
Stadt-Niederlage: Königsstrasse 1 (Passage).  
Fabrik u. Niederlage: Bahnhofstr. 22/24 (Locomotive).  
**Elegante Garten- und Zimmer-Möbel.**

Stiften-  
Hand- & Göpel-Dreschmaschinen  
**UMRATH & COMP. PRAG**

landwirthsch.  
Maschinenfabrik und Eisengiesserei.  
Wiederverkäufer erhalten Provision.  
Jedermann, der sich an UMRATH & COMP. in PRAG oder H. LEZIUS  
in BRESLAU brieflich wendet, erhält einen **Fabrik-Catalog**,  
worin alle Maschinen abgebildet und beschrieben, sowie Zeugnisse  
darüber beigedruckt sind, **umsonst und franco** zugeschiekt.  
fabriciren speciell [1647]

**Görlitzer Maschinenbau-Anstalt**  
und Eisengiesserei  
liefert als **Specialität** in jeder Grösse nach neuesten u. anerkannt  
besten Constructionen in sauberster Ausführung und unter Garantie  
**Dampfmaschinen und**  
**Dampfpumpen,** [1454]  
**compl. Brenner-Einrichtungen** (Henze'sche Schnell-  
dämpfer und Kühlbottiche eigener bewährtester Construction).  
**Wiener Weltausstellung 1873**  
**Verdienst-Medaille.**

**Centesimalwaagen**  
für Lastfuhrwerk und Eisenbahnen, Decimalwaagen, vollständig entlastet,  
Gülden-Schnellwaagen, Krabwaagen, Ehrhardt's Patentwaagen, Dreh-  
scheiben, Winden, Locomotiv- und Zender-Hebebock. liefern gut und billig  
[1921] **Bockhauer & Dinse,** Berlin N., Chausseestraße 32.

 Geldschränke, bewährt bei Feuer und Einbruch  
allseitig anerkannt bestes Fabrikat. **Brücken-  
waagen u. Centesimalwaagen** in jeder Grösse  
**Viehwaagen.** Preise zeitgemäß billigst.  
Fabrik: **H. Brost, Breslau.** Magazin:  
Neue Kirch- Serrenstraße 7a.  
straße 10b.

**Eis-Schränke**  
mit Polsterverschluss, in Verbindung mit mechanischer Hebel-  
Vorrichtung.  
**Garten-Möbel,**  
in Guss- und Schmiedeeisen,  
**Petroleum-Kochapparate**  
mit allen dazu passenden Geschirren. [7354]  
Prospecte und Preiscurante gratis und franco.  
**A. Toepfer,**  
Hoflieferant,  
Breslau, Ohlauerstrasse Nr. 45.  
Wirtschafts-Magazin.

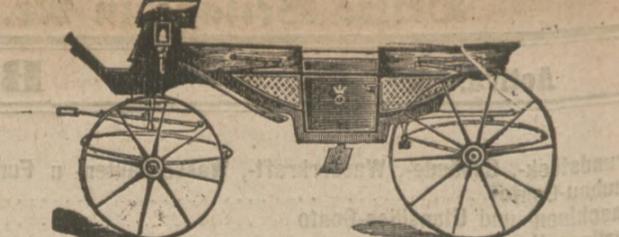
**Erste Schlesische Fabrik**  
für **Wassermesser**  
hält solche in allen Größen amtlich geprüft stets auf Lager.  
**H. Meinecke,**  
Albrechtsstraße Nr. 13. [6036]

**Mörtelmaschinen**  
für **grosse Bauplätze**  
samt den dazu erforderlichen Pumpen und Betriebsmaschinen, als  
**Dampf-, Gas- und Petroleum-Motoren** liefert [1776]  
Die Maschinenbau-Actien-Gesellschaft  
**Humboldt in Kalk bei Deutz am Rhein.**

**Maschinen-, Werkzeug-  
und Modell-Verkauf.**  
Die in der Werkzeugmaschinen-Fabrik Phönix in Liquidation  
zu Chemnitz im Bau begriffenen Maschinen sind nunmehr  
vollendet und sollen gleichzeitig mit den bisher noch unverkauft geblie-  
benen, gebrauchten Maschinen, Modellen und Geräthschaften ander-  
weit vom 7. Juni d. J. ab aus freier Hand billig verkauft werden.  
Verzeichnisse mit Beschreibung der Maschinen u. sind vom 28. Mai  
ab durch den unterzeichneten Liquidator kostenfrei zu beziehen.  
**C. Herrm. Findeisen in Chemnitz.**  
20 Stück Hand- und Support-Drehbänke, 1 Eisenbahnwagenräder-Drehbank,  
1 große Mandrehbank und 1 starke Winkelstehseere, 4 mittlere Hobel-  
maschinen, 2 große Shapingmaschinen, 1 starke Radial- und 1 Horizontal-  
Bohrmaschine, 5 kleine Bohrmaschinen, 3 Stoß-, 1 Fräs- und 1 Schraub-  
schneidmaschine, 1 hydraulische Presse, diverse Drehbanktheile, als: Spindel-  
und Reifstöße, Supporte, Modelle zu Werkzeug- und Dampfmaschinen aller  
Art, Schmiedes-, Schlosser- und Tischlerwerkzeuge u. u. [7213]

 **Hölzerne**  
**Zug-**  
**Salonsien**  
empfehl  
**Joh. Gottl.**  
**Jäschke,**  
Ring 17,  
Magazin für  
Haus- u. Küchen-  
Einrichtungen.

**Neue-Taschenstraße Nr. 31.**  
Täglicher  
**Eis-Verkauf (Kern-Eis)**  
en gros & en détail  
in der Zeit von 7 bis 9 Uhr Vormittags. [7334]

 Große Auswahl eleganter Wagen neuester Facon empfehl zu den  
solidesten Preisen **C. G. Fröhlich,** Schuhbrücke 53, Messerg.-Gde. [7323]

Die **Actien-Gesellschaft für Wagenbau in Jauer,**  
Niederlage in Breslau,  
Remise 13/14, Centralbank für Land-  
wirthschaft und Handel, Neue Ober-  
straße Nr. 10a, empfehl ihre große  
Auswahl eleganter Doppel-Caleschen,  
Landaulets, Halb-Caleschen, Coupés,  
Wiskies, halbgedeckte Wagen und  
offene Wagen in 20 verschiedenen  
Facons zu billigsten Preisen. [7282]

 **En-tout-cas,**  
Sonnen- u. Regenschirme etc.  
in Seide empfehl bei solider reeller  
Waare zu äußerst billigen Preisen.  
Zanella-En-tout-cas von 25 Sgr.  
Sonnensch., garnirt, v. 1 Thlr.  
Herren En-tout-cas von 27 1/2 Sgr. an.  
Reparaturen prompt und billig.  
**Johannes Pätzolt,**  
Schirmfabrik,  
Schmiedebrücke  
17/18. 17/18.

Mein sehr bedeutendes Lager aller Arten  
**Uhren**  
in nur guter Qualität; sowie die beliebtesten  
**Musikwerke,**  
2 bis 48 der schönsten Stücke spielend, mit Cithern, Clodern, Himmels-  
stimmen- und Mandolin-Begleitung, nebst vielen anderen Artikeln mit  
Musik empfehl:  
**Adolf Berger, Hof-Uhrmacher,**  
Schweidnitzerstraße im blauen Bar. [7382]

**Jagd- und Scheibengewehre,**  
Revolver, Salon- und Garten-Zeschnings in den besten Systemen sowie  
Jagdartikel und Munition empfehl [6829]  
**Paul Mossiers,**  
Gewehr- und Munitions-Fabrik, Breslau,  
Junkerstraße 27 im grünen Adler, Ecke Schweidnitzerstraße.

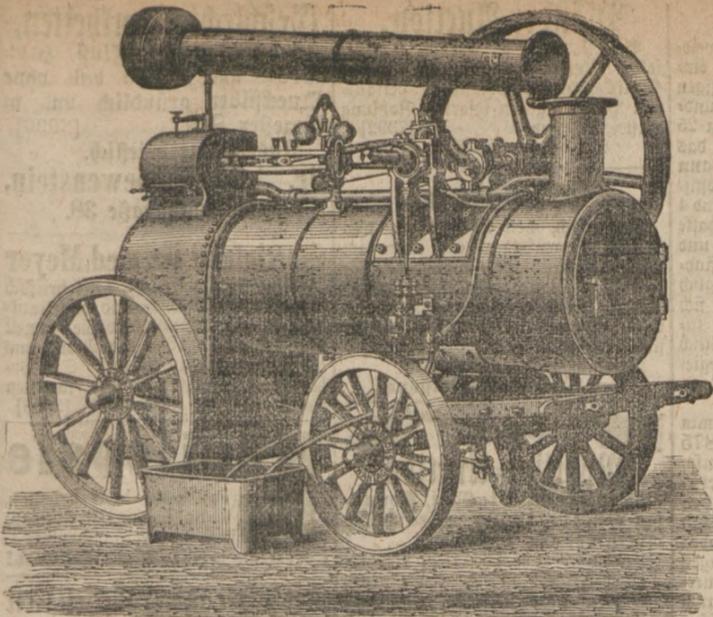
Größte Auswahl aller Gattungen  
**Schuhwaaren**  
eigener Fabrik  
sowohl für Herren  
als auch für Damen  
empfehl [7316]  
**E. Schäche,**  
Albrechtsstraße Nr. 6, Eingang Schuhbrücke.

**Unterjaden und Unterbeinkleider**  
von Wolle, Baumwolle, Vigogne und Seide, Damen- und  
Kinderstrümpfe, Herren- und Knabensocken, weiße und colorirte  
Beinlängen, weiße baumwollene Gamaschen, Zwirnhandschuhe,  
Kopf- und Taillentücher, gestricke Puppen und Gummibälle,  
sämmliche Artikel von der kleinsten bis zur größten Nummer in  
guter Qualität empfehl die Strumpfwaren-Handlung des  
**Adolph Adam,**  
Schweidnitzerstraße Nr. 1. [6772]

**Schnürmieder und Gradhalter**  
für schiefwachsende Personen und Kinder,  
wodurch der Körper wieder einen völlig gef. Fräft. Wuchs bek. Für  
erwachsene schiefe Personen zur Conservirung resp. Gleichstellung des  
Körpers bequeme leichte Schnürmieder. — Für Damen schönste Cor-  
sets. — Leibbinden für Frauen. — Schnürstrümpfe gegen geschwollene  
Beine und Füße. Reparaturen und Waschen von dergl. Sachen werden  
schnell befragt. Durch 52jähr. Praxis und gemachte Erfahrungen können bei  
soliden Preisen das Beste leisten [5506]  
**Bamberger & Tochter,** Weidenstraße 29, Breslau.

**Gute Bismard-Pfeifen.**  
Kurze Bismard-Pfeifen (etwas Neues) à 22 1/2 Sgr., 1/2, 1/4 und  
ganz lange à 1, 1 1/2, 1 1/2, 2 bis 2 1/2 Thlr., in allen Holzarten  
mit Köpfen mit Doppelboden, zur Entziehung des Nicotins durchaus  
praktisch, vom Erfinder **Fr. Böger,** vorrätig in **J. Neumann's**  
Haupt-Cigarren-Niederlage, Ohlauerstraße 10, Hotel weißer Adler.

**Normal-Wollkoffer,**  
nach Maßgabe der Schlesischen Centralbank, à 8 1/2-10 Pfund schwer,  
empfehl am billigsten und am besten. [7320]  
**Wollzücken-Leinwand,** 40, 45, 50 u. 60 Pfd.  
schwer.  
**Fertige Napsplauen.**  
**M. Raschkow,**  
Schmiedebrücke Nr. 10.  
Größte Sade- u. Wollkoffer-Fabrik, Breslau.



Transportable und liegende  
**Locomobilen**  
von 3-30 Pferdekraft,  
sowie  
**Dampfmaschinen**  
für jede Fabrikanlage.  
**Dreschmaschinen**  
aller Arten mit neuester ver-  
besselter Construction.  
Feststehende  
**Kornmahlmühle,**  
sehr geeignet für grössere  
Güter, wo schon Dampf-  
betrieb im Gebrauch ist.  
Verbesserte  
**Elevator**  
zum Aufhängen von Garben,  
Heu oder Stroh.  
**Centrifugalpumpen,**  
**Säge-Tisch u. Bänke**  
mit Kreissäge.  
**Getreide-  
Putzmaschinen.**

Sämmtliche Maschinen aus der unter Protection Seiner Hoheit des  
**Herzogs von Koburg** stehenden Fabrik von

**P. & H. P. Gibbons,**  
Wantage England,  
empfiehlt

**S. Taucher,**  
Breslau, Wallstrasse Nr. 12b.

**ORIGINAL AMERIK. HOWE-NÄHMASCHINEN.**

Beste und billigste Nähmaschinen der Welt,  
für Familien-Gebrauch, Weißnäherei, Confection, Corset, Mäher- und Schirm-Fabrikation, sowie für Schneider,  
Schuhmacher, Bandagisten, Hutmacher, Sattler, Tapezierer und Militär-Werkstätten.

Tägliche Fabrikation 800 Stück.

Wurden prämiirt offiziell mit den  
höchsten Anerkennungen Europa's und Amerika's,  
wo auch dieselben mit anderen Maschinen wetteifern ausgestellt waren.

Austrirte Preisliste, Probenähe u. gratis.

Von anderen Systemen Nähmaschinen sind stets auf Lager:

|                                      |          |        |
|--------------------------------------|----------|--------|
| Wheeler & Wilson complet             | R.-Markt | 75. —  |
| Singer                               | "        | 90. —  |
| Circular Elastic                     | "        | 120. — |
| Sandnähmaschinen (Doppel-Steppstich) | "        | 60. —  |

**Schlesische General-Agentur:**  
Breslau, 50 Carlsstraße, 1, Etage (Schweidnitzerstraßen-Ecke).

**Schmiede-  
und Gruben-  
Gebläse,**  
Roots-Blowers,  
blasend und saugend an Effect alle anderen Constructionen überragend, von königl. Bergwerks-Direction  
Saarbrücken eingeführt. [5649]

**Feldschmieden mit Roots-Gebläse, Hand-Kabel,**  
Spezialitäten der  
**Mannheimer Maschinen-Fabrik**  
Schenck, Mohr & Elsässer.  
Abschlüsse durch deren Vertreter (H 6393a)

**Carl Gustav Müller Nachfolger**  
in  
**Breslau.**

**MATICO-CAPSELN**  
VON GRIMAULT & C<sup>o</sup> APOTHEKER IN PARIS

Alle die Capseln, welche  
den Copalbalgam in flüssi-  
ger Form und in einer Hülle  
von Gelatine enthalten, ver-  
ursachen Aufstossen, Uebel-  
keiten und Magenbeschwer-  
den. Die Matico-Capseln von Grimault & Comp. allein verursachen keinen dieser Uebelstände, weil sie den  
eingebildeten Copalbalgam in Verbindung mit dem ätherischen Matico-Öel enthalten. Die Hülle von Kleber (Gluten),  
die sie umschließt, löst sich erst mit dem Eintritt in die Eingeweide und nicht im Magen. — Auch sind sie wesent-  
lich wirksamer, als alle ähnlichen Producte in ihrer Anwendung gegen veraltete und chronische Schleimflüsse. Es  
gehören, die Etiquette Grimault & Comp. zu verlangen, um jede Nachahmung zu beseitigen. Depot in Breslau  
in der Aesculap-Apothek. [5409]

**Prima Schweineschmalz**  
in 3-Ctr.- und 1-Ctr.-Fässern, sowie ausgestochen, [5210]  
**besten Rücken- u. Bauchspeck,**  
geräuchert und in Originalfässern transito, offerirt billigst  
**Oscar Haensel,**  
Serrenstraße 7a.

**Dreh-Pianinos**  
eigener Fabrik, 20 der neuesten Piecen spielend, empfiehlt zu solchen  
Preisen C. Vieweg, Brüderstraße 10b. [4670]

**Ein Haus**  
auf einer frequenten Straße hier selbst,  
in welchem seit 35 Jahren eine leb-  
hafte Schloßerei betrieben wurde, ist  
Familien-Verhältnisse halber aus freier  
Hand zu verkaufen. Näheres durch  
[7246] J. Klinger in Namslau.

**Baustellen**  
verkauft unter sehr günstigen Bedin-  
gungen [6857]  
Wöde, Kl.-Zschansch.

**Ein Rittergut,**  
im Kreise Schönau, 700 Mrg Areal,  
dabon 500 Mrg. Busch, 200 Morgen  
Acker und Wiesen, gutes Inventarium,  
schöne Gebäude, prächtiges Schloß  
mit Park und Teich, schöne Besitzum-  
gebung. Ein Rittergut im Löwenberger  
Kreise. [2257]  
Eine ländliche Besitzung mit 18  
Morgen Ländereien um ein 2stöckiges  
massives neu gebautes Haus, direct  
an Schmiedeberg.  
Auskunft erteilt  
Kadelbach, Landeshut i. Schl.

**Ein Bauer Gut**  
von 140 Morgen, in der schönsten  
Gegend Schlesiens, eine Viertelstunde  
vom Centralbahnhof entfernt, ist ver-  
änderungs halber mit sämmtlichem In-  
ventar unter günstigen Bedingungen  
zu verkaufen. Inventar und Acker-  
land in bester Beschaffenheit. Bau-  
zustand herrschaftlich. [2323]  
Nur Selbstkäufer erfahren Näheres  
durch Herrn F. W. Aukt in Camenz  
in Schlesien.

**Mühlen-  
Verkauf.**  
Eine im besten Bauzustande befind-  
liche 3gängige Wassermühle neuester  
Construction, hirtendendem Wasser u.  
velligem Gefälle, ist wegen eingetre-  
tenen Todesfalles meiner Frau billig  
zu verkaufen. Dieselbe liegt im Kreise  
Gubrau, 1 Meile von der Bahn und  
gehört dazu 80 Mrg. Ackerfähiger Boden,  
incl. 18 Mrg. vorzüglicher Wiesen,  
eigenes Brenn- und Schirrbolz, gute  
Fischerei, komplettes todes wie leben-  
des Inventar. Anzahlung 6000 Mrg.  
Nähere Auskunft erteilt Mühlen-  
besitzer A. Knoblauch in Sande-  
borske bei Herrnhut. [5290]

Die den Gajerefschen Erben ge-  
hörige [2338]  
**Wasser-Mahl-  
und Brettmühle,**  
an der Schomberg-Morgenrother  
Ebauffee zu Schomberg bei Beuthen  
OS. belegen, mit starkem Betriebs-  
wasser, wozu 18 Morgen Wiesen und  
26 Morgen Ackerland erster Klasse ge-  
hören, ist aus freier Hand durch Unter-  
zeichnete zu verkaufen.  
Schomberg bei Beuthen OS.,  
im Monat Mai 1875.  
Josephine verw. gem. Gajerefs,  
jetzt wieder berecht. Juratschek.

**Mühlen-Verkauf.**  
Eine Mühle mit 4 Gängen, stets  
ausreichender Kraft, schöner Landwirth-  
schaft, reichlichem und vollständigem  
lebendem und todes Inventar, in  
schöner und fruchtbarer Gegend, guter  
Geschäftslage, in der Nähe einer Stadt  
mit 8000 Einwohnern, Bahndeben-  
dung, im allerbesten Bauzustande,  
Geschäft im besten Gange, ist zu ver-  
kaufen. Preis 25 Mille, bei 5-6 Mille  
Anzahlung.  
Reflectirende wollen ihre Adresse an  
Kaufmann Josef Seidel jr. in  
Frankenstein senden. [2348]

**Bräuerei-Verkauf.**  
Wegen wirthlicher Krankheit des jeh-  
gen Besitzers ist in einer Kreisstadt Reg.-  
Bezirk Liegnitz (Bahnhofstation) eine  
Bräuerei mit gutem Betriebe (Braun-  
pflanze 2800 Liter haltend), überall  
stets laubendes Wasser, sowie gute  
Kundenschaft, großem massivem Braun-  
und Malzhause, sehr fein und nobel  
eingerichtete Schankwirthschaft mit  
daranstehendem schönem Gesellschafts-  
garten, direct an der Promenade und  
bedeutende gute Wohnungsverhältnis-  
keiten, zum Preise von 25000 Mrg.  
bei Anzahlung von 8 10000 Mrg.  
sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft  
erteilt auf portofreie Anfragen  
Kadelbach, Landeshut i. Schl.

Der erste frequenteste [7232]  
**Gasthof,**  
zum gelben Löwen in Wartha, Kreis  
Frankenstein, an der Gebirgsbahn,  
mit vierzehn Fremdenzimmern, sonsti-  
gen großen Räumen, schön gebaut, in  
besten Lage des Städtchens, ist wegen  
Krankheit, mit und ohne Inventarium,  
preismäßig sofort zu verkaufen. Das  
Nähere beim Verkäufer selbst.  
August Scherzer.

**Größere Grundstücke,**  
feinste Bauart, Mitte der Stadt,  
sind mir zum Verkauf übertragen  
und kann ich solche als preiswerth  
empfehlen. [5519]  
Lewy, Neumarkt 6.

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.  
In neuen, revidirten Auflagen sind erschienen:  
**Generalkarte von Schlesien** im Maassstabe von 1 : 400,000  
in 2 Blatt (Chrom-Lithographie und Imperial-Format) nebst  
**Spezialkarte vom Riesengebirge** im M. v. 1 : 150,000 und vom  
Oberschlesischen Bergwerks- und Hütten-Revier i. M. v. 1 : 100,000,  
sowie einem Plane der Umgegend von Breslau i. M. v. 1 : 50,000,  
entworfen und gezeichnet von dem Geh. R.-Rath im Königl.  
Handelsministerium **Liebenow**. Sechste Auflage. 2 Blatt. Preis  
M. 4, 60 Pf. — Auf Leinwand gezogen, in Carton Preis M. 7, 20.  
— Dieselbe. Mit colorirten Grenzen. 2 Blatt. Preis M. 5, 25. —  
auf Leinwand gezogen, in Carton. Preis M. 8, 00.  
**Spezialkarte vom Riesengebirge** (Maassstab 1 : 150,000.)  
Bearbeitet von W. Liebenow, Geh. R.-Rath. 7. Aufl. In eleg.  
Carton. Preis M. 1, 60 Pf.  
**Spezialkarte der Grafschaft Glatz** nebst angrenzenden  
Theilen von Böhmen und Mähren etc. (Maassstab 1 : 150,000.)  
Bearbeitet von W. Liebenow, Geh. R.-Rath. 6. Aufl. In eleg.  
Carton. Preis M. 2, 25 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**Genefung** von Stichtusten und Verschlei-  
mung, selbst im hohen Alter.  
Bejahrte Personen leiden meist, namentlich aber bei Bitterungs-  
wechsel, an aufreibendem Husten und Verschleimung. Der rheinische  
Trauben-Bruft-Honig\*) leitet nicht allein gegen diese Beschwerden die  
wesentlichen Dienste, sondern ist auch zugleich ein unerlässliches Nah-  
rungs-, Genuß- und Kräftigungsmittel. [1758]  
Bei Stichtusten und Verschleimung, woran ich  
seit 2 Monaten litt, kaufe ich mir bei Herrn Hart-  
wagner hier den W. B. Fidenheimer'schen Trauben-  
Bruft-Honig und nach Verbrauch von ungefähr 3  
Flaschen spürte ich trotz meines hohen Alters von  
75 Jahren eine so gute Wirkung, daß diese Be-  
schwerden gänzlich aufgehört haben, was mit Dank  
bestätigt.  
Passau, den 15. Jan. 1875. Maria Gebrath, Lehrers-Witwe.

\*) Allein echt mit nebigem Fabrikstempel à Flasche 3, 1/2  
und 1 Mart in Breslau im Haupt-Depot bei Herrn S.  
**G. Schwartz,** Ohlauerstraße 21; ferner bei den Herren Stör-  
mer & Mohr, Schmiedebrücke 54. — F. A. Petrich, Klosterstraße 2,  
Ecke der Feldstraße. — D. Blumenfaat, Reuschestraße 12. — A. Zahn,  
Lauenzienplatz 10. — A. Gufinde, Rosenthalstraße 4. — Erich &  
Carl Schneider, Schweidnitzerstraße. — Adolph Falkenhain, Vor-  
werkstraße. — In Neumarkt: F. Kallert; in Nimpsch u. Gebers-  
dorf: Christian & Jadel; in Waldenburg: Adolph Radant;  
in Girsberg: bei Paul Spehr und Apotheker S. Dunkel.

Die wunderbaren Nähr- und Heilkräfte  
der peruan. Cocapflanze, von Alexander  
v. Humboldt mit den Worten empfohlen:  
„Asthma und Tuberculose fehlen bei den  
Coqueros gänzlich und ihr Körper bleibt  
bei harter Anstrengung Tage lang ohne  
Nahrung und Schlaf vollkräftig“, von Boer-  
have, Bonpland, Tschudi und allen Süd-  
amerika-Reisenden bestätigt, sind von der  
deutschen Gelehrtenwelt theoretisch längst,  
praktisch aber erst seit Einführung der  
Prof. Sampson'schen Coca-Präparate der  
Mohren-Apothek Mainz anerkannt, indem  
diese, weil aus frischer Pflanze dargestellt,  
sämtliche wirksamen Bestandtheile unverändert enthalten. Diese Prä-  
parate, am Krankenbette 1000fach erprobt, sind bei Brust- u. Lungen-  
krankheiten selbst in vorgeschrittenen Stadien von eminenter Wirkung  
(Pillen I.), heilen gründlich alle Unterleibs- und Verdauungs-Kranke  
(Pillen II. und Wein), sind unersetzlich bei allen Nervenleiden und ein-  
ziges Radicalmittel gegen spec. Schwächezustände jeder Art (Pillen III  
und Spiritus). Preis: 1 Sch. 3 Mk., 6 Sch. 15 Mk., 1 Flac. 3 Mk. —  
Belehrende Abhandlung Prof. Dr. Sampson's, der die Coca an Ort u.  
Stelle sorgfältig studirte, franco gratis d. d. Mohren-Apothek Mainz  
und deren Depots: Berlin: B. O. Pflug, Louisenstr. 30. Breslau: S. G.  
Schwartz, Ohlauerstr. 21. Dresden: sämtliche Apotheken. Posen  
Dr. Mankiewicz, kgl. Hof-Apothek. [1492]

**Emmenthaler Schweizerkäse,**  
Giesmannsdorfer Fabrikat,  
in reifer fetter Sommerwaare empfiehlt die [6974]  
**Giesmannsdorfer Fabrik-Niederlage,**  
Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 65.

Ein gangbares  
**Specerei-Geschäft,**  
Kreis- und Garnison-St. A. Schlef-  
am Markt gelegen, ist wegen fami-  
lien-Angelegenheiten sofort zu ver-  
kaufen. [7356]  
Näheres unter H. 21758 durch die  
Annoncen-Expedition von Haasenfein  
u. Vogler in Breslau erbeten.

**Eine Weinhandlung**  
in bester Lage Breslaus ist unter  
günstigen Bedingungen wegen  
Domizil-Veränderung des Besi-  
zers bald zu übernehmen.  
Offerten erb. unter [5516]  
R. 234.  
an die Annoncen-Expedition von  
Nyda & Co., Breslau.

**Eine Eisen-Kurz-  
Waarenhandlung**  
in guter Geschäftslage von Dresden  
ist sofort nebst Grundstüd zu ver-  
kaufen. Erforderlich ca. 20 Mille  
Thaler. [7328]  
Adressen an die Expedition des  
„Invalidentank“ Dresden unter D.  
C. 624 erbeten.

**Uhrmacher-  
Geschäfts-Verkauf.**  
Das in den weitesten Kreisen be-  
kannte und renommirte Hoffmann'sche  
Großuhren-Geschäft in Ohlau ist  
wegen Todesfall im Ganzen zu ver-  
kaufen. [2369]  
Nähere Auskunft erteilt der unter-  
zeichnete Vormund.  
Ohlau, den 27. Mai 1875.  
Carl Günther.

**Ein Uhren-Geschäft**  
in einer größeren Stadt Oberschlesiens  
ist zu übernehmen. [2378]  
Offerten unter Chiffre F. K. 26  
Stadt Königs-Hütte postlagernd.

**Wein-  
Liquor- und  
Cigaretten-  
Etiquets**  
empfehlen in größter Auswahl  
billigst das Lithograph. Institut  
M. Lemberg,  
[6103] Neue-Graupenstr. 17.

**Notwendiger Verkauf.**

Das Grundstück Nr. 133 Siebenhübener Aeder, Grundsteuer-Mittel Nr. 2281, Band IV., Blatt 51 des Grundbuches der Siebenhübener Aeder hier selbst, dem Maurermeister Wilhelm Fligner gehörig, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 6 Ar beträgt, ist zur notwendigen Subhastation Schulden halber gefällig.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon 2,35 Thlr. = 7 Mark 5 Pf.

Die Vietungs-Caution beträgt 3750 Thlr. = 11,250 Mark. Versteigerungstermin steht am 7. Juli 1875, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an. Das Zuschlagsurteil wird am 10. Juli 1875, Vormittags 12 Uhr, im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XII. b. eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Breslau, den 23. April 1875. Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter. gez. v. Bergen.

**Notwendiger Verkauf.** Das Grundstück Nr. 17 Junkernstraße, Band 20, Blatt 113 des Grundbuches der inneren Stadt Breslau, ist zur notwendigen Subhastation Schulden halber gefällig. Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswert 3150 Mark. Versteigerungstermin steht am 9. Juli 1875, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an. Das Zuschlagsurteil wird am 10. Juli 1875, Vormittags 12 Uhr, im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XII b. eingesehen werden. Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Breslau, den 10. Mai 1875. Königl. Stadt-Gericht. Der Subhastations-Richter. gez. v. Bergen.

**Concurs-Gründung.** [1259]

Königl. Kreis-Gericht. I. Abth. Lüben, den 28. Mai 1875, Vormittags 11 Uhr. Ueber das Vermögen des Maurermeisters Wilhelm Andersohn zu Lüben ist der gemeine Concurs im abgeklärten Verfahren eröffnet worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Concurs-Masse ist der Kreis-Gerichts-Calculator Lindner bestellt. Die Gläubiger werden aufgefordert, in dem auf den 5. Juni 1875, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Kahner, in unserem Zimmer IV. des Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

II. Alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrath bis zum 1. Juli 1875 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnach zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf den 7. Juli 1875, Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Kahner in unserem Zimmer IV. des Gerichts-Gebäudes zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Proceßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeichnen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Göhlich und Peltastohn zu Sachwaltern vorgeschlagen.

III. Allen, welche von dem Gemein-schuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgefordert, Niemandem davon etwas zu verabfolgen oder zu geben, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 20. Juni 1875 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemein-schuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken für Anzeige zu machen. Zu unsern Geschäfts-Registern ist bei der unter Nr. 16 eingetragenen „Actien-Gesellschaft für Wagenbau und Patent-Achsenfabrikation zu Jauer“, heute zufolge Verfügung vom 15. Mai d. J. in Col. IV. Rechtsverhältnisse, Nachstehendes eingetragen worden:

Durch Beschluß der außerordentlichen General-Versammlung vom 30. April 1875 ist der § 12 des Statuts abgeändert und demselben folgende Fassung gegeben worden: „Die Organe der Gesellschaft sind: 1. der Vorstand, 2. der Aufsichtsrath, 3. die General-Versammlung. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus mindestens drei Mitgliedern, welche vom Aufsichtsrath gewählt werden. Der Aufsichtsrath ist auch berechtigt, den Vorstand durch einen Delegirten aus seiner Mitte zu verstärken.“

Die darüber aufgenommenen notarielle Urkunde befindet sich Blatt 142 bis 168 des 3. Beilagebandes zum Geschäfts-Register. Zur Zeit besteht der Vorstand aus 1. dem Kaufmann Guido Ratti, 2. dem Wagenbauer Gottlieb Melzer, 3. dem Kaufmann Carl Kiese-walter, 4. dem Techniker Carl Marten, sämtlich zu Jauer. Gleichzeitig ist heut in unser Pro-curen-Register bei der unter Nr. 17 eingetragenen Procura zufolge Verfügung vom 15. Mai d. J. in Col. 8 Bemerkungen Folgendes eingetragen worden: Die dem Techniker Carl Friedrich August Marten erteilte Procura ist durch dessen Eintritt in den Vorstand der Gesellschaft erloschen. Jauer, den 20. Mai 1875. Königl. Kreis-Gericht. Abth. I.

**Bekanntmachung.** [1258]

In unsern Geschäfts-Registern ist unter Nr. 198 auf Grund vorchriftsmäßiger Anmeldung unter der Firma „Brieger Actien-Dampf-Brauerei Thiel, Gütler & Comp.“ am Orte Brieg mit einer Zweig-Niederlassung zu Weuthen D.S. unter nachstehenden Rechtsverhältnissen heut eingetragen worden:

Der Gesellschaftsvertrag datirt vom 22. September 1872. Die Gesellschaft ist eine Commandit-Gesellschaft auf Actien. Das Capital derselben ist auf 120,000 Thaler = 360,000 Mark festgesetzt, wovon 15,000 Thaler = 45,000 Mark Antheile der persönlich haftenden Gesellschafter, die übrigen 105,000 Thlr. = 315,000 Mk. in 525 Actien à 200 Thlr. = 600 Mark zerlegt sind.

Die persönlich haftenden Gesellschafter sind: 1) der Brauereibesitzer Emil Thiel zu Brieg, 2) der Actien-Brauer Director Carl Gütler zu Brieg. Alle von der Gesellschaft ausgehenden oder dieselbe betreffenden Bekannt-machungen werden von den persönlich haftenden Gesellschaftern erlassen und in den 3 Brieger Localblättern, dem Oberblatte, dem Stadtblatte und dem Kreisblatte, sowie in der „Schlesischen Zeitung“ bekannt gemacht und zwar die Bekanntmachungen, betr. die ordentlichen und außerordentlichen General-Versammlungen unter Angabe der Tagesordnung durch zweimalige dier-zehn Tage vorher stattfindende Ein-rückung, sowie durch Einladung an die im Actien-Buche verzeichneten Actionaire.

Weuthen D.S., den 24. Mai 1875. Königl. Kreis-Gericht. I. Abth. **Bekanntmachung.** Auf Anordnung der königlichen Intendantur 6. Armees-Corps soll die Lieferung von 165 eiern Bettstellen mit Spiral-Drachmatrassen und zwar: 1) für das Garnison-Lazareth Neisse 26 Stück, 2) für das Garnison-Lazareth Cosel 7 Stück, 3) für das Garnison-Lazareth Oppeln 25 Stück, 4) für das Garnison-Lazareth Ratibor 36 Stück, 5) für das Garnison-Lazareth Reichenbach 25 Stück, 6) für das Garnison-Lazareth Schweidnitz 13 Stück, 7) für das Garnison-Lazareth Wohlau 33 Stück, im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Es ist hierzu ein Termin auf den 12. Juni Vormittags 11 Uhr im Bureau des hiesigen Garnison-Lazareths, Werdertstraße Nr. 19, anberaumt. Die Offerten, mit der Aufschrift „Submission auf Bettstellen mit Drach-matrasen“ versehen, sind bis zu dem angelegten Termine einzureichen, und sind darin die Forderungen für jeden der bezeichneten Orte incl. Transportkosten bis an Ort und Stelle anzugeben, wobei bemerkt wird, daß die Einlieferung zunächst behufs der Ab-nahme beim Garnison-Lazareth hier, zu Neisse, Cosel und Schweidnitz in unangeführtem Zustande erfolgt.

Es wird zwar beabsichtigt, die Liefer-ung der Bettstellen möglichst an einen Unternehmer zu vergeben; der könig-lichen Intendantur bleibt indeß das Recht vorbehalten, die Lieferung so zu theilen, daß einem Unternehmer nur die Bettstellen für den Abnahme-Ort Breslau, oder für Neisse, oder für Cosel, oder für Schweidnitz in Bestel-lung gegeben werden. Die Lieferungsbedingungen liegen im diesseitigen Bureau zur Einsicht aus.

Breslau, den 28. Mai 1875. Königl. Kreis-Gericht. I. Abth. **Submission.** Es soll das in den Artillerie-Depots zu Slogau, Schweidnitz, Glas und Neisse lagernde alte [1008] Kupfer, bestehend in Kanonen-röhren, Hohlgeschossen, unbrauch-barer Eisen-Munition und sonstigen Sachen, in zerlegten Mörser-Laffetten, unbrauchbaren Buchsen und Kartätschlugeln, Schmiedeisen, in unbrauchbaren Achsen und Nabereisen, großen und kleinen unbrauchbaren Bes-selagen, unbrauchbaren Gewehr-läufen, unbrauchbaren Waffen-theilen und in Kartätschlugeln, loco Artillerie-Depot, resp. Lagerplatz, auf dem Wege der öffentlichen Sub-mission verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf Montag, den 7. Juni 1875, Vormittags 10 Uhr, im Bureau des unterzeichneten Ar-tillerie-Depots (im Bischofshofe) anber-raumt, zu welchem Kaufsüchtige hiermit eingeladen werden.

Die Bedingungen ic. können im diesseitigen Bureau während der Dienst-stunden eingesehen werden, auch wer-den dieselben auf Verlangen gegen Er-stattung der Copialien in Abschrift mitgetheilt. Neisse, den 22. April 1875. Artillerie-Depot. Herren und Damen! Billige, spott-billige elegante dauerhafte Schuh-macher-Arbeit aller Gattung, auch für Kinder, Alte Taschenstraße Nr. 30 links 2 Treppen. Gottlieb Pelz. Gebrochte Siegel, Stempel und Wappen fertigt C. Waldhausen, Graveur, Blücherpl. 2.

**Bekanntmachung.**

Die im Grundbuche von der Schweid-niger Verladt Band 2 Blatt 145, ein-gezeichnete Parzelle des der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen Restgrund-stücks Nr. 4 Freiburgerstraße, von 25 Ar 67 q Meter Flächeninhalt und das angrenzende, der Conditior Johann David Schiffe'schen Waisenhausstiftung gehörige Grundstück Nr. 3 und 4 Neue Graupenstraße, im Flächeninhalt von 22 Ar 56 q Meter, sollen — und zwar Beketter mit den darauf befind-lichen Gebäuden — entweder bezüglich jedes der beiden Grundstücke für sich oder bezüglich beider Grundstücke zu-sammen als ein Ganzes, vorbehaltlich der Genehmigung der königl. Regie-rung im Wege des öffentlichen Meist-gebots verkauft werden.

Zu diesem Zwecke ist ein Termin auf Sonnabend den 10. Juni 1875 Vormittags 10—12 Uhr in unserm Bureau, Nr. 18/19 Junkern-straße im Vorderhause 2 Treppen anberaumt worden, zu welchem Kauf-süchtige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Licitationsbedingungen und der Situationsplan in der Diener-stube des Rathhauses zur Einsicht aus-liegen. [1255] Breslau, den 21. Mai 1875. Der Magistrat hies. Kgl. Haupt- u. Residenzstadt.

**Bekanntmachung.** Die Lieferung von [1263] a. 9 Stück Schieberhähnen und zwar 1 Stück von 24 Zoll engl. lüchtem Durchmesser, 8 Stück von 30 Zoll engl. lüchtem Durchmesser, und b. 438 Stück Anbohr- und 445 Stück Absperrhähnen verschiedener Weite für die städtischen Wasserwerke hier-selbst soll im Wege öffentlicher Sub-mission vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen in dem Bureau der städtischen Wasser-werke — Zwingerstraße Nr. 16 — zur Einsicht aus. Versiegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Of-ferten, denen für Lieferung der Schieber-hähne 300 Mark und der Anbohr- und Absperrhähne 100 Mark Vietungs-caution beizufügen sind, werden bis zum 18. Juni cr. in der Stadt-Haupt-kasse angenommen. Breslau, den 28. Mai 1875. Die Verwaltung der städtischen Wasserwerke.

**Bekanntmachung.** Die Stelle des [7369] evangelischen Lehrers in Sublau, hiesigen Kreises, ist baldigt wieder zu besetzen. — Schriftliche Meldungen nebst Zeugnissen und Lebenslauf sind bis zum 20. Juni d. J. bei uns als Guts herrschaft einzureichen. Slogau, den 27. Mai 1875. Der Magistrat.

Im Auftrage der G. Dierig'schen Erben sollen behufs Erbtheilung in freiwilliger Subhastation folgende den-selben gehörige Grundstücke: a. Die zu Peterswaldau i. Schl. ge-legene Weizen-Stärke-Fabrik nebst Dampf-Mehl-Mühle, erstere ein-gerichtet zur jährlichen Production von 8000 Centner Stärke, letztere enthaltend 3 französische und 1 Spitzgana mit bedeutender Wasser-kraft nebst Gärten und 19 M. Wiese; [2030] b. ein daselbst gelegenes Gut von 173 Morgen mit massiven Ge-bäuden und allem Zubehör. c. ein daselbst gelegenes Gut von 73 Morgen mit großer Biegelei, verkauft werden und habe ich zur Li-citation einen Termin auf Mittwoch den 16. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr in meiner Kanzlei hier selbst anberaumt, zu welchem Kaufsüchtige eingeladen wer-den.

Die Verkaufsbedingungen, Hypo-thekenheine, Grundsteuer Auszüge und Karten liegen bei mir zur Ein-sicht bereit. Die Versteigerung der Grundstücke kann jederzeit erfolgen. Reichenbach i. Schl. d. 4. Mai 1875. Hundrich Königl. Justizrath.

Am 14. Juni 1875 Vormittags 10 Uhr soll in meiner Kanzlei das Grundstück Grundbuch-Nummer 35 Maltzsch Kreis Neumarkt, das so-genannte Koblenzgebirgs-Tabliment, der Gewerkschaft der consolidirten Gläubigergrube zu Hermsdorf und der consolidirten Fuchsgube zu Weisstein gehörig, meistbietend verkauft werden. Durch seine vorzügliche Lage, mit Schiffverladeplatz an der Oder, eignet sich das Grundstück zur Anlage jedes industriellen Establishments. [12198] An Cautio sind 1500 Mark erfor-derlich, die Bieter bleiben an ihr Gebot 8 Tage gebunden, die Auswahl unter den Bietern steht den Eigenthümern zu. Der Hypothekenschein des Grund-stücks und die Kaufbedingungen sind in meiner Kanzlei einzusehen, letztere auch brieflich von mir zu erfragen. Waldenburg den 17. Mai 1865. Der Kgl. Rechtsanwält und Notar v. Chappuis.

**Pfänder-Auction.**

Am 7. Juni c., Vorm. 9 Uhr, sollen Kegerberg Nr. 9 die im Einde'schen Leib-Institute verfallen-nen Pfänder gegen sofortige Zahlung versteigert werden. [7392] Der Rechnungs-Rath Piper.

**Auction.** Mittwoch, den 2. Juni c., von 8 Uhr Vormittags ab, sollen im hiesigen Armenhause — Schubbrücke 1 — diverse Nachlässe, bestehend in Mo-bilien, Kleidungsstücken, Betten ic. öffentlich an den Meistbietenden ver-steigert werden. [1262] Breslau, den 29. Mai 1875. Der Armenhaus-Vorstand.

**Große Mobiliar-Auction.** Montag, den 31. Mai, Vormit-tag von 10—12 Uhr, werde ich Dh-lauerstraße 65, 1. Et., 8 compl., zum Theil sehr elegante Zimmereinrichtungen, sowie ein-zelne, Stühle, Tische, Comoden, Schränke, Rollbureau's, Waschtische, Spiegel, Teppiche, 3 Gieschränke ic. meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [7347] Der Königl. Auct.-Commissar G. Hausfelder.

**Cigarren-Auction.** Mittwoch, den 2. Juni, Vor-mittags von 11 Uhr ab, werde ich in meinem Auctionssaale, Dh-lauer-straße 65, 1. Etage, für auswärtige Rechnung: ca. 65 Talle Cigarren (für Re-staurateure und Händler geeignet), meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern. [7348] Der Königl. Auct.-Commissar G. Hausfelder.

**Bekanntmachung.** Die fortgesetzte Auction des Nach-lasses des verstorbenen Färbereibesitzers August Deussen von hier findet Dienstag, den 8. Juni, Mittwoch, den 9. Juni und Donnerstag, den 10. Juni c. in dem Nachlasshause, Barden Nr. 393, von Vormittag 9 1/2 Uhr ab statt und kommt am ersten Tage zum Verkauf: das Waarenlager, bestehend aus circa 200 Stück schabedenen und wollenen Stoffen, ca. 60—80 Duzend wollenen Frauen- und Kinderstrümpfen, circa 30—40 Duzend wollenen und schab-edenen Herrenhosen, verschiedenen wollenen Unterjacken, 40—50 Pfund Schabseide, 12 Ballen Seidenabfall, verschiedene Garne ic., am zweiten Tage: 2 Stridmashinen, 1 Trishmaschine, 1 Strumpfwärmermaschine, 1 Raubma-schine mit Stäben, 1 Lochwalze, 2 Tuchmashinen, 1 Spinnmaschine, 1 Klopffloß, 1 Noppenstrickmaschine, 1 Haspelmaschine mit Ständer, 1 Wärrmaschine, 1 Säger-Schinder, 1 Sortiment Krämpel mit Spinnma-schine und Woll-, 1 Partie Riemen, Blechpfeifen ic. ic. [1261] am dritten Tage: ca. 27 verschiedene Färbewaren, wie geraspeltetes Roth-, Gelb- und Blau-bolz ic., verschiedene Haus-, Wirt-hschafts- und Adergeräthe ic. Sagan, den 24. Mai 1875. Wabner, Gerichts-Applicant.

Die Stelle eines [2382] Cantors, Schächters und Religionslehrers ist bald oder zum 1. Juli d. J. bei unserer Gemeinde neu zu besetzen. Das jährliche Einkommen ist circa 1350 Mark. Schriftliche Meldungen werden durch den unterzeichneten Vor-stand entgegen genommen. P.-Wartenberg, im Mai 1875. Der Vorstand der israelitischen Gemeinde. M. Udo.

Ich habe im Bade Königsdorf-Forstzemb D.S. das Lubowski-sche Haus übernommen, nehme auch alleinlebende Damen und Kinder in Pension. Anfragen ver-mittelt die Bade-Inspection und unterzeichnete [2055] Jutta von Thun.

**Bazar für Frauenarbeiten** befindet sich jetzt Dh-lauerstr. 8, 1. Et. Großes Wasche-Lager. Oberbenden nach neuestem Schnitt, Henden für Herren, Damen und Kinder. Barock-Beinleider und Reglige-Jacken. Wollene u. weisse Unterleider. Schürzen, Schuhsoden, Kopftücher, Schuhe und gestickte Kissen. Handgestrickte Socken u. Strümpfe. Ausstattungen komplett vorräthig. Arbeitshenden. [5524] Ein junger thätiger Kaufmann, dem die besten Ref. zur Seite stehen, sucht div. Vertretungen leistungsfä-higer Häuser für die Gattengegend. Offerten unter P. R. 104 postlagernd Weuthen D.S. [2380]

**Geschlechtskrankheiten,** Syphilis, weißen Fluß, Haut-auschl. und Flechten heilt ohne Quecksilber gründlich und in kürzester Zeit. [6090] Auswärtige brieflich. Dr. August Loewenstein, Albrechtsstraße 38.

**Specialarzt Dr. med. Meyer** Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrank-heiten, sowie Manneschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Be-handlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [2358]

**Epilepsie** (Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt Dr. Killisch, Dresden, Wilhelmplatz 4. Erfolge nach Hunderten! Die Perle aller Glückseligkeit beruht auf der vollkommenen Gesund-heit des Leibes und der Seele. Wie Viele verzagen bei dem Gedanken, daß sie durch Selbstbefledung, geheime Jugendlinden ic. ihre Lebenskraft ver-gewenden und leiber nur zu oft vergeb-lich nach Hilfe gesucht haben. Für 2 Mark versendet W. Bernhardt, Berlin SW., Simeonstr. 2, das be-rühmte Original-„Meisterwerk“, „Der Jugendspiegel“ verschwiegen nach allen Welttheilen, und wo man dieses vor-zreffliche Buch findet, da ist Freude, Trost, Mannes-muth und neues Leben zurückgekehrt. [6099]

**Auxilium orientis.** präparirt aus noch nicht bekannten Vegetabilien des Orients, von ausserordentlicher Heilkraft, ge-prüft von den ersten Autoritäten der Chemie und Medicin, beseitigt die bis ins höchste Stadium der Unheilbarkeit getretene: Epilepsie, Fallsucht, Tobsucht, Brust- und Magenkrämpfe. Vor Gebrauch meines Präparates bitte ich um speciellen Krank-heitsbericht, darauf schicke ich das Präparat nebst genauer Ge-brauchsanweisung und Kurverhal-tungsregeln unter Nachnahme sofort. Ich warne ausdrücklich vor jenen Leuten, welche lediglich auf den Goldbeutel der armen Patienten spekuliren, indem sie als Speciosum gegen obige Leiden nichts als eine Lösung von Bromkalium geben. NB. Unbemittelte Kranke werden berücksichtigt. Silvius Boas, Erfinder des Auxilium orientis, Spezialist für Nerven- u. Krampfleiden. Sprechstunde 8—10 V., 2—4 N. Berlin SW., Friedrichstr. 22, 1. Etage.

**Wichtig für Kranke!** Damit alle Kranken sich von der Borsichtigkeit b. Ausf. Bu-ches Dr. Viry's Naturheilmetode überzeugen können, wird v. Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seiten hart. Buch gratis und franco versandt. Jedes Heilende, wel-cher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

**Beamte und Offiziere** erhalten discret Darlehne in jeder Höhe. [5529] E. Schiffan, Nicolaistraße 28, 29.

**Offizieren** Darlehne, discret Niemerzeile 20/21, 4. Etage. [5485]

**Für Rentiere** offerire ich feine Hypotheken von 500—10000 Thaler zu 5—8 Procent Zinsen. Lewy, Neumarkt 6. **Geld** giebt billig auf Hypotheken, Erbschaften, Sparkastensbücher, Waaren und sonstige Sicherheiten. [5520] E. Lewy, Neumarkt 6.

**Geld** für höhere Beamte und Offiziere auf Wechsel oder Lombard mit Discretion und Prolon-gation immer zu haben. [5483] A. Scherwin, Nicolaistr. 37.

**Offerte.** Ein strebamer Kaufmann, gelesenen Alters, welcher seit Jahren reißt, wünscht sich mit einem kleinen Capital an einem rentablen, am liebsten an einer Cigarren-Fabrik, zu betheiligen. Gefällige Offerten unter Nr. 49 in der Expedition der Breslauer Zeitung erbeten. [5486]



Pianoforte-Fabrik und Leih-Institut F. Welzel Ring 52, Naschmarktseite. Reichhaltiges Magazin von Klügel und Pianinos wie [7114] gebrauchter Instrumente zu allen Preisen. (H 21706) Ratenzahlungen bewilligt.

Flügel und Pianinos empfiehlt in größter Auswahl P. F. Welzel, Pianoforte-Fabrik, Neuschestr. 38 1. St. Auch sind mehrere wenig gebrauchte Instrumente billig zu haben. [5481]

Ausstellung und Verkauf von Klügeln, Pianinos, Harmoniums, Drehharmoniums, Orgeln, Drehpianos, Leiern, Musikwerken und Gemälden in der Perm. Ind.-Ausstell., Zwingerplatz 2, parterre. [6500]

Möbel, Spiegel und Polsterwaren empfiehlt in bekannter solider Arbeit zu den billigsten Preisen P. Mühsam, Dhlauerstr. 76-77. [7061]

!! Möbel !! !! Spiegel und !! !! Polsterwaren !! in nur gediegener Arbeit und bekannt billigen Preisen empfiehlt [6490] Siegfried Brieger, 24. jetzt Kupferschmiede-24. straße 24.

Neeller Ausverkauf zu billigsten Preisen von Pferde-Geschirren, Sätteln und engl. Reitzäumen da ich binnen 4 Wochen mein Geschäft aufhebe. [5508] J. F. Bayer, Schweißnigerstraße 4.

Omnibus-Verkauf. Zwei 8sige Omnibusse, zu Postzwecken eingerichtet, mit verstellbarem Magazin und Bache, in gutem Zustande befindlich, stehen in der Reisser Posthalterei wegen Reducirung zum Verkauf. [2292] Pringsheim.

Eine gebrauchte leichte Fensterschleife pat. Maschinen, ein Blauwagen, ein 4siger Korbwagen sind billig zu verkaufen bei E. R. Dressler u. Sohn, Bischofsstraße Nr. 7. Fabrikstücke für Kranke zu billigen Preisen. [7380]

Wichtig für Damen! Von meinen rühmlichst bekannten Wollschweißblättern, die jede unter den Armen sich bildende Schweissdrüse nach sich ziehen, hält, wie bisher, alleiniges Lager für Breslau und Umgegend Herr J. G. Berger's Sohn, Sintermarkt 5. Preis pro Paar 50 Pf. 3 Paar 1 Mark 40 Pf. [4575] Frankfurt a. D., April 1875. Robert von Stephani.

Leinene Taschentücher u. Kleiderstoffe, 50 % unterm Fabrikpreis. Glacé-Handschuhe sehr billig. Fertige Wäsche, grobe Auswahl, auffallend billig. [5486] Kalfischer, Graupenstr. 19, 1. Tr. links.

Die so beliebten Turntuch-Anzüge für Herren und Knaben jeden Alters sind in reichhaltigster Auswahl am Lager. [7359] Kleider-Bazar, Albrechtsstraße 59, Schmiedebrücke-Gäß.

Oberhemden \*) nach den neuesten Modells, sowie sämtliche Herren-Artikel durchgehends Nouveautés empfiehlt in grösster Auswahl S. Graetzer, vormals C. G. Fablan, Ring Nr. 4. \*) Anfertigung nach Maass unter Garantie des Gutsitzens in kürzester Zeit.

Steppdecken in Woll-Atlas, Zhybet, Purpur und Cattun à 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4-5 Ebr. in größter Auswahl bei [6778] L. H. Krotoschiner, Nr. 16 Schmiedebrücke Nr. 16.

Steppdecken, p. Stück 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5-7 Ebr., in nur reellen Qualitäten und sauberer Arbeit. Rouleaux, p. St. 15, 20, 25 Sgr., 1-2 Ebr. in den schönsten Farben und neuesten Mustern. Parquett-Wachsteppiche, zum Belegen ganzer Zimmer, höchst elegant, ebenso billig und bequemer als Parkett. Wachstuch-Läufer, sehr dauerhaft und elegant, empfiehlt billigst [6832] H. Wienanz, Ring, goldener Becher.

Steppdecken von echtem Purpur, Thibet und Wollatlas, letztere in allen Farben, offerirt billigst in anerkannt besten Qualitäten [6654] S. Graetzer, Ring 4.

Moderne Rattunreste und billige Kleiderstoffe bei Landsberger, Antonienstraße 17 (Eingang auch Neuschestr. im roten Hause). Wir offeriren wöchentlich 10-15 Centner feinstgemahlten und geschlemmten Graphit, zum Ofenschwärzen und zum Einstreuen für Eisengießereien. [7355] Gebr. Vessell in Dresden.

Pferde-Verkauf. Ein Paar Wagenpferde, hellbraun, 5 Jahre, 5", Wallachen, edelster Abstammung, [7188] vier Reitpferde, firm geritten, zwei für jedes Gewicht geeignet, edel gehalten, stehen zum Verkauf. Näheres postlagernd Reichenbach in Schlesiens unter Chiffer A. Z. 100. Schwaben-Zod. Radikal-Mittel. à 2 1/2 u. 5 Sgr. Dhlauerstraße Nr. 52. J. Wurm, Tod allem Ungeziefer. Giftfreies, kostenloses und schnell tödtendes Mittel zur Ausrottung aller Ungeziefer, als Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen, Motten u. s. w. sofort spurlos zu vertilgen, empfiehlt und sendet die Rezepte gegen Franco-Einsendungen von 1 Mark 50 Pf. der Hof-Kammerjäger [7351] G. Ungnad in Berlin, Schützenstraße Nr. 77.

1875er Mineralbrunnen von den Quellen. Tarasper Luzius, Preblauer Gesundbrunnen. Aachen, Kösen, Heilbrunn, Billin, Brückenau, Carlsbad, Dryburg, Eger, Ems, Fachingen, Gellnau, Giesshübel, Gleichenberg, Königsdorf-Jastrzemb, Hall, Homburg, Brohl, Kissingen, Krankenhell, Lipp Springs, Paderborn-Inselbad, Iwonioz, Kreuznach, Marienbad, Pyrmont, Roisdorf, Spaa, Selters, Szawnica, Schlangenbad, Schwalbach, Sooden, Wittekind, Vichy, Bourbonnais, Wildungen, Weillbach, Goczalkowitz, Salzbrunn, Reinerz, Langenau, Flinsberg, Bitterwässervon Ofen (Hunyadi Janos), Saldschütz, Friedrichshall, Kissingen, Püllna, ferner Pastillen und Salze von Billin, Vichy, Marienbad, Ems, Carlsbad, Kreuznach, Krankenhell, Colberg, Rheme-Neusalzwerk, Wittekind, Eger-Franzensbad, Kissingen, Krankenheiler Jodsoda, und Jodsoda-Schwefel-Seife, Fruchtsäfte und Cacaomasse, Aachener Bäder. [7382] Waldwoll-Extract, Labessenz, Seesalz, Moorsalz.



Lager der Dr. Struve & Soltmann'schen Wasser zu Fabrikpreisen. Hermann Straka, Breslau, Ring, Riemerzeile Nr. 10 (zum goldenen Kreuz).

Illuminations-Ballons, bengalische Flammen, Salon- u. Garten-Feuerverk empfiehlt in großer Auswahl R. Gebhardt's Papierhandlung, [7396] Albrechtsstraße 14 und Klosterstraße 1f.

Schmiedeeiserne Gartenstühle zum Zusammenklappen, empfehle ich den hohen Herrschaften, Hotel- u. Restaurations-Besitzern, zu einer günstigen Beachtung. Auch werden auf Verlangen, Bänke und Tische angefertigt. [6793] Hermsdorf u. R. Kient, Schmiedemeister.

Für nur 1 Mark 75 Pfge. 100 Briefbogen, 100 Couverts mit Buchstaben oder Namen in eleg. Kasten empfiehlt [7262] R. Gebhardt's Papierhandlung, Albrechtsstraße 14 und Klosterstraße 1f.

Gewächshäuser, Glasdächer, Borchallen, Gartenzäune, Dachbegrünungen, Fenster, Thürfüllungen, Treppen u. bewährtester Construction und Ausführung in Schmiedeeisen empfiehlt zu den billigsten Preisen die [4754] Kunst- u. Bauschlosserei H. Meinecke, Breslau, Mauritiuspl. 7 und Albrechtsstr. 13.

Gartenzäune, Thore, Grabgitter u. von Schmiedeeisen empfiehlt in geschmackvoller Zeichnung das Special-Geschäft von M. G. Schott, Matthiasstraße Nr. 28a. Ein noch in gutem Zustande befindlicher, gebrauchter [5494] Fensterwagen mit Langbaum steht billig zum Verkauf Friedrich-Wilhelmstraße 64. Zu erfragen beim Wirth.

Selterwasser-Pulver (Poudre févre) ist in seiner ausgezeichneten Qualität seit 28 Jahren in Deutschland rühmlichst bekannt, nicht allein zur sofortigen Bereitung des bekannten labenden Getränkes, von Reisenden, Spaziergängern u. vielseitig begehrt, sondern auch vom Hofrat Dr. Gumprecht aus Hamburg halb mit Milch vermischt, als eine wichtige Unterstüzung bei Anwendung unserer Eduard Gross'schen Brustcaramellen gegen alle Störungen der Hals- und Brustorgane angelegentlich empfohlen. Original-Packet zu 40 Glas 1 Mk. 50 Pf. Wiederverkäufern Rabatt. [7387] Hauptlager: Handlung Eduard Gross, Breslau, am Neumarkt 42.

Für Hausfrauen. Brand-Coffee. ein wirklicher Ersatz für indischen Coffee, acht von Heinrich Brand'söhne in Ludwigsburg empfohlen viele der hiesigen Specereihandlungen. P. S. Die verehrten Hausfrauen sind gebeten, zuerst eine Probe von Brand's Coffee zu machen und dann selbst über die Güte desselben zu urtheilen. [1845]

Kindermehl von [5202] Gebr. Thiele, Hostlieferanten, Berlin. Als willkommener Ersatz für Muttermilch durch Autoritäten empfohlen, hat sich dasselbe überall schnellen Eingang verschafft und ist in Breslau zu haben bei den Herren: Apotheker Görg, Aesculap-Apothek, Apotheker Fritsch, Mohren-Apothek, Pögel & Lühorn, Schweidnitzerstraße, C. G. Schwarz, Dhlauerstraße.

Brat- und marinierte Dill-Gezinge in viel Sauce feine Delicatessen, p. Dose Inhalt 50 bis 60 Stück, Br. 4 Mark versendet C. Wöhner in Werga a. Rügen. [5543] 500 Ctr. prima trockene Kartoffelstücke, 150 Ctr. secunda hat abzulassen das [7395] Dom. Witoslaw bei Alt-Boyen.

Für Destillateure. Bestgeglühte Lindenkohle empfehlen: [7349] Gebrüder Loewy, Kreuzburg O.S., Breslau, Klosterstr. 3. Eiserne Geldschränke sind wegen Aufgabe des Geschäftes sehr billig zu verkaufen. C. Berger's Schlosserei, Klosterstr. Nr. 82. [5527] Illust. Preis-Cour. vers. fr. gratis.

Spanischen Carmeliter-Melissen-Geist von Maria Clementine Martin, Klosterfrau in Cöln a. Rhein, in Fl. à 1 Mk. 50 Pf. und 75 Pf. hält seit vielen Jahren vorrätig und empfiehlt [7388] Hlgl. Eduard Gross in Breslau, am Neumarkt 42.

Hochfeine Englische Matjes-Heringe in Gebinden und ausgeinzelt, Spanische Kartoffeln, gross u. mehlig, Lachs und Aal, Bücklinge und Goldfische, Gothaer Dauerwurst, haltbar und delicat im Geschmack, Westphälischen Schinken, Englische Biscuits, in Vanille, das Pfund 16 Sgr., Mixed I. und II. und Alberts, 14 Sgr., 12 Sgr., 10 Sgr., Himbeersaft aus Reinerz, hochfein, in reiner, ungeschlichter Waare, Julienne, Wurzelkräuter aus Südfrankreich, in die Brühsuppen, Panirmehl, vorzüglich zum Anmachen der Coteletten, Backfische etc., Meizena, das feinste Präparat zu Mehlspeisen und zur Tafelbäckerei, Hochfeine Mocca, Menado-, Ceylon- und Java-Kaffee's, das Pfd. 18-14 Sgr., Reinschmeckende Domingo-, Campinos-, Santos-Kaffee's, das Pfd. 13-11 Sgr., Dampf-Kaffee, das Pfd. von 14 Sgr. bis 21 Sgr., darunter als vorzüglich anerkannt Mocca-Melange à 20 Sgr., Feigen-Kaffee, das Pfd. 7 Sgr., 8 Sgr. u. 9 Sgr., Theelager in allen Sorten, das Pfd. 20 Sgr., 1 Thlr., 1 1/2 Thlr., 2-4 Thlr., Milde schöne Roth- und Rheinweine, Feine herbe Ungarweine, Süsse Ungarweine, die Flasche 6 Sgr., 10-25 Sgr., Echt Tokayer Sanitätswein, beste Stärkung für kleine Kinder, vielfach ärztlich empfohlen, Bowlenweine, weiss u. roth, der Liter 10 Sgr.

Gebr. Heck, Ohlauerstrasse 34. Aufträge von Auswärts werden mit aller Sorgfalt praecis ausgeführt. [7377] Feine Tafel-Butter, immer frisch, bei [7406] Carl Beyer, schrägüber der Liebichshöhe.

Lissab. Kartoffeln, das Pfd. 25 Pf., dickrückige feine Matjes-Heringe, das Stück 12-15 Pf. empfiehlt [7407] Carl Beyer, schrägüber der Liebichshöhe. Gebirgs-Himbeer-Saft vorzüglicher Qualität, offeriren billigst von 30 Liter ab 1 Mark 60 Pf. pr. Liter. Probeflaschen 2 Mark. [5490] Gallewski & Rosenberg, Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 7, Breslau.

Kirschen-Verkauf. Die Kirschen in den bedeutenden Aälen auf den Gütern des Grafen Strachwitz, sollen durch mich verkauft werden. [2367] Schräbsdorf bei Frankenstein. Grimm, Gärtner. Weis und triebkräftig, täglich frisch, offerirt à Bund 50 Pf. die Fabrik von Th. Höhenberger, Breslau, Werderstraße 5a.

Stellen-Anerbieten und Gesuche. Infectionspreis 15 Mk. die Zeile. Eine gebildete, unabhängige junge Frau (30 Jahre alt), wünscht zur Führung einer einfachen Hauslichkeit Stellung bei einem achtbaren Herrn, würde auch die Erziehung mütterlicher Kinder mit Vorliebe übernehmen. Antritt vom 1. August c. ab nach Wunsch. Gültige Offerten unter G. G. 2372 durch die Annoncen-Expedition Invalidentank in Görlitz erbeten. Bald oder zum ersten Juli wird für einen ländlichen Aufenthalt ein Fräulein als [7243] Sonne gesucht, die Kindern von 7-10 Jahren guten Unterricht ertheilen kann. Offerten mit Bedingungen und Zeugnissen unter A. B. 2391 durch den Invalidentank in Görlitz erbeten.

Für ein feines Manufakturwaaren- und Damen-Confections-Geschäft in der Rheinprovinz wird eine erste zuverlässige Verkäuferin unter günstigen Bedingungen gesucht. Nur solche, welche schon ähnliche Stellen besetzt haben, wollen sich melden sub B. 5 postlagernd Reichenbach i. Schl. [7230]

Einige [7361] junge Damen, mit der Confectionsbranche vertraut, finden unter günstigen Bedingungen Engagement in der Damen-Mantel-Fabrik von E. Breslauer, Albrechtsstraße 59.

Eine gewandte Directrice wird unter außerordentlich günstigen Bedingungen für ein auswärtiges bedeutendes Puzgeschäft per 1. August zu engagiren gesucht. [7371] Schriftliche Bewerbungen vermitteln Haafenstein & Vogler in Breslau, Ring 29 sub H. 21754.

Für ein Destillationsgeschäft wird ein jüdisches Mädchen achtbarer Eltern [2372] als Schänkerin gesucht, gestl. Offerten werden unter X. R. 56 in der Exped. der Bresl. Zeitung erbeten. Ein israelitisches Mädchen sucht Stellung als Köchin per 2. Juli bei einer Herrschaft außerhalb Breslau oder bei einer Herrschaft auf Reisen. Gestl. Offerten unter B. 53 Briefkasten der Bresl. Zeitung. [5332]

10 Restaurations- und 50 Privatwöchinnen, 20 Subenmädchen, 30 Mädchen für Alles, Ammen, Kinderfrauen, Kellnerinnen, Kellner, Billardburschen, Diener, Kutscher sucht das Vereinsbureau der schlesischen Gastwirthe Althöferstraße 14 bei Frau Becker. [5493] Wir suchen: Comptoiristen u. Commis für Cigarren-, Wein-, Colonial-, Eisen-, Manuf.-, Glas-, Porzellan- und Kurzwa.-Geschäfte. „Germania“, Breslau, Neuschestr. 52. Handlung-Commis placirt stets H. Hannig's Wm. in Leobschütz. 1 Marke z. Rückantwort ist beizufügen. Ein junger cautionsfähiger Kaufm., der noch bei einem in Schlesiens größten Consum-Vereine als Lagerhalter fungirt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen veränderungs halber eine passende Stellung. [5391] Offerten befördert unter R. 229 die Annoncen-Expedition von Nyka & Co., Breslau. Ein Lagerhalter, Specerist, verheirathet und cautionsfähig, wird per 1. Juli gesucht durch den Breslauer Consum-Verein, Sternstr. 4a.

Ein gewandter [7298] Verkäufer und Lagerhalter, der polnischen Sprache mächtig, wird für ein Möbel- und Tapeten-Geschäft in der Provinz per 1. Juli c. unter günstigen Bedingungen gesucht. Diejenigen, welche in dieser Branche schon thätig gewesen, erhalten den Vorzug. Offerten werden sub Chiffre C. 1603 an Rudolf Woffe, Breslau, erbeten.

## Zur Unterstützung der Hausfrau

wird pr. 1. Juli ein gebildetes Mädchen (evangel.) gesucht, welches mit der selbstständigen Leitung eines Haushalts und etwas Schneiderei vertraut sein muß und auch die Erziehung zweier Kinder verlässlich übernimmt.  
Offerten bittet man unter Chiffre C. N. 54 in den Briefkasten der Bresl. Ztg. gef. niederzulegen. [5511]

Für mein Specerei-Geschäft suche ich zum 1. Juli cr. einen tüchtigen, gewandten Expedienten. Nur solche, die mehrjährige bewährte Thätigkeit durch Zeugnisse nachweisen können, wollen sich melden. Polnische Sprache notwendig.  
F. Samoje in Ratibor. [2359]

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen Expedienten, poln. Sprechend.  
Beuthen D.S. [2355]  
**Robert Weiss.**

Ich suche per 1. Juli für das Colonialwaarenlager einen tüchtigen Expedienten und für die Destillation [7270] einen tüchtigen praktischen Destillateur.  
Polnische Sprache erforderlich.  
Samson Eisner in Beuthen D.-S.

**Ein Commis,** gelernter Specerist, tüchtiger Verkäufer, der poln. Sprache mächtig, sucht, gestützt auf gutes Zeugnis, in einem größeren Geschäft Stellung. [5545]  
Gefl. Offerten unter J. H. poln. lagernd Kreuzburg D.S. niederzulegen.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein junger Commis, Destillateur, der in dieser Branche praktisch gelernt hat und eine schöne Handschrift besitzt. Schriftliche Meldungen mit Zeugnissen oder persönl. Vorstellungen werden an J. A. Prager, Friedrichstraße 10, 1. Etage, erbeten. [5531]

Für mein Stabeisen- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich einen jungen Mann, welcher der poln. Sprache mächtig ist, selbstständig den Detailverkauf führen und Bestellungen ausschreiben kann.  
Nur Offerten von Bewerbern, welche die Eisenbranche erlernt und in gleicher Branche einige Jahre servirt haben, werden erbeten. [2375]  
Antritt sofort oder 1. Juli.  
Th. Pyrkosch in Ratibor.

## Ein Müller,

gegenwärtig noch actib, schon 5 Jahr selbstständig, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen versehen, [7370]  
sucht Engagement als Mühlenwerkführer zu beliebiger Zeit. Gefl. Offerten sub Chiffre E. 1605 an Rudolf Woffe, Breslau, erbeten.

**6-8 Malergehilfen,** welche in einem größeren Geschäft nach Posen in Condition zu treten wünschen, melden sich in der Maler-Unterhandlung [5495]  
Alte Taschenstraße 29.  
Lohn nach Leistung.

**Ein Fabrik-Aufseher,** 60 Mark monatliches Gehalt, wird gesucht durch die Annoncen-Expedition von Haasenfein & Vogler in Breslau. [7357]  
Schriftliche Offerten sind sub H. 21776 daselbst abzugeben.

**Unverheirathete** und polnisch sprechende Landwirthe werden gesucht. „Germania“, Breslau, Neuschestrasse 52.

**Ein Deconomie-Inspector,** mit höherer Schulbildung, 38 Jahre alt und unverheirathet, welcher schon über 12 Jahre in seiner jetzigen Stellung als Inspector einer bedeutenden mit Zuckerfabrik und Brennerei verbundenen Landwirthschaft der Provinz Sachsen fungirt und auch über die Zeit vorher die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht, um sich zu verbessern, vom 1. October d. J. ab eine ähnliche Stellung.  
Werthe Anfr. befördern sub H. e 51945 Haasenfein & Vogler, Magdeburg. [7265]

**Gut empfohlene Collectanten** können sich melden bei dem Vorsteher des Evang. Vereinshauses Pastor von Colln in Breslau, Holsteistr. 6.8.

Für mein Wolle- und Producten-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen Lehrling.  
Julius Deutsch, Breslau.

**Ein Lehrling,** von auswärtig, mögl. Sohn adibarer Eltern, suche für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft, bei freier Station. [5525]  
C. Schüd, Carlstraße 4/5.

Für mein Manufacturwaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen Lehrling jüdischer Confession und der polnischen Sprache mächtig. [2377]  
Gustav Heilborn, Kreuzburg D.S.

Für unser Manufacturwaaren-Geschäft suchen wir zum sofortigen Antritt einen Lehrling gegen monatliche Vergütung. [5669]  
**Briegler & Hahn,** Blücherplatz 15.

**Ein Lehrling** mit den erforderlichen Schulkenntnissen für's Colonialwaaren-Geschäft sucht August Karnatsch, Stadtgasse 13. [5426]

Für mein Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft suche ich einen fröhlichen Knaben, jüd. Conf., der poln. Sprache mächtig, [2349]  
**als Lehrling.**  
S. F. Apt in Gr. Strehlig.

Für mein Ledergeschäft suche einen jungen Mann, mit guter Schulbildung, als Lehrling. Friedrich Gnerlich, Kupferhämiedstr. Nr. 43. [7357]

**Lehrlings-Gesuch.** Für mein Tuch- und Schnittwaaren-Geschäft suche ich einen jungen Mann, mögl. der polnischen Sprache mächtig, Sohn rechtschaffener Eltern. [5484]  
Gr. Strehlig Ober-Schlesien.  
Pincus Apt.

**Vermietungen und Miethgesuche.** Infectionspreis 15 Wrtzf. die Zeile.

Blücherplatz 11, sofort große Remisen u. Comptoir - Juli: Laden und 3 Stuben im ersten Stock zu Geschäftslichkeiten zc. Näb. Zimmerstraße 19, 11. [5287]

Neudorferstraße 6 ist eine Wohnung in 3. Etage für 200 Thlr. per 1. Juli zu vermieten. [4857]

Neuschestrasse Nr. 42 ist die 1. Etage pr. 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Carl Kohn jr., Gartenstraße 43. [5344]

Blücherplatz 67, erste Etage, ist ein Geschäfts-Local zu vermieten. [6088]

**Ein großer Saal,** mit Cabinet und Beigelaß zu Geschäftszwecken ist per bald zu vermieten. [7372]  
Näheres Ring 52, 2. Etage.

1 Logis für 1 anst. Herrn Alexanderstraße 28, 4 Stg. [5499]  
Grünstr. Nr. 4 und Palmstr.-Ecke ist die Hälfte des 1. und 2. Stock zu vermieten und 1. Juli cr. zu beziehen. [5501]  
Näheres im Specerei-Geschäft.

**Ein Geschäftslocal** in der Nähe der Neudorfer- und Nachodstraße wird gesucht durch den Breslauer Consum-Verein, Sternstraße 4a. [7373]

Eine kinderlose Beamten-Familie sucht zum 1. Juli c. in einem anständ. Hause der Nitolai- oder Schweidnitzer-Vorstadt 1 Wohnung mit besserer Küche bis zum Preise von 150 Thlr. Offerten erbeten. [5523]  
sub J. 55

Briefkasten der Breslauer Zeitung bis zum 3. Juni c.

Ich suche 1 Wohnung von 3-4 St., Küche zc. im Preise von 3-400 Thlr. Term. Joh. Offerten sub W. G. 74 übernimmt die Exped. der Schlesischen Zeitung. [5492]

Bei einer achtbaren jüdischen Familie oder Wittve wird ein möbirtes Zimmer nebst Verköstigung für eine junge Dame gesucht. [5497]  
Offerten baldigst unter A. Z. 100 postlagernd erbeten.

Ein freundl. Zimmer mit separ. Eingang für 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. Auf Verl. Mittagstisch. Grünstr. 26, Ecke Fränkelp. 3. Et. [5500]

**Alexander-Straße 32** ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, mit Gas und Wasserleitung versehen, vom 1. Juli zu vermieten. [5500]  
Näheres das. bei Frau Ehlers.

Zwei Zimmer 3. Etage, gut möbirt und in schönster Lage, sind vom 1. Juli c. zu verm. Näb. darüber in der Leinen- und Wäschehandlung [5473]  
**Isidor Loewy,** Schweidnitzerstr. Nr. 27.

Ein 2fenstr. unmöbirtes Vorderzimmer hochpart. ist vom 1. Juli c. billig zu verm. Grünstr. 23. Näb. 2 Tr. links. [5536]

**Schweidn. = Stadtgrab. 24** ist die herrschaftliche Parterre-Wohnung bald oder per 1. October zu vermieten. [5464]  
Näheres daselbst beim Portier.

Eine Wohnung, Parterre oder 2te Etage, vor dem Ohlauer-Thor, bestehend aus 3 großen oder 4 kleineren Zimmern nebst Cabinet und Beigelaß, zwischen 220-300 Thlr. Miethspreis wird pro Michaeli gesucht. Offerten sub M. 1143 befördert das Annoncen-Bureau [7329]  
Bernh. Gräter, Breslau, Niemerzeile 24.

N. Fürstenstraße 6 ist die 2. Etage, bestehend in 5 Zimmern, gr. Entree, Küche, Keller und Bobentammer zu vermieten und Michaeli zu beziehen. Näheres Matthiasstr. 81 bei Ad. Baum. [5463]

In Reichenbach i. Schl. ist Ring 35 die 1. Et. von 3 Zimmern, vorzügl. geeignet als Geschäftslocal v. 2. October d. J. zu vermieten. Näb. daselbst bei [5472]  
**E. H. Vollkammer.**

Zum Wollmarkt 1 Zimmer für ein oder 2 Herren zu verm. Grünstraße 26, Ecke Fränkelp. 3. Et. [5500]

**Klosterstraße,** Feldstrassen-Ecke, ist die halbe zweite Etage für 300 Thaler jährlich zu vermieten. Das Nähere daselbst im Specerei-Laden. [7364]

**Lauenzienplatz 12** ist die herrschaftliche Wohnung im 2. Stock, bestehend aus neun Piecen, per Michaeli zu vermieten. Das Nähere daselbst im 1. Stock. [7398]

**Kleinburger-Straße 36** ist eine mittlere Wohnung und ein Wohnraum mit Stallung zu vermieten. Zu erfragen 1 Etage. [5538]

Ein großer Lagerkeller mit bequemer An- und Abfahrt ist innerhalb der Stadt sofort, auch per Juli cr. zu vermieten. Ludwig Friedländer, Striegauer Platz 3. [5540]

Ein Laden ist Neuschest. 58/59 zu vermieten. [5541]

**Schwertstraße 15** ist die Hälfte der 3. Etage, best. aus 3 Stuben, Zwischentab., Küche, Entree, mit Gas- und Wasserl., per Michaeli d. J. zu vermieten. Näher. 1. Etage.

Zur Maschinen-Ausstellung, Pferdehof und Wollmarkt ist ein f. möbl. Zimmer, auch mit Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. Alexanderstr. Nr. 10, 2te Etage. [5539]

Parterre-Localitäten zu Restauration u. Billard auch zu jedem andern Geschäft passen, sind bald abzugeben. [5539]  
Näheres Werderstraße Nr. 5b, parterre.

Ein Verkaufs-Gewölbe nebst damit verbundenem Keller-Raume ist per 1. Juli c. zu vermieten. Näheres [5465]  
Rofmarkt 12, 1.

Ein auch zwei anständig möbirtes Zimmer sind zu vermieten. Zeichstraße Nr. 4, 2te Etage. [5503]

**Ein Quartier,** nahe dem Ringe und der Schweidnitzerstraße, bestehend aus 9 Zimmern nebst Zubehör, mit Gas- und Wasserleitung versehen, ist vom 1. Juli ab zu vermieten. Näb. bei Reinert, Junternstraße 11, Hof links 3 Tr. [5428]

## Breslauer Börse vom 29. Mai 1875.

| Inländische Fonds. |                 | Nichtamtl. C. |  |
|--------------------|-----------------|---------------|--|
| Prss. cons. Anl.   | Amtl. Cours.    |               |  |
| do. Anleihe ..     | 106 B.          |               |  |
| do. Anleihe ..     | 98,30 B.        |               |  |
| St.-Schuldsch.     | 91 bzG.         |               |  |
| do. Präm.-Anl.     | 135,25 B.       |               |  |
| Bresl. Stdt.-Obl.  | 4               |               |  |
| do. do.            | 101 B.          |               |  |
| Schl. Pfdb. alt.   | 86,50 bzG.      |               |  |
| do. do.            | 96,10 bz        |               |  |
| do. Lit. A. ....   | 3 1/2           |               |  |
| do. do. ....       | 94,45 & 25 bzG. |               |  |
| do. do. ....       | 101,80 B.       |               |  |
| do. Lit. B. ....   | 3 1/2           |               |  |
| do. do. ....       | 101,80 B.       |               |  |
| do. do. ....       | 101,80 B.       |               |  |
| do. Lit. C. ....   | 4               |               |  |
| do. do. ....       | 101,80 B.       |               |  |
| do. (Rustical)     | 4               |               |  |
| do. do. ....       | 101,60 B.       |               |  |
| Pos. Crd.-Pfdb.    | 4               |               |  |
| Pos. Prov.-Obl.    | 5               |               |  |
| Rentenb. Schl.     | 4               |               |  |
| do. Posener        | 4               |               |  |
| Schl. Fr.-Hilfsk.  | 4               |               |  |
| do. do.            | 4 1/2           |               |  |
| Schl. Bod.-Crd.    | 4 1/2           |               |  |
| do. do.            | 5               |               |  |
| Goth. Pr.-Pfdb.    | 5               |               |  |

| Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.  |               |                           |
|---|---------------|---------------------------|
|   | Amtl. Cours.  | Nichtamtl. C.             |
| Freiburger ..                                   | 90 B.         |                           |
| do. Litt. G. 4 1/2                              | 96 B.         |                           |
| do. Litt. K. 4 1/2                              | 94 G.         |                           |
| do. Litt. J. 4 1/2                              | —             |                           |
| Oberschl. Lit. E. 3 1/2                         | 85,25 B.      |                           |
| do. Lit. C. u. D. 4                             | 95 B.         |                           |
| do. 1874. 4 1/2                                 | 98,40 B.      |                           |
| do. Lit. F. ....                                | 100 1/2       |                           |
| do. Lit. G. ....                                | 99,50 & 15 bz |                           |
| do. Lit. H. ....                                | 101,25 G.     |                           |
| do. 1869. ....                                  | 104,15 G.     |                           |
| do. Ns. Zw. ....                                | 3 1/2         |                           |
| do. Neisse-Brieg                                | 4 1/2         |                           |
| Cogel-Oderbrg.                                  | 4             |                           |
| do. eh. St.-Act.                                | 5             |                           |
| R.-Oder-Ufer. ....                              | 5             |                           |
|   | 104,15 G.     |                           |
|   | 103,75 bz     |                           |
| Ausländische Eisenbahn-Actien.                  |               |                           |
| Carl-Lud.-B. ....                               | 5             | 107 B [218bz              |
| Lombarden ..                                    | 4             | 217,50 & 17,50 bz         |
| Oest. Franz.-Stb.                               | 4             | 532 B. pa Juni 216,75a    |
| Rumänen-St.-A.                                  | 4             | 34 B.                     |
| do. St.-Prior.                                  | 8             | —                         |
| Warach.-Wien.                                   | 4             | —                         |
| Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen. |               |                           |
| Kasch.-Oderbrg.                                 | 5             | —                         |
| do. Stammact.                                   | 4             | —                         |
| Krakau-O.S.Ob.                                  | 4             | —                         |
| do. Prior.-Obl.                                 | 4             | —                         |
| Mähr.-Schl. ....                                | 5             | —                         |
| Central-Prior.                                  | 5             | —                         |
| Bank-Actien.                                    |               |                           |
| Bresl. Börsen-Maklerbank                        | 4             | 89 B.                     |
| do. Discontob.                                  | 4             | 78,25 B.                  |
| do. Handels- u. Entrep.-G.                      | 4             | —                         |
| do. Maklerbk.                                   | 4             | 74 B.                     |
| do. Makl.-V.-B.                                 | 4             | —                         |
| do. Priv.-W.-B.                                 | fr.           | 70 B.                     |
| do. Wechs.-B.                                   | 4             | 74,50 B.                  |
| Oberschl. Crd.-V.                               | —             | —                         |
| Oest. Bank ..                                   | 4             | 80 B.                     |
| Pos. Pr.-Wechs.                                 | 4             | —                         |
| Prov.-Maklerb.                                  | —             | 78 B.                     |
| Schl. Bankver.                                  | 4             | 100,75 bz                 |
| do. Bodencrd.                                   | 4             | 96,50 B.                  |
| do. Centralbk.                                  | 4             | 45 B.                     |
| do. Vereinsbk.                                  | 4             | 90 G. [bz                 |
| Oesterr. Credit                                 | 4             | 423 G. pa Juni 422 & 3,75 |

| Industrie- und diverse Actien. |                 |               |
|--------------------------------|-----------------|---------------|
|                                | Amtl. Cours.    | Nichtamtl. C. |
| Bresl. Act.-Ges. f. Möbel.     | 4               | —             |
| do. do. Prior.                 | 6               | —             |
| do. A.-Brauer (Wiesner)        | 5               | —             |
| do. Börsenact.                 | 4               | —             |
| do. Malzactien                 | 4               | —             |
| do. Spiritactien               | 4               | —             |
| do. Wagenb.G.                  | 4               | —             |
| do. Baubank ..                 | 4               | —             |
| Donnersmühle                   | 4               | —             |
| Laurahütte ..                  | 4               | 39 & 99,50 bz |
| Moritzhütte ..                 | 4               | 35 B. [B.     |
| O.-S. Eish.-Bod.               | 4               | —             |
| Oppeln Cement                  | 4               | —             |
| Schl. Eisenges.                | 4               | —             |
| do. Fenervers.                 | 4               | 615 B.        |
| do. Immo. I.                   | 4               | 70 B.         |
| do. do. II.                    | 4               | 70 B.         |
| do. Kohlenw.                   | 4               | —             |
| do. Lebensvers.                | —               | —             |
| do. Leinenind.                 | 4               | 87 B.         |
| do. Tuchfabrik                 | 4               | —             |
| do. Zinkh.-Act.                | 5               | —             |
| do. do. St.-Pr.                | 4 1/2           | —             |
| Sil. (V.ch.Fabr.)              | 4               | 46 B.         |
| Ver. Oelfabrik                 | 4               | 51 bz         |
| Vorwärtshütte.                 | 4               | —             |
| Fremde Valuten.                |                 |               |
| Ducaten .....                  | —               | —             |
| 20 Fr. Stücke                  | —               | —             |
| Oest. W. 100 Fl.               | 184 & 4,20 bzB. | —             |
| öst. Silberguld.               | —               | —             |
| do. 1/2 Gulden.                | —               | —             |
| fremd. Banknot.                | —               | —             |
| einlösb. Leipzig               | —               | —             |
| Russ. Bankbill.                | —               | —             |
| 100 S.-R.                      | 281,75 bz       | —             |
| Wechsel-Cours vom 28. Mai.     |                 |               |
| Amsterd. 100 fl.               | 3 1/2 kS.       | 173,50 G.     |
| do. do.                        | 3 1/2 2M.       | 172,50 bz     |
| Belg. Pl. 100 Frcs.            | 3 kS.           | —             |
| do. 100 Frcs.                  | 3 2M.           | —             |
| London 1 L. Strl.              | 3 1/2 kS.       | 20,65 G.      |
| do. do.                        | 3 1/2 3M.       | 20,47 G.      |
| Paris 100 Frcs.                | 4 kS.           | 81,80 B.      |
| do. do.                        | 4 2M.           | —             |
| Warsch 100 S.-R.               | 8T.             | 281,25 G.     |
| Wien 100 fl.                   | 4 1/2 kS.       | 183,45 G.     |
| do. do.                        | 4 1/2 2M.       | 182,20 B.     |

| Preise der Cerealien.   |        |        |        |        |          |
|---|--------|--------|--------|--------|----------|
| Feststellungen der städtischen Marktdeputation pro 100 Kilogramm.)  |        |        |        |        |          |
| Waare   | feine  |        | middle |        | ordinäre |
|   | M. Pf. | M. Pf. | M. Pf. | M. Pf. |          |
| Weizen weisser, .....   | 19     | 20     | 17     | 70     | 15 50    |
| do. gelber .....  | 17     | 80     | 15     | 60     | 15 —     |
| Roggen, .....   | 15     | 30     | 14     | 30     | 13 10    |
| Gerste, .....   | 14     | 20     | 13     | —      | 11 50    |
| Hafer, .....  | 16     | 30     | 14     | 30     | 13 70    |
| Erbsen, .....   | 20     | 50     | 19     | —      | 15 90    |
| Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen. Pro 100 Kilogramm netto.  |        |        |        |        |          |
|   | M. Pf. | M. Pf. | M. Pf. | M. Pf. |          |
| Raps .....  | —      | —      | —      | —      | —        |
| Winter-Rübsen .....   | —      | —      | —      | —      | —        |
| Sommer-Rübsen .....   | —      | —      | —      | —      | —        |
| Dotter .....  | —      | —      | —      | —      | —        |
| Schlaglein .....  | —      | —      | —      | —      | —        |
| Heu 5,13-5,33 pro 50 Kilo. Roggenstroh 23,33-24,57 Mark pr. Schek. à 600 Klg.   |        |        |        |        |          |
| Kündigungs-Preise für den 31. Mai.  |        |        |        |        |          |
| Roggen 139 Mrk., Weizen 167, Gerste 155, Hafer 149, Raps 272, Rübsl 59, Spiritus 50.  |        |        |        |        |          |
| Börsennotiz von Kartoffel-Spiritus. Pro 100 Liter à 100 % Tralles loco 49 B., 48 G. dito pro 100 Quart bei 80 % Tralles 44,90 B. pro 100 Quart bei 80 % Tralles 43,98 G. Zink unverändert fest. |        |        |        |        |          |